167. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. - Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardtstr. 38. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4 gespalt.) 30 Pf. - Für Ziffer u. Nachweisungen 30 Pf. Anschl. - Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postscheckkonto: Leipzig 16654. - Fernruf 100 und 101.

Freitagausgabe | Merseburg, den 16. September 1927 | Nummer 217

Neues in Kürze.

Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß gegen Kommunisten, Sozialdemokraten und Demokraten, den Reichstag erst am 17. Oktbr. zu eröffnen. Eine weitere Hinausschiebung soll nur erfolgen, wenn bis dahin der Reichsschulgesetzentwurf noch nicht vorliegt.

*

An der gestrigen Kabinettssitzung über die Beamtenbesoldungsreform nahmen auch der Reichswehrminister Dr. Geßler und der preußische Finanzminister Höpker-Aschoff teil. Es fehlten lediglich die Minister Stresemann, Curtius und Koch.

*

Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministers an die Beamtenverbände sollen die Vorschußzahlungen an die Beamten schon vom 28. bis 30. September erfolgen, am 22. September soll der Haushaltausschuß den Vorschußzahlungen zustimmen. Die Endregelung bleibt dem neuen Etat vorbehalten.

*

In der oktoberschlesischen Gemeinde Skotschau wurde der evangelische Pastor Gabrisch, gegen den schon seit Wochen eine wüste Hetze getrieben wird, ohne vorherige Feststellung und ohne vorherige Anhörung seines geistlichen Amtes durch das Warschauer Konsistorium enthoben. Dieser Gewaltakt hat in der gesamten Bevölkerung des Ortes größten Unwillen ausgelöst, da die Amtsenthebung nur erfolgt ist, weil Pastor Gabrisch für die deutsche Minderheit eingetreten ist.

*

Der litauische Ministerpräsident wies in einem Interview über die politische Lage im Osten mit besonderem Nachdruck darauf hin, daß weder Rußland, noch Litauen, noch Deutschland die jetzigen polnischen Grenzen anerkennen.

*

In Genf fand eine Aussprache der Außenminister Deutschlands, Englands, Belgiens und Frankreichs statt. Ueber den Inhalt wurde nichts bekanntgegeben.

*

Das Pariser „Journal" stellt fest, daß hinsichtlich der aus dem Rheingebiet zurückzunehmenden französischen Truppen noch keine Sonderbeschlüsse im Kriegsministerium erfolgt sind. Es sei noch nichts festgelegt, als die Zahl der zu vermindernden Truppen.

*

Wie der Pariser „Matin" aus Oslo meldet, ist eine französische Uebungsflotte Mittwoch früh in Oslo, der norwegischen Hauptstadt, angelaufen. Eine zweite französische Flotte hat Dienstagabend Faröe auf Gotland berührt und ist Mittwoch früh in den Bottnischen Meerbusen gefahren.

*

Der italienische Botschafter in Paris erhielt eine Anzahl Drohbriefe der Kommunisten, die ihm den Tod ankündigen wegen des Urteils des Ausnahmegerichtes von Brescia gegen italienische Kommunisten. Die Botschaft und das Generalkonsulat sind polizeilich bewacht. Ein Versuch der Kommunisten, am Mittwoch abend vor der Botschaft zu demonstrieren, wurde durch starkes Polizeiaufgebot verhindert.

*

Der Reparationsagent Parker Gilbert erstattete gestern dem Präsidenten Coolidge und Staatssekretär Mellon Bericht über den Dawesplan, wobei er ein optimistisches Bild entwickelte, das im direkten Gegensatz zu der Ansicht hervorragender Wirtschaftssachverständiger steht.

*

Die Londoner „Times" meldet: In Schanghai wurde eine neue kommunistische Republik ausgerufen. Die kommunistische Bewegung greift in ganz Südchina wieder um sich. In Hankau wurden erneut die Fremden ausgetrieben.

*

Die Londoner „Morningpost" meldet aus Peking: Die ersten japanischen Straftruppen sind Mittwoch in der Mandschurei eingerückt. Sie sind 4000 Mann stark. In der Hauptstadt Mukden sind alle chinesischen Geschäfte zum Zeichen des Protestes geschlossen.

*

Die Londoner „Morningpost" meldet: Eine von drei Millionen englischer Frauen und Mädchen unterschriebene Petition an das Unterhaus verlangt ein Verbot der Boxkämpfe in England.

Weitere Verschiebung der Westerplatten-Angelegenheit

Der Völkerbundsrat stimmte in seiner gestrigen Sitzung ohne jede Diskussion in der Frage der Verlegung des polnischen Munitionslagers auf der Westerplatte nach Gdingen dem Gutachten des juristischen Komitees zu, hat es jedoch abgelehnt, materiell zu dem Antrag des Danziger Senats auf Verlegung des polnischen Munitionslagers Stellung zu nehmen, da Danzig sich unter Beiseitelassung der für Streitigkeiten zwischen Danzig und Polen geschaffenen ersten Instanz, dem Völkerbundskommissar in Danzig, sich an den Völkerbundsrat gewandt hatte.

Die Entscheidung des Völkerbundsrates hat für Danzig eine positive und eine negative Seite. Positiv ist die Feststellung des Völkerbundsrates, daß seine bisherigen Entscheidungen, also auch die über die Westerplatte, bei Vorliegen neuer Tatsachen, wie die gegenwärtig durch den Ausbau des Gdinger Hafens der Fall ist, prinzipiell abgeändert werden können. Negativ ist die Entscheidung des Rates in der Hinsicht, daß Danzig das Streitverfahren nunmehr von neuem bei dem Danziger Völkerbundskommissar in Danzig eröffnen muß. Dem Gutachten wird juristisch allgemein weitgehende Bedeutung beigemessen, da es eine Reihe bedeutungsvoller Beiträge zu dem Prozeßrecht des Völkerbundes enthält. Der Völkerbundsrat beschloß ferner, auf Antrag des Reichsaußenministers Dr. Stresemann

die Klage der Danziger Eisenbahner

gegen die polnische Regierung sowie die Frage der Exterritorialität auf der Westerplatte auf eine der nächsten Sitzungen des Völkerbundsrates zu vertagen.

— Damit sind die Danziger Beschwerden vom Völkerbundsrat wiederum auf unbestimmte Zeit verschoben, was eine völlig unbegründete Verzögerung der für Danzig äußerst wichtigen Angelegenheiten bedeutet. Im Völkerbund hat eben nur Recht, wer die Macht hat.

Finnland, Kuba und Kanada in den Völkerbundsrat gewählt.

In der gestrigen Vollversammlung des Völkerbundes wurden im ersten Wahlgang in geheimer Stimmzettelwahl zu nichtständigen Ratsmitgliedern Kuba mit 40, Finnland mit 33 und Kanada mit 26 Stimmen gewählt. Insgesamt sind 49 Stimmen abgegeben worden.

Es entfielen ferner noch 23 auf Griechenland, 16 auf Portugal, drei auf Uruguay, zwei auf Dänemark, eine auf Siam. Die Wahl erfolgte nach einfacher Stimmenmehrheit. Nach Bekanntgabe des Wahlresultats erklärte der Präsident, Guani, daß Kanada, Finnland und Kuba zu nichtständigen Ratsmitgliedern gewählt worden sind.

Der Eindruck der Genfer Ratswahlen

Zu den Neuwahlen in den Völkerbundsrat wird von deutscher Seite darauf hingewiesen, daß das Ergebnis der Wahlen als zufriedenstellend angesehen werden kann. Die Wahl Kubas sei lediglich auf die persönliche Stellung des kubanischen Delegierten zurückzuführen, der allgemeine Hochschätzung genieße. Die Wahl Kanadas habe zweifellos prinzipielle Bedeutung. Die Niederlage Griechenlands, das bis in die letzten Tage noch als ein aussichtsreicher Kandidat galt, wird allgemein auf die unbefriedigenden innenpolitischen Verhältnisse in Griechenland sowie teilweise auch auf die Stellungnahme des griechischen Delegierten zurückgeführt, die in den letzten Tagen nicht überall als friedlich empfunden wurde. Die Wahl Finnlands ist allgemein lebhaft begrüßt worden. Es ist zu erwarten, daß Finnland ebenso wie die anderen skandinavischen Mächte seinen Einfluß im Rat als neutrale Macht geltend machen wird.

Zu der Ablehnung der Wiederwahl Belgiens

(die wir gestern bereits meldeten. Red.) wird deutscherseits darauf hingewiesen, daß Belgien seine Kandidatur zur Wiederwahl seinerseits in Uebereinstimmung mit den Locarnomächten gestellt hat, um Belgien die Möglichkeit zu geben, an den Besprechungen der Locarnomächte, die bisher stets in Verbindung mit den Ratstagungen stattgefunden haben, teilnehmen zu können. Bei den künftigen Besprechungen der Locarnomächte wird, wie erklärt wird, von den übrigen Mächten nach wie vor auf eine Teilnahme Belgiens an den Besprechungen Wert gelegt.

Die Ablehnung der Wiederwahl Belgiens wird allgemein auf die Haltung der kleineren, insbesondere der südamerikanischen Staaten, zurückgeführt. Die Stimmenabgabe gegen Belgien ist, wie allgemein angenommen wird, aus grundsätzlichen Erwägungen erfolgt, da die kleineren und auch die südamerikanischen Staaten sich prinzipiell gegen die Wiederwahl einer europäischen Westmacht gewandt haben.

Enttäuschung in Belgien und Frankreich.

Zufriedenheit in London.

In Belgien herrscht über den Verlust des seit 1920 ununterbrochen innegehabten Ratssitzes tiefste Enttäuschung. Der Brüsseler „Soir" schreibt: „Belgien verläßt den Völkerbundsrat in einem Zeitpunkt, in dem Deutschland in den Rat eintritt. Das ist ein bedeutsames Zeichen der Zeit." Der sozialistische „Peuple" nennt die Entscheidung „unheilvoll" und verweist darauf, daß Frankreich mit Ausscheiden Belgiens und der Tschechoslowakei zwei sichere Freunde im Völkerbundsrat verliere.

Aehnlich äußert sich die Pariser Presse. Die Londoner Presse dagegen ist höchst befriedigt, insbesondere über die Wahl Kanadas. Interessant ist, daß in Genf die Vermutung laut wurde, daß England zusammen mit Kanada, Südafrika, Indien, Australien und Neuseeland auf Grund geheimer Abrede gegen die Wiederwahl Belgiens gestimmt habe.

Tatsächlich bedeutet das Wahlergebnis eine erhebliche Schwächung der französischen und eine Stärkung des englischen Völkerbundseinflusses. Wir Deutschen — soweit wir nicht in die Politik der Versöhnung mit Frankreich vernarrt sind — haben schwerlich Anlaß, das Ergebnis zu bedauern.

Verpachtung der tschechoslowakischen Staatsbahnen an Amerikaner.

Zu den Verhandlungen eines amerikanischen Finanzkonsortiums über die Verpachtung der tschechoslowakischen Staatsbahnen melden die Prager Blätter, daß der Vertreter des Konsortiums, Howard Kellen, seine Vorschläge den Mitgliedern der Regierung überreicht hat. Das Konsortium trägt den tschechoslowakischen Staatsbahnen den Betrag von 150 Millionen Pfund Sterling an zum Zwecke der Erweiterung und Reorganisierung der Staatsbahnen und anderer technischer Investitionen, wofür die amerikanische Finanzgruppe die pachtweise Ueberlassung der Staatsbahnen für eine Reihe von Jahren verlangt. Das Konsortium verpflichtet sich, sogleich nach Durchführung des Pachtvertrages den Bau einer Transversalbahn in der Tschechoslowakei in Angriff zu nehmen. Dieser Antrag soll die Basis für die weitere Verhandlung bilden, deren Beginn für Oktober vorgesehen ist. Ein ähnlicher Antrag wurde von dem amerikanischen Konsortium auch der jugoslawischen und der rumänischen Regierung unterbreitet.

— Diesen Verhandlungen kommt auch eine erhebliche politische Bedeutung zu: sind erst einmal die vormals österreichischen und die Balkanstaaten in das Netz internationaler Finanzinteressen eingesponnen, dann werden Aenderungen der Friedensverträge, insbesondere Grenzrevision, außerordentlich erschwert und vielleicht sogar aussichtslos.

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus Madrid, erst jetzt werde bekannt, daß am Dienstag in der Madrider Artillerieschule eine Anzahl Verhaftungen erfolgt seien. In dem Bureau des Madrider Gewerkschaftsbundes wurden Tausende gedruckter Revolutionsaufrufe vorgefunden.

Der Amsterdamer „Telegraf" meldet aus Paris, daß die Madrider Unruhebewegung am Dienstag mitschuldig an den Attentatsgerüchten über König Alfons gewesen sei. Der Pariser „Herald" berichte auch von Offiziersverhaftungen in Madrid und Santander.

Ein sterbendes Volk?

Der zunehmende Geburtenrückgang.

Die Uebervölkerung, die Deutschland nach dem Zusammenbruch des Krieges und in den Jahren der Arbeitslosigkeit stark zu verspüren bekam, verhinderte weithin in der Oeffentlichkeit eine eingehende Betrachtung der äußerst bedenklichen bevölkerungspolitischen Entwicklung, die Deutschland schon in den letzten Jahren vor dem Kriege begonnen hat. Die vorläufigen Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reiche vom Jahre 1926 zeigen, daß diese Entwicklung im verstärkten Maße weiter abwärts geht.

Auf 1000 Menschen der Bevölkerung kamen nur noch 19,5 Lebendgeborene.

Mit dieser Zahl ist Deutschland jetzt bereits unterhalb derjenigen Grenze, die überhaupt noch das zahlenmäßige Bestehenbleiben der Bevölkerungsmenge sichert. Diese Geburtenzahl ist auch geringer als diejenige des Jahres 1919, sie wurde nur noch unterboten von den schwersten Kriegsjahren 1916—1918.

Die Zahl der Eheschließungen war um ein Geringes größer als im Vorjahre; auf 1000 Einwohner berechnet, ist sie jedoch unverändert geblieben und fällt auch fast mit der Ziffer von 1913 zusammen. Während die Zahl der Geburten auf das 1000 der Bevölkerung gegenüber dem Vorjahre um 1,2 zurückgegangen ist, besteht demgegenüber nur ein ganz geringfügiger Rückgang der Sterblichkeitsziffer, nämlich um 0,2 auf 11,7. Die Höhe des Geburtenüberschusses hat sich daher um 1,0 auf das 1000 der Bevölkerung vermindert, er ist 11,4 Prozent geringer als im Vorjahr.

Um die wahre Bedeutung dieser Zahlen zu erkennen, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Geburtenhäufigkeit zwar beliebig, die Sterblichkeit aber nicht herabgesetzt werden kann, und daß

20 Lebendgeburten auf je 1000

der Bevölkerung nötig sind, damit sich ein Volk bei normaler Altersklassenbesetzung und einer schon sehr hoch gegriffenen durchschnittlichen Lebensdauer von 50 Jahren in seinem Bestand zahlenmäßig auch nur zu erhalten vermag.

Diese Zahl von 20 Lebendgeburten auf das 1000 der Bevölkerung ist bereits im vorigen Jahre nicht wesentlich unterschritten worden. Lediglich die anormale Altersklassenzusammensetzung, das Fehlen der hohen Altersstufen sowie der Säuglinge und Kleinkinder — noch eine Wirkung der Kriegszeit — ermöglicht in Deutschland heute die geringe Sterblichkeitsziffer von 11,7 auf das 1000 der Bevölkerung, und dadurch noch einen gewissen Geburtenüberschuß.

Es zeigt sich auch, daß der Rückgang der Sterblichkeit gegenüber den Vorjahren wesentlich verlangsamt ist. Sie beträgt in diesem Jahre nur noch 1,7 v. H. gegenüber 2,5 v. H. für die Jahre 1924 und 1925. Es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß die Zahl der Sterbefälle in den nächsten Jahren in zunehmendem Maße ansteigen wird, und wir dann sehr bald das wahre Bild der Bevölkerungsbewegung in dem Ueberwiegen der Todesfälle über die Geburten erkennen werden müssen.

Bemerkenswert ist, daß der stärkste Geburtenrückgang in den großen landwirtschaftlichen Gebieten, so z. B. in Mecklenburg-Schwerin 8 v. H., Pommern 7,7 v. H., Ostpreußen 5,9 v. H., ferner aber auch in Oberschlesien 8,4 v. H., Westfalen 6,7 v. H. zu beobachten ist. Das flache Land ist infolge der Notlage der Landwirtschaft nicht mehr so ohne weiteres die Quelle der Volkskraft, und wir werden uns nach den Ergebnissen der Bevölkerungsbewegung von 1926 jetzt ernsthaft in der Oeffentlichkeit

die Frage vorlegen müssen, ob Deutschland bereits ein sterbendes Volk ist und welche Maßnahmen sozialpolitischer und wirtschaftlicher Art zu ergreifen sind, um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten.

Denn neben den sich entvölkernden deutschen Ostgebieten wohnen die sehr dicht siedelnden und an Volkszahl stark zunehmenden Polen, deren Druck auf Ostpreußen und die übrigen Grenzgebiete bei Fortdauer der jetzigen Bevölkerungsentwicklung schließlich zum Verlust dieser deutschen Länder zu führen droht. Nur eine weitschauende und energische Agrar- und Siedlungspolitik kann sie retten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270916-13/fragment/page=0001

Pensionierung des dänischen Volkes.

Ein großzügiges, höchst interessantes soziales Projekt das nichts Geringeres als die Zwangspensionierung des gesamten dänischen Volkes behandelt, soll in der kommenden dänischen Reichstagssession beraten werden. Innerhalb des Ministeriums des Innern hat man in den letzten Monaten diesen Plan so weit gefördert, daß man von einem fertigen Entwurf sprechen kann, der dem Reichstag vorgelegt werden wird. Der Plan geht darauf hinaus, durch Gesetz eine zwangsmäßige Versicherung des ganzen dänischen Volkes herbeizuführen, so daß das jetzige System der Altersrente in Fortfall kommen kann. Der Name dieser Einrichtung soll in „Zwangsmäßige Volkspensionierung" umgeändert werden.

Nach der Vorlage sollen alle dänischen Untertanen, die im Augenblick des Inkrafttretens noch nicht das 42. Lebensjahr erreicht haben, unter das Gesetz fallen. Der Versicherungsbeitrag soll zwei Kronen im Monat betragen. Diese Pensionierung soll dem Staat wie der Bevölkerung zugute kommen, indem einerseits der Staat und die Gemeinden die im Augenblick sehr hohen sozialen Ausgaben herabsetzen können, während andererseits die Bevölkerung sich für eine nicht erhebliche jährliche Ausgabe eine wertvolle Beihilfe für die Tage des Alters verschafft.

Vor Abschluß des deutsch-jugoslawischen Handelsvertrages.

Binnen kurzem ist die Unterzeichnung des deutsch-jugoslawischen Handelsvertrages, durch den der im Jahre 1921 abgeschlossene Handelsvertrag weitgehende Ergänzungen erfährt, zu erwarten. Die eigentlichen Vertragsverhandlungen sind bereits so gut wie abgeschlossen.

Jugoslawien, dessen Ausfuhr nach Deutschland vornehmlich in Waren agrarischen Charakters besteht, hat für eine ganze Reihe derartiger Erzeugnisse wesentliche Einfuhrerleichterungen erreicht. Seine Forderung auf eine Verbilligung des Weizenzolls wurde nicht erfüllt. Auch die freie Einfuhr von Vieh nach Deutschland ist nicht gestattet worden.

Die jugoslawischen Zugeständnisse beziehen sich in der Hauptsache auf Erzeugnisse der deutschen Fertigwarenindustrie. Gleichzeitig ist eine Klausel vereinbart worden, in der auf dem Wege der Gegenseitigkeit die Möglichkeit einer sofortigen Abschaffung der Häute- und Fellausfuhrerschwerungen beider Vertragsländer geschaffen wird. Die in den bisherigen vertraglichen Abmachungen festgesetzte allgemeine Meistbegünstigung wird in dem neuen Vertrag durch Gleichstellung mit den Inländern auf vielen Gebieten ergänzt.

Gegen Ausfuhr einheimischen Brotgetreides.

Die an der Brotversorgung in Bayern beteiligten Organisationen haben an den Reichsernährungsminister ein Telegramm gerichtet, in dem sie um sofortige Maßnahmen gegen eine weitere Ausfuhr einheimischen Brotgetreides nach dem Auslande ersuchen. Es wird darauf hingewiesen, daß die diesjährige Ernte Deutschlands durch schlechtes Wetter verzögert sei und stark gelitten habe.

Fehlbetrag im thüringischen Etat.

Bei dem gestrigen Wiederzusammentritt des thüringischen Landtages teilte Finanzminister Toelle in seiner Rede zum Etat für 1927 mit, daß das thüringische Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung das Abkommen mit dem früheren Herzog von Coburg-Gotha über das Gothaer Fürstenvermögen gutgeheißen habe. Der Finanzminister wies weiter auf die seit 1925 anhaltende Verschlechterung der Finanzlage Thüringens hin. Für das Rechnungsjahr 1927 habe man mit einem ungedeckten Fehlbetrag von mindestens 6,5 Millionen Mark zu rechnen. Der Minister steht für das Etatsjahr 1928 einen Fehlbetrag von sogar 20 Millionen voraus, wenn nicht eine grundlegende Aenderung der Verhältnisse eintritt.

Mit Graf Luckner in San Francisco.

Von John Brennen (früher Halle).

Die nachstehende, erst jetzt in unsere Hände gelangte Schilderung eines Teilnehmers der Fahrt des Luckerschiffes „Vaterland", zeigt in einer Zeit, wo wir wieder einmal von Feinden umringt und von allen Freunden verlassen scheinen, wie drüben in weiter Ferne, jenseits des Ozeans und jenseits des amerikanischen Landblocks neue Freunde gewonnen werden. Und zwar nicht mit den heute bei uns herrschenden und bisher zu gar nichts helfenden demokratischen Ideen von Masse und Zahl, sondern von einem Einzelnen mit der Kraft seiner Persönlichkeit — es scheint wie eine Ironie und doch gibt dieses Zufallspiel zu denken: von dem Kriegs- und Segrafen Luckner an der „pazifistischen" Küste.

Als Graf Felix von Luckner mit seinem Schiff „Vaterland" am 13. Juni 1927 im Hafen von San Francisco vor Anker ging, war das Deutschtum in San Francisco und den umliegenden Städten gespannt, wie dieser Besuch in amerikanischen Kreisen aufgenommen wurde. Der Bürgermeister der Stadt San Francisco, der gleichzeitig in Schiffahrtskreisen eine Rolle spielt, Herr James Rolph, hatte das Unglück, oder war es ein Glück, daß während des Krieges

zwei seiner Frachtdampfer vom Grafen Luckner im Stillen Ozean versenkt

wurden. Und nun sollte er gerade diesen Grafen von Luckner in der Stadt willkommen heißen. Wider alles Erwarten war der Empfang ein Zeichen der Verehrung für das Deutschtum. Die Begrüßung des Herrn Bürgermeisters in der Stadthalle wude von ihm in reizender Weise ins Humorvolle gezogen und wurde die Einleitung einer nie zu vergessenden Gastfreundlichkeit

Am Tage der Ankunft des Grafen von Luckner brachten die beiden wichtigsten Zeitungen der Stadt spaltenlange, mit Bildern versehene Artikel über die Geschichte des Seehelden. Man hatte es nicht vergessen, daß er vor ungefähr 20 Jahren als Pfiler Luedecke die zauberhafte Stadt San Francisco in ihrer damals durch die ganze Welt sprichwörtlichen Wildwestberühmtheit kennengelernt hatte. Nun kam er zurück, selber eine Berühmtheit, ein Mann, dessen Name mit Bewunderung genannt wird, wo immer Ritterlichkeit etwas gilt. Gerade neben dem Fähren-Gebäude sah man einen Viermaster vor Anker gehen, der blendend weiß angestrichen war und die deutsche Flagge trug: „Graf Luckners „Vaterland". Die Zeitungen erklärten mit größter Sympathie die Ursache des Besuches, immer wieder die Persönlichkeit des Grafen hervorhebend. Und es kamen Tausende von Besuchern. Das Schiff war vom Morgen bis Abend der Zielpunkt aller, die den Mann sehen wollten, der die Engländer mit unvergleichlicher Gerissenheit übers Ohr gehauen hatte.

Daß dieser Mann einen Teil seiner Jugend in Amerika verbrachte und ein selbst gemachter Mann, ein „selfmademan", war, erhöhte die Wißbegierde der Amerikaner, die Selbstvertrauen, Erfolg und Gerissenheit wie kein anderer in der Welt schätzen. Heute hängt auf dem Schiffe, das dem alten guten deutschen Namen in der Welt wieder mit zum Ansehen verhilft,

die Ehrenbürger-Urkunde für den Grafen Luckner

als Willkommensgruß und Anerkennung der Stadt San Francisco. Luckner ist der fünfte Ehrenbürger der Stadt. Die Ehrung wurde ihm an demselben Tage zuteil, als man Amerikas größten Friedensheros, dem Flieger Lindbergh, die Ehrenbürgerschaft verlieh, und Graf Luckner ist der einzige Ausländer unter den fünf Ehrenbürgern der Stadt. Das gibt der Auszeichnung noch ihren ganz besonderen Wert.

Der offizielle Empfang im Auditorium der Stadt Oatland — nächst San Francisco die zweitgrößte Stadt im Kranze um die San Francisco-Bai — war ein unvergeßliches Ereignis. Der Beginn war auf 8 Uhr abends festgesetzt und der Saal war bis zum letzten Platz gefüllt. Das Deutsch-Amerikanertum war vorherrschend, doch bemerkte man unter ihnen Hunderte von Amerikanern, mit all den verschiedenartigen Merkmalen ihrer irischen, englischen, französischen, spanischen Abstammung. Sie alle drängten sich, um den Mann sprechen zu hören, der eine Welt in Staunen versetzt hatte.

Um ½9 Uhr hebt sich der Vorhang, auf der Bühne sieht man den Grafen Luckner mit seiner Gattin und dem ersten Offizier seines Schiffes. Der Bürgermeister der Stadt sitzt in der Mitte mit dem Empfangskomitee. Auf der linken Seite der Bühne steht der Frauenchor, auf der rechten Seite der Männerchor. Die Zuhörerschaft und die beiden Chöre

singen gemeinsam die amerikanische Nationalhymne,

wie es die Sitte des Landes gebietet. Dan heißt der Bürgermeister Davie seinen Gast und sein Schiff aufs herzlichste willkommen und erteilt dem Grafen Luckner das Wort.

Mit einem gewinnenden Lächeln erzählt er seinen Zuhörern die Geschichte seines Lebens in englischer Sprache. Wo Worte nicht ausreichen, helfen die Gebärden nach. Seine Stimme wird weich, wenn er von der Liebe zu seiner Mutter spricht. Er vergleicht sein Vaterland mit einer Mutter, die er in der Stunde der Not nicht verlassen kann. Er schildert als den Zweck seiner Reise um die Welt, den Amerikanern, die unmittelbar nach dem Kriege geholfen haben, die deutsche Not zu lindern, den Dank der deutschen Jugend zu übermitteln. Er ist hier mit seinem Schiff, um der Welt den guten Willen Deutschlands zu zeigen. Fast 3½ Stunden lang spricht er ohne Unterbrechung und hält mit seinen Erlebnissen die Zuhörer in Atem. Als er endet, erhebt sich eine Gestalt in der Mitte des Saales und eine Stimme bittet in Englisch die Zuhörer

sich von den Sitzen zu erheben

und dem Grafen für seine Ritterlichkeit und seine Bemühungen, menschliche Leben zu schonen, ein dreifaches Hoch auszubringen. Die Versammelten brechen in Jubel aus, der mehrere Minuten anhält. Das alte deutsche Lied: „Am Brunnen vor dem Tore" erklingt und „Das Deutschland-Lied" beschließt die Versammlung.

Bayern und die Beamtenbesoldungsreform

Der bayerische Städtebund hat in einer Eingabe an den Reichsfinanzminister zum Ausdruck gebracht, daß ihm die Durchführung der Besoldungsreform ohne entsprechende Aenderung des Finanzausgleichgesetzes unmöglich erscheint. Auf dem gleichen Standpunkt, daß den Ländern die zur Besoldungsreform nötigen Mittel vom Reich überwiesen werden müssen, steht auch die bayerische Regierung. Woher das Reich diese Mittel nehmen soll, wenn nicht aus Steuererhöhung, ist bisher nicht ersichtlich.

Trotz Gebührenerhöhung kein Rückgang im Postverkehr.

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Reichspost trat gestern unter dem Vorsitz des Reichspostministers Dr. Schätzl zu einer Sitzung zusammen. Zunächst gab der Minister eine Uebersicht über die Auswirkungen der letzten Gebührenerhöhung. Er stellte dabei fest, daß ein Verkehrsrückgang dadurch nicht eingetreten ist. Die Gebühren sind in der vorangeschlagten Höhe eingegangen. Hierauf genehmigte der Verwaltungsrat die Richtlinien für den Sparkommissar, der, wie die anderen Reichsverwaltungen, nunmehr auch die Geschäftsführung der Reichspostverwaltung nachprüfen soll. Diese Richtlinien schließen sich an die vom Reichskabinett aufgestellten Richtlinien an. Sodann wurden geringfügige Abänderungen der Postscheckordnung und der Satzungen der Versorgungsanstalt für Postbeamte behandelt.

Die englischen Gewerkschaften für Arbeitsfrieden.

Aus London wird gemeldet: Die auf Grund des Edinburger Gewerkschaftskongresses in weiten Kreisen gehegten starken Hoffnungen auf Herstellung des industriellen Friedens in England auf der Basis eines weitgehenden Uebereinkommens zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften werden nunmehr auch durch einen Artikel des offiziellen Organs des Gewerkschaftstates gestützt. Die Haltung des Gewerkschaftskongresses und die allgemeine Politik der Gewerkschaften werden in diesem Artikel dahin präzisiert, daß der Kampfgeist der Gewerkschaften keineswegs gebrochen sei und die Gewerkschaften keineswegs um jeden Preis Frieden wollten. Daß sie aber auf der anderen Seite gewillt seien, durch

eine Politik der Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern

eine Lösung der industriellen Krise zu versuchen. Diese Politik werde sich allerdings zunächst weder in einer allgemeinen Friedenskonferenz, noch in anderen praktischen Schritten auswirken. Im gegenwärtigen Augenblick sei der Generalrat der Gewerkschaften noch nicht so weit, um in vorbereitende Besprechungen mit den Arbeitgeberorganisationen einzutreten. Man hoffe jedoch, daß solche Verhandlungen ohne allzu große Verzögerung einsetzen würden.

Zum Abbruch der englisch-russischen Gewerkschaftsbeziehungen.

Dieser Situation wollen sich die englischen Arbeiter nicht aussetzen.

Der russische Gewerkschaftsführer Tomsky zu seinem englischen Kollegen: „Du bist doch mein Freund? Leihe mir ein Streichholz."

(Londoner „Star".)

Seit gestern treffen Beamte der Pariser Sowjetbotschaft in Berlin ein. Das kommunistische Abendblatt schreibt, daß im Falle eines Konflikts der Sowjets mit Frankreich Berlin der Pariser Sowjetbotschaft Asyl geben werde. In der Sowjetbotschaft Unter den Linden bereite man sich zur Aufnahme der Pariser Sowjetvertreter vor.

Jazz und Jazzyn.

Roman von Erwin Sedding

Copyright by Nordwestdeutsche Verlagsanstalt, Hannover-Buchholz 1926

(5. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Stenotypistin bat hinausgehen zu dürfen. Fabian nickte.

„Wenn ich jetzt erkläre, daß ich ein Deutscher bin und meine Newyorker Kinderjahre längst vergessen habe, was dann, Herr Kliemann?"

„Dann werde ich wieder gehen."

Khent drückte seinen Daumen auf die Klingel und läutete so lange, bis das bleiche Fräulein eintrat.

„Maschine, Reichsbogen, Durchschlag, Datum, Schreiben Sie: Herr — wie war Ihr Vorname —?"

„Adolf," sagte der Ingenieur, der sich bereits erhoben hatte und nur auf einen Moment wartete, da er sich in höflicher Form verabschieden konnte.

„Gut. Schreiben Sie: Herr Adolf Kliemann übernimmt mit dem heutigen Tage die Oberleitung der —"

Kliemann räusperte sich.

„Ach so! lächelte Khent, — „Sie behaupten ja zwei Tage im Flur zugebracht zu haben. Gewiß, Sie können gehen. Ihren Kontrakt holen Sie morgen mittag; das Büro ist bis 12 Uhr offen."

„Ich habe einen zuverlässigen, soliden Mann engagiert," sagte Fabian, als er Agnes zur Autofahrt abholte.

*

Bei Moritz Thalheim war der Radioapparat wieder einmal nicht empfangsfähig. Kein Schrauben half, kein Drehen. Die Nebengeräusche übertönten jeden Laut, — man konnte rasend werden.

Der Bankier nahm den Kopfhörer ab und legte ihn auf den Tisch.

„Das muß mir nun ausgerechnet heute passieren!" sagte er entschuldigend zu seinem Gast. „Was beginnen wir bloß mit dem angebrochenen Abend? Zwei Mann können unmöglich Skat spielen. Hätten Sie Lust, einen kleinen Bummel zu machen, Herr Tokker?"

Vitus war bereit.

„Natürlich auf meine Kosten," betonte der andere ergänzend. Sie sollen nicht sagen, der Moritz Thalheim schicke seine Besucher in die Restaurants."

Frau Rose bot ihrem Gatten die Stirn und reichte Vitus ihre Hand, die er an die Lippen führte. Auf diese Weise hinreichend geküßt, überließ sie die Herren den Gefahren der Tauentzienstraße.

Vitus Tokker zog seinen Begleiter zur Untergrundbahnstation.

„Ihre Küche ist einzig," sagte er, — „aber man wird fauf."

Moritz Thalheim lächelte geschmeichelt. Nichts berührte ihn angenehmer, als wenn man Rosas Bewirtung lobte.

Am Zoo verließen sie die Bahn und suchten eins jener kleinen, luxuriösen Etablissements auf, an denen der Berliner Westen so überreich gesegnet ist. Tokker, der den Genuß solcher Abende stets davon abhängig machte, ob er die Kapelle hantieren sehen konnte, bewegte den Bankier, den ersten Rang zu wählen. Von der Brüstung konnten sie dann bequem in die Nischen hinunterschauen, das Podium und den Ausgang zugleich beobachten.

Thalheim schenkte französischen Roten ein und ließ gleich darauf Champagner bringen.

„Die richtige Mischung!" lachte er.

Vitus blickte über den Saal hinweg auf die andere Seite des Balkons. Ueberall Paare, kein Mensch saß hier allein. In diesem Moment sehnte er sich fast nach Pia Prinz, die er grußlos verlassen hatte. Wenn sie jetzt gekommen wäre, hätte sie ihn vielleicht glücklich machen können.

Thalheim richtete seine Augen plötzlich auf eine Loge und sagte angeregt: „Entweder ich vertrage keinen Sekt mehr oder drüben sitzt Fabian Khent."

„Wer ist Fabian Khent?" fragte Vitus teilnahmslos.

Er versuchte den Blick des anderen zu folgen, ließ sich aber immer wieder von einer Frau ablenken, die er an jenem Mittelpfeiler entdeckt hatte.

„Khent ist Deutschamerikaner. Steinreich. Ich werde Sie mit ihm bekannt machen," erklärte Thalheim geschäftig.

Vitus blieb ablehnend. Er hatte nicht das mindeste Interesse an einem Deutschamerikaner, der Khent hieß und steinreich war. Er schaute wieder zu jener Unbekannten hin, deren eigentümlich weiches Profil ihn faszinierte und hoffte, Thalheim würde sich allmählich beruhigen. Leider geschah dies nicht. Der Bankier behauptete, kein Mensch dürfe es ausschlagen, Fabian Khent vorgestellt zu werden.

„Wissen Sie, wieviel Patente der Mann pro anno meldet?" fragte er triumphierend. „Einhundertundsiebzig, so war ich Moritz Thalheim heiße!"

Und nun folgte eine Lobrede auf den intelligenten Mann, wie man sie sonst nur zu Begräbnissen zu hören bekommt. Vitus hatte den Eindruck, als wäre Thalheim u. Co. ein Khentsches Zweigunternehmen.

Um seinen Gastgeber nicht zu kränken, willigte er endlich ein. Offenbar gehörte Thalheim zu jenen Leuten, die etwas versäumt zu haben glauben, wenn sie nicht jeden begrüßen, der ihnen bekannt ist. Sie wanderten also an der Empore entlang zum Tisch des Patentphänomens, und Vitus verlor alle Hoffnung auf einen ungezwungenen Verlauf dieses Abends.

Die Vorstellung ging recht steif vonstatten. Der berühmte Amerikaner mochte die Notwendigkeit dieser Handlung genau so wenig einsehen wie Tokker. Tokker aber erfuhr den Namen jener Frau, die er bewundert hatte und verzieh Thalheim. Als er vor Agnes Moen stand, war Fabian Khent auch für ihn eine interessante Persönlichkeit geworden.

*

Vitus packte ein Rausch.

Noch war kein Wort zwischen ihnen gewechselt worden und doch fühlte er, daß diese Frau es war, auf die er gewartet hatte. Jahre lang gewartet hatte. Ihre stillen ausgeglichenen Züge wirkten wie ein angenehmer Duft auf ihn. Pias betonten Reize schrumpften zu einer Grimasse zusammen, deren Schönheit ihm unbegreiflich wurde.

Weder Khent noch Thalheim kümmerten sich um die beiden. Aufwertungsproblem und Kassenkonti schlugen die Brücke zwischen dem Gegensatz ihrer Charaktere. Vitus lauschte dem Werben des Orchesters und rang mit dem Wunsch, die Frau zum Tanz aufzufordern.

„Sie dürfen," sagte Agnes, als habe sie den Gedanken des Mannes erraten.

Weiß, schmal, lag ihre Hand auf seiner Schulter. Kaum den Boden berührend, lehnte Agnes in seinem Arm; jeder Muskel ihres Körpers schien in Rhythmus gelöst zu sein.

Vitus vergaß, daß sie nach seiner Führung tanzte. Leicht, selbstverständlich schmiegten sich ihre Schritte der Musik an. Er erschrak, als die Kapelle abbrach.

„Nun haben Sie ja einen Tänzer," bemerkte Fabian sachlich.

„Und den besten, den ich mir wünschen könnte," lächelte Agnes ihrem Partner zu.

Der erhaschte den Schimmer ihrer Augen und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270916-13/fragment/page=0002

Aus Stadt und Umgebung.

Woher stammt das „Wochenende"?

Das sogenannte „Wochenende" hat sich überraschend schnell eingebürgert . Moderne Stadtführer und besonders Reiseführer enthalten schon mehr oder weniger umfangreiche Abschnitte und Wochenendvorschläge, wie der Reisende das Ende der Woche angenehm verbringen kann.

Wenn man gefragt wird, woher denn die Sitte des Wochenendes stammt, so muß man als Antwort geben, daß wir sie von England und Amerika übernommen haben. Die wenigsten werden wissen, daß wir früher schon in Deutschland etwas ganz ähnliches gehabt haben, es war nur in Vergessenheit geraten.

Das „Wochenende" läßt sich auf uralte kirchliche Einrichtungen zurückführen. Nach den ältesten evangelischen Kirchenordnungen begann auch die evangelische Feier des Sonntages regelmäßig mit der Sonnabend-Vesper um 2 Uhr nachmittags, an die sich regelmäßig die Beichte für die sonntägliche Abendmahlsfeier anschloß. Damit breitete sich über Stadt und Land die Ruhe des Feiertags. Wir haben darüber Nachrichten in alten Chroniken, daß damalige Ratsherren ihr Wochenende gern in der Stille ihrer Landhäuser vor den Toren zubrachten.

Man nimmt an, daß dieses stille Begehen des „Wochenendes" besonders in Nordwestdeutschland Sitte gewesen sei. Jedenfalls haben wir ein merkwürdiges Zeugnis dafür in einer Kirchenordnung vom Jahre 1570, die Herzog Gotthard von Ketteler, der erste evangelische Herzog von Kurland, erließ. Darin heißt es:

„Wenn die Vesperzeit Samstags herantritt, soll das arme arbeitende Volk bei guter Zeit entlaubt werden".

An späterer Stelle der Ordnung wird weitläufiger ausgeführt:

„Nach altem löblichen Gebrauch der alten christlichen Kirche pfleget man des Sonnabends zur Vesperzeit in Städten und Dörfern Feierabend zu machen, dem Gesinde, Knechten und Mägden, Arbeitern und Tagelöhnern die tägliche schwere Arbeit zu erlassen um keiner anderen fürnehmlichen Ursache willen, denn daß die übrige Zeit ihrer Vorbereitung ihnen gegönnet werde, sich zu rüsten gegen des folgenden Sonntags Heiligung, welch alter christlicher Brauch allenthalben gehalten werden soll . . ."

Danach ist das „Wochenende" ohne Zweifel kirchlichen Ursprungs, und man wird verstehen können, wenn heute die Kirche die Wiedereinführung unterstützt, wie es bereits die Generalsynode getan hat. Es ist den einzelnen Gemeinden überlassen, je nach Möglichkeit sich mehr oder weniger an der neuen Sitte zu beteiligen. Den kirchlichen Behörden sollen am Ende des Jahres dienstlich berichtet werden, wieweit die Einführung von Wochenendgottesdiensten fortgeschritten ist.

Friedhofskunst auf dem Stadtfriedhof

Auf dem Stadtfriedhof St. Maximi ist ein Grabdenkmal errichtet worden, das die Aufmerksamkeit aller Kunstliebenden hervorruft. Vor einer Steinwand, die durch zwei Säulen gegliedert wird, erhebt sich ein Sockel aus Muschelkalk, auf dem eine weibliche Gestalt, von Schmerz gebeugt, Aufstellung gefunden hat. Sehr geschickt ist bei der Gestalt der Ueberwurf aus Stein angebracht; auch der Gesichtsausdruck ist dem Künstler außerordentlich gut gelungen. Das Denkmal wirkt monumental.

Es ist erfreulich, daß man im allgemeinen wieder mehr als in den letzten Jahren dazu übergegangen ist, auch auf den Friedhöfen Bildhauerarbeiten zu bevorzugen, besonders erfreulich aber, daß das beachtenswerte Werk einem Merseburger Bildhauer, Herrn Richard Kopp, gelungen ist.

Die Grabstätte, auf der das Denkmal errichtet wurde, gehört der Merseburger Familie Theodor Freytag und befindet sich in der Abteilung 3 neben der bekannten Graulschen Begräbnisstätte. Das Denkmal, das in seinen Ausführungen vielfach einen neuzeitlichen Charakter trägt, wirkt doppelt interessant, wenn man auf dem Rückwege, wenige Schritte entfernt, den wertvollen Grabstein aus dem Jahre 1585 betrachtet, der den künstlerischen Ausdruck eines anderen Zeitalters in bestechenden Merkmalen widerspiegelt.

Provinzialkirchenmusikfest.

Das diesjährige Provinzialkirchenmusikfest findet vom 5. bis 7. Oktober in Zeitz statt. Wieder tagen die drei Verbände zusammen: Evangelischer Kirchenmusikverein, Synodalvertreterkonferenz und Kantoren- Organistenverein der Provinz. Vorgesehen sind zwei Festgottesdienste und eine Mette, Festvorträge, Kantatenabend, historische Kammermusik, Mitgliederversammlungen, Besichtigungen, sowie eine A. Nelle-Gedenk-Feier. Als Festprediger und Liturgen wurden gewonnen: Gen.-Sup. D. Meyer, Magdeburg; Sup. Hage, Zeitz; P. Wollesen, Zeitz und P. Lichtenberg, Aschersleben; als Festredner P. Balthasar, Ammendorf (Festleiter); Prof. Werner, Bitterfeld, Kirchenmusikdirektor Bürger, Aschersleben; an künstlerischen Kräften Günter Ramin, Leipzig; als Chordirigent Heinrich Koch, die Organisten Dietrich und Hedler u. a. Eröffnungsgottesdienst am 5. Oktober, 5 Uhr, in der Michaeliskirche.

Bestellungen auf Quartier und Festkarte (Dauerkarte 3 Mark) sind zu richten an Konrektor Hauer in Zeitz, Kaiser-Wilhelm-Straße. Um der hohen Bedeutung der heiligen Tonkunst willen werden die Kirchengemeinden es sich nicht nehmen lassen, ihren Kirchenmusikbeamten und Pfarrern die Teilnahme zu ermöglichen.

Aus der Arbeit des Provinzialausschusses.

Ueber die Beschlüsse des Provinzialausschusses zur Frage des Oberpräsidenten, sowie über die Tagesordnung, die er in seiner Dienstagssitzung in Schleusingen erledigte, haben wir bereits berichtet.

*

Am Mittwoch früh besichtigte der Ausschuß das Provinzial-Kurheim, dessen neuzeitliche Einrichtungen volle Beachtung fanden, und setzte darauf seine Beratungen fort. — U. a. war der Fonds

für Zwecke der Volksbildung

zu verteilen. Aus diesem Fonds waren 5000 Rm. für allgemeine Zwecke der Volksbildung und 3000 Reichsmark zur Gewährung von Unterstützungen für den Besuch der Wirtschaftsschule bei der Universität Halle bestimmt. Der Plan dieser Wirtschaftsschule ist noch nicht durchgeführt. Andererseits hatten die Akademie der Arbeit (Universität Frankfurt a. Main) und die Staatliche Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung in Berlin um

Beihilfen zum Studium provinzial-sächsischer Arbeiter

gebeten. Es wurden für solche Arbeiter, Angestellte usw., die in der Provinz Sachsen Wohnsitz und Arbeitsstätte haben, der Akademie der Arbeit in Frankfurt 1500 Rm., der Staatlichen Fachschule für Wirtschaft (Berlin) der gleiche Betrag bewilligt. Der Volkshochschulverband Sachsen-Anhalt erhielt 1500 Rm., die Bezirkswirtschaftsschule Sachsen-Anhalt des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes 2000 Rm. und der Afa für Bildungszwecke 1500 Rm.

Die Stadt Suhl erhielt zum Ausbau der ehemaligen Mühltorschule für soziale Zwecke eine Beihilfe von 2000 RM. mit Rücksicht auf die schwierige Exklavenlage der Stadt.

Mehr und mehr hat sich die

Heimerziehung psychopathischer Kinder

als notwendig erwiesen. Die Fürsorgeverbände kommen oft durch die Tatsache in Schwierigkeiten, daß sie keine geeigneten Pflegestellen für derartige Kinder finden. Der Provinzialverein für psychopathische Kinder beabsichtigt die Gründung eines Heims, dessen Schaffung für die soziale Arbeit der Provinz von größter Bedeutung ist. Im Sinne vorbeugender Fürsorge für diese Kinder, die wohl die größere Zahl der Fürsorgezöglinge stellen, wurde dem Provinzialverein ein zinsloses Darlehen bewilligt.

Für die Landesheilanstalt Pfafferode wurde dem Ankauf eines Grundstückes, das Grundstückserweiterungsmöglichkeiten bietet, zugestimmt.

Das Landesbauamt Halberstadt hat noch kein eigenes Dienstgebäude. Der Ausschuß stimmte dem Ankauf eines geeigneten Hauses zu.

Der

Deichbruch an der Schwarzen Elster

bei Mückenberg im Juli d. J. hat großen Schaden verursacht. Zur Linderung der ersten Not hat die Staatsregierung 40 000 RM. zur Verfügung gestellt. Nach den Richtlinien des 39. Landtages (1925) beteiligt sich in solchen Fällen die Provinz mit einer Summe in der gleichen Höhe. Der Ausschuß beschloß, sich demgemäß an der Notstandsaktion mit 40 000 RM. zu beteiligen.

Als stellvertretender Direktor der Landesheilanstalt Pfafferode wurde der Oberarzt Dr. Metz angestellt. — Als Mitglied für die Spruchkammer beim Landeskulturamt Merseburg wurde der Landwirt Schinke in Niegripp wiedergewählt; zu seinem Stellvertreter wurde der Landwirt Wagenschein in Schlettau bestimmt.

Die nächste Sitzung des Ausschusses **findet am** 19. Oktober in Merseburg statt.

Kirchliche Feiern zum 80. Geburtstage des Reichspräsidenten.

Das Evangelische Konsistorium der Provinz Sachsen wendet sich mit folgendem Erlaß an die Pfarrämter unserer Provinz: „Am 2. Oktober wird der Herr Reichspräsident von Hindenburg sein 80. Lebensjahr vollenden. Auf Veranlassung des evangelischen Oberkirchenrates ordnen wir hiermit an, daß an diesem Tage im Gottesdienst fürbittend des greisen Staatsoberhauptes und Schirmers des Reiches gedacht wird, sei es im Kirchengebet oder in festlicher Ausgestaltung des Gottesdienstes oder in sonstiger Weise, unbeschadet des besonderen Charakters des Sonntags als Erntedankfest, der gewahrt bleiben muß.

Wir bemerken, daß auch der Herr preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung ein Gedenken in obigem Sinne begrüßt."

Die Feier zu Hindenburgs Geburtstag.

In der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot, die am Donnerstag unter zahlreicher Beteiligung stattfand, wurde beschlossen, den Fackelzug zu Ehren des 80. Geburtstages Hindenburgs am Sonnabend, 1. Oktober, abzuhalten. Antreten der Vereine und Verbände um 7.30 Uhr abends auf dem Nulandtplatz, Abmarsch durch die Stadt um 8 Uhr.

Der Deutsche Abend, an dem Pastor Angermann die Festrede halten wird, findet am Sonntag, 2. Oktober, abends, im großen Saale des „Casino" statt.

Die Arbeitsgemeinschaft richtet die Bitte an die Bürgerschaft, an beiden Tagen reich zu flaggen und zu illuminieren.

Staatspolitische Bildungstage in Merseburg.

Veranstaltet von der Reichszentrale für Heimatdienst.

Die Reichszentrale für Heimatdienst, die es als ihre Hauptaufgabe betrachtet, die deutsche Bevölkerung überparteilich über Wirtschaft, Politik und kulturelle Bestrebungen zu unterrichten, in Vorträgen hervorragender Persönlichkeiten, wissenschaftliche Aufklärung über mehr oder weniger brennende Fragen zu geben, hat nun auch den Weg nach Merseburg gefunden. In einer gemeinschaftlichen Sitzung zwischen den Vertretern der Staats- und Kommunalbehörden und den Vorständen der Merseburger Vereine, die am Donnerstag im Stadtverordnetensitzungssaal unter Vorsitz von Oberbürgermeister Hertzog stattfand, legte Herr Müller-Halle, der Vertreter der Reichszentrale, die Gründe dar, die Veranlassung gegeben haben, auch in den Städten mit unter 50 000 Einwohnern Vorträge zu halten. Er erwähnte die Ziele der Reichszentrale, die

nicht parteipolitischen, sondern staatspolitischen Zwecken dienen.

An der Arbeit der Zentrale beteiligten sich die politischen Parteien von der Deutschnationalen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie.

Herr Oberbürgermeister Hertzog erklärte sich im Namen des Magistrats grundsätzlich bereit, die Veranstaltungen zu unterstützen und, für den Fall, daß ein Verlust entstehe, einen Teil der Kosten mit zu tragen. Der Bildungskursus sei ebenso interessant und lehrreich wie wichtig.

Auch Herr Regierungspräsident Grützner begrüßte die Einrichtung derartiger Vorträge und betonte, daß sich Merseburg ein geistiges Armutszeugnis ausstelle, wenn nicht alle die Veranstaltungen unterstützen würden. Bei einem etwaigen Ausfall stellte der Redner geldliche Unterstützung in Aussicht.

Nachdem sämtliche Anwesenden für die Abhaltung des staatsbürgerlichen Lehrgangs ihre Zustimmung gegeben hatten, wurde beschlossen, sechs Vorträge einzurichten, die in der letzten Woche des Oktober und in den beiden ersten Novemberwochen stattfinden sollen. Der erste Vortrag wird am 26. Oktober abgehalten. Die anderen fünf Vorträge werden auf einen Mittwoch oder Freitag gelegt. Der Eintrittspreis für sämtliche Vorträge beträgt nur 2 M.

Es wurde zum Schluß die Bitte ausgesprochen, daß sich vor allem auch die Frauen beteiligen möchten an den Vorträgen, die die großen politischen und wirtschaftlichen Mächtegruppierungen der Welt beleuchten werden.

Kirchliche Hilfe für Hochwasserschäden.

Für 1926 wurde zum Besten der durch das vorige Hochwasser geschädigten Gemeinden und Gemeindeglieder die Einsammlung einer Kirchenkollekte von den Kirchenbehörden angeordnet. Für dieses Jahr ist das aus kollektentechnischen Gründen leider nicht möglich; aber das Evangelische Konsistorium in Magdeburg richtet an die Pfarrämter die dringende Bitte, am Erntedankfest den Gemeinden, die von Unwetterschäden verschont geblieben sind, ein Dankopfer für die betroffenen Landesteile ans Herz zu legen und für die diesjährige Kirchenkollekte für die dringendsten Notstände in der Evangelischen Landeskirche besonders warm einzutreten. Es muß erreicht werden, daß unsere Gemeinden sich ihrer Verantwortung gegenüber den geschädigten Bezirken in christlicher Hilfsbereitschaft bewußt werden.

Gesamtkirchliche Finanzpolitik.

Die Tatsache, daß die kirchliche Finanz- und Steuergebahrung mehr denn je in den Brennpunkt öffentlicher Erörterung rückt, und zwar einmal durch die Kritik der Wirtschaft, der Steuerfachpresse usw., als ob die kirchliche Finanzpolitik mit weltfremder Aufwendigkeit betrieben würde und dadurch zu einer Hauptursache der allgemeinen Steuerüberspannung innerhalb der deutschen Volkswirtschaft auswüchse, sodann aber auch durch das in kirchlichen Kreisen der steuerpflichtigen Eingepfarrten wie der umlagepflichtigen Kirchengemeinden selbst immer wieder auftretende Vorurteil,

als ob der örtliche Kirchensteuerbedarf vornehmlich durch die Umlageanforderungen der höheren kirchlichen Verbände ohne Not und Grenze nach oben getrieben, auch einer Behebung der seiner Einbringung zurzeit anhaftenden vielfachen Schwierigkeiten, Ungleichheiten und Unsicherheiten an leitender Stelle nicht die erforderliche Beachtung geschenkt würde,

hat Anlaß geboten, der Generalsynode in dem diesjährigen Geschäftsbericht des Kirchensenats eingehendes und umfassendes Material über die wirkliche Lage der einschlägigen Verhältnisse vorzulegen.

Die Generalsynode hat dieses Material und alle damit zusammenhängenden Fragen durch ihren Finanzausschuß eingehend prüfen lassen. Die Veröffentlichung des Finanzberichts und einer von der Generalsynode dazu gefaßten Entschließung bietet Gelegenheit, im Kreise der kirchlichen Körperschaften die kirchliche Finanzfrage zum Gegenstand von ausführlichen Besprechungen zu machen. Den Amtsblättern der Konsistorien ist ein Sonderabdruck des Berichtes zur Besprechung für Kirchenratssitzungen für alle Kirchengemeinden beigelegt worden.

Die Leitung der Evangelischen Kirche ist bestrebt, die Kenntnis von diesen Tatsachen in die engsten Kreise der kirchlichen Selbstverwaltung dringen zu lassen, teils zur Aufklärung, teils verbunden mit der erneuten Mahnung zur Fortsetzung einer Finanzpolitik mit größter Sparsamkeit für die Bedürfnisse des kirchengemeindlichen Haushalts.

Zunahme der Theologiestuderenden.

Schon auf der Tagung der letzten Generalsynode ist von maßgebender Seite darauf hingewiesen worden, daß der in den letzten Jahren allgemein beobachtete Rückgang der Theologiestudierenden seinen Tiefpunkt überschritten und einem allmählichen Wiederaufsteigen Platz gemacht habe. Wie wir hören, haben alle evangelisch-theologischen Fakultäten Deutschlands, mit Ausnahme von zweien, im Sommersemester 1927 eine Zunahme der Theologiestudenten zu verzeichnen. Insgesamt ist es ein Zuwachs von etwa mehr als 30 Prozent.

„Die Kinder der Exzellenz."

Die erste Aufführung der Privat-Theater-Gesellschaft Merseburg in der neuen Spielzeit gestaltete sich zu einem vollen Erfolge. Der Tivoli-Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Als Eröffnungsvorstellung hatte man das von E. von Wolzogen und W. Schumann verfaßte vieraktige Lustspiel „Die Kinder der Exzellenz" gewählt, ein Werk, das eine ansprechende Handlung aufweist und humorvoll zu unterhalten versteht. Unter den Kindern der Exzellenz befindet sich ein schwarzes Schaf, ein Pumpgenie, das mit seinem ewigen Geldhunger die Familie beinahe an den Rand des Verderbens bringt. Zu guter Letzt löst sich, um die Lustspielpointe nicht ins Gegenteil umzubiegen, selbstverständlich alles in eitel Harmonie auf.

Gespielt wurde von den Mitgliedern der Theater-Gesellschaft mit Hingabe und Verständnis für die einzelnen Rollen. Starker Beifall lohnte die Darsteller für ihre Mühen.

Vielleicht wäre es zu empfehlen, daß bei den nächsten Vorstellungen die Pausen verkürzt werden.

Gesetzliche Miete ab 1. Oktober 1927.

Durch das Gesetz über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken ist der Reichsarbeitsminister ermächtigt worden, mit Zustimmung des Reichsrates die Mindesthöhe der gesetzlichen Miete festzusetzen. Nach Zustimmung des Reichsrates hat der Reichsarbeitsminister angeordnet, daß die gesetzliche Miete vom 1. April 1927 ab in allen Ländern mindestens 110 v. H., vom 1. Oktober 1927 ab mindestens 120 v. H. der Friedensmiete beträgt. Die letzte Erhöhung ist angeordnet worden, weil am 1. Januar 1928 der Zinsfuß für aufgewertete Hypotheken von 3 auf 5 v. H. steigt. Diese Zinsfußerhöhung beträgt, auf die Miete umgerechnet, ungefähr 8 v. H. der Friedensmiete. Die Abrundung der Erhöhung von 8 auf 10 v. H. wird von der Regierung mit der Erhöhung der Hausausgaben in Verbindung mit der allgemeinen Verteuerung begründet.

Wenn man nicht aufpaßt!

Auf der Halleschen Straße ging kürzlich ein Mann seines Weges, der einen mit Brennholz beladenen Handwagen zog. Er mochte sich wohl in seine Gedanken so vertieft haben, daß er seine Umwelt nicht weiter beachtete. Ein Privatauto, das auf der Straße stand, war sein Unglück. Mit ziemlicher Gewalt stieß er mit dem Kraftwagen zusammen. Der Wagen war aber härter als sein Kopf, so daß einige deutlich sichtbare Beulen von dem Zusammenprall Zeugnis ablegten.

Für den Spott brauchte der Unglückliche nicht zu sorgen.

Gefährlicher Zusammenstoß eines Autos mit Kraftrad.

Am Donnerstag, in der neunten Abendstunde, wollte auf der Weißenfelser Landstraße gegenüber dem Ammoniakwerk ein mit Beiwagen fahrendes Kraftrad aus Zöschen ein Auto überholen. Dabei streifte das Kraftrad ein Vorderrad des Autos, wurde etwa 20 bis 30 Meter vor dem Auto hergeschoben und stürzte schließlich in den Graben. Der Motorradfahrer erlitt leichte Verletzungen an einer Schulter, so daß er nach Anlegung eines Verbandes aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte, während die Insassin des Beiwagens, eine junge Dame aus Zöschen, eine Gehirnerschütterung erlitt. Das Motorrad wurde schwer beschädigt.

Tödlicher Unfall.

Der im Ammoniakwerk Merseburg beschäftigte verheiratete Schlosser Wilhelm Pfannschmidt, geboren am 22. Januar 1892 in Aschersleben, verunglückte am Donnerstag dadurch tödlich, daß er von einer mit einem Behälter verbundenen Steigleiter aus einer Höhe von sechs Meter plötzlich rücklings abstürzte und mit dem Kopf auf eine Betonplatte aufschlug. Pf. erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er gestorben ist.

Warnung vor der Verwendung von Getränkeflaschen zu gesundheitsschädlichen Flüssigkeiten.

Wie amtlich mitgeteilt wird, sind in letzter Zeit Klagen laut geworden, daß Wein-, Bier- oder Mineralwasserflaschen zur Aufbewahrung gesundheitsschädlicher oder ekelerregender Flüssigkeiten, wie Petroleum, Benzin, Salmiakgeist, Säuren, Laugen u. a. vom Publikum benutzt werden. Zur Verhütung von Unglücksfällen oder Vergiftungen wird deshalb eindringlich vor jeder mißbräuchlichen Verwendung solcher Flaschen gewarnt. Insbesondere werden die Gewerbetreibenden ersucht, beim Verkauf von Flüssigkeiten, die nicht zum Genuß dienen, das Einfüllen in derartige Flaschen abzulehnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270916-13/fragment/page=0003
DFG

Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde.

Anläßlich der landwirtschaftlichen Woche in Magdeburg hält die Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde, die mit 3400 Mitgliedern, darunter die großen Züchterverbände und wissenschaftlichen Hochschulinstitute, die ausgedehnteste Organisation zur wissenschaftlichen Bearbeitung tierzüchterischer Fragen ist, ihre Herbsttagung am 27. September, 10.30 Uhr vorm., in den Fürstenhof-Lichtspielen ab. Prof. Dr. H. Nilsson-Ehle, Svalöf, wird über „Inzucht als Züchtungsmethode" (mit Lichtbildern) sprechen. Der Vortrag des berühmten schwedischen Pflanzenzüchters und Vererbungsforschers verspricht ein besonderes Ereignis der landwirtschaftlichen Woche zu werden.

Erteilung von Wandergewerbescheinen.

Personen, die den Gewerbebetrieb im Umherziehen für das Jahr 1928 fortzusetzen oder zu beginnen beabsichtigen, werden aufgefordert, die Anträge auf Erteilung eines Wandergewerbescheines möglichst anfangs Oktober dieses Jahres bei den zuständigen Ortspolizeibehörden zu stellen, weil bei der Menge der Anträge und wegen der erforderlich werdenden Ermittlungen die Ausfertigung längere Zeit in Anspruch nimmt und sonst die Aushändigung der Scheine zu Beginn des neuen Jahres nicht gewährleistet werden kann. Personen, die bereits im Besitze eines Wandergewerbescheines für das laufende Kalenderjahr 1927 sind, haben diesen bei der Anmeldung vorzulegen.

Die Verwaltungsgebühr, welche je nach dem Umfange des Gewerbetriebes und dem Werte der Handelsgegenstände 2 bis 10 RM. beträgt, ist sofort bei Stellung des Antrages zu entrichten.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw

Lichtspieltheater „Sonne". „Der Feldherrnhügel" mit Harry Liedke; ferner ein gutes Beiprogramm.

Uniontheater. „Die lustigen Vagabunden" mit Pat und Patachon; außerdem „Piraten der Ostseebäder".

Kammerlichtspiele. „Louise von Coburg" mit Erna Morena sowie ein gutes Beiprogramm.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Verein ehem. Kolonialkrieger. Sonnabend, 17. September, abends 8,30 Uhr, im „Alten Dessauer" Monatsversammlung. U. a. Bericht über die Magdeburger Tagung.

Deutschnationale Volkspartei. Sonnabend, den 17. Sept., abends 8 Uhr, spricht im Wintergarten zu Halle, Magdeburger Straße 66 (am Riebeckplatz), Reichstagsabgeordneter D. Mumm über „Deutschnationale Kulturpolitik und Reichsschulgesetz". Sonntagskarten gelten für Hinfahrt ab Merseburg 18.52 Uhr, Rückfahrt ab Halle 1.23 Uhr, mit Regelkarte ab Halle 23.43 Uhr. Eintritt ist frei.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das westeuropäische Tiefdruckgebiet, dessen erstes Regengebiet uns gestern erreichte, scheint langsam im Abbau begriffen zu sein. Ein kleines Störungsgebiet an der Nordseeküste berührt mit seinem Südrande Mitteldeutschland, wird aber nur stärkere Bewölkung hervorrufen. Der Einfluß des Haupttiefs wird sich im wesentlichen gleichfalls nur auf stärkere Bewölkung beschränken. Die Temperaturen zeigen nur unmerkliche Veränderungen. an.

Vorhersage: Wolkig, vorwiegend trocken und kühl, bei nächtlichen Ausstrahlungen ist in den Höhenlagen Reifbildung möglich.

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Leuna.

Neu-Rössen. (Der Männergesangverein Neu-Rössen-Leuna-Werke) stimmte in seiner im neuen Gesellschaftshaus abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung dem auf der Tagesordnung stehenden Vorschlage des Vorstandes zu, die im nächsten Jahre zu begehende 10jährige Gründung des Vereins besonders festlich auszugestalten. Als Festtag wurde der 3. Juni 1928 festgelegt. Mit der Gründungsfeier wird die Weihe der neuen Vereinsfahne und ein großer Sängerwettstreit verbunden. Der rührige Verein, der sich in den letzten Jahren weit über die Grenzen der Provinz hinaus einen hochgeachteten Namen verschafft hat und der bei allen Sängerwettstreiten mit dem Siegerlorbeer gekrönt wurde, hat auf einen starken Zustrom großer leistungsfähiger Gesangvereine aus Erfurt, Leipzig, Halle, Delitzsch usw., aber auch auf sehr viele befreundete Vereine in der näheren Umgebung zu rechnen, so daß sich die Gründungsfeier zu einem sehr großen Sängerfest gestalten wird.

Leuna. (Ein Motorradunfall) ereignete sich Donnerstag abend am Leunaweg in der Nähe des Gasthofes „Heiterer Blick". In ein von der Kolonie Neurössen kommendes Motorrad lief ein Jagdhund. Der Motorradfahrer stoppte trotz seines schnellen Fahrtempos noch rechtzeitig ab, kam aber hierbei zu Fall. Glücklicherweise blieb er wie auch sein Motorrad unverletzt, so daß er bald seine Fahrt fortsetzen konnte. Der schuldige Jagdhund hatte natürlich längst das Weite gesucht.

Vom Schützenfest.

Trebnitz. Das herrliche Sommerwetter der letzten Zeit änderte sich wohl in voriger Woche, aber unseren Schützen ward es wieder hold. Am Sonnabend begann das Schützenfest. Punkt vier Uhr knallten die ersten Schüsse. Reiches Leben und Treiben herrschte auf allen Ständen. Auswärtige Schützen waren auch bereits zur Stelle. Als das Büchsenlicht auf den Schießständen erloschen war, ward im Saale das Tanzbein geschwenkt. Am Sonntagmittag wurden sieben auswärtige Schützenvereine empfangen. Um zwei Uhr setzte sich der Festzug durch den Ort in Bewegung. Die mit Blumen geschmückten auswärtigen Schützen waren von dem Empfang ganz begeistert; sie kamen ja auch alle gern nach Trebnitz. Um drei Uhr wurde das Schießen auf allen Ständen fortgesetzt. Draußen sorgten Gartenkonzert, Tombola und Karussell für Unterhaltung. Am Abend ward das Vergnügen durch Tanz bei vollbesetztem Saal weitergesponnen. Der Montag war der beste Tag für die Trebnitzer Schützen, denn der gute König Karl Zeising hatte es nicht an einem tüchtigen Frühstück fehlen lassen. Nach dem Königsessen ward wieder auf allen Ständen geschossen. Von fünf bis sechs Uhr wurde um die neue Königswürde gerungen. König wurde Gastwirt Max Schiele, Kronprinz Rudolf Sander, Prinz der zweite Schützenmeister Fritz Börner; die Meisterschaft auf Feuerbüchse errang Schützenbruder Paul Köcke, ebenfalls die Meisterschaft auf Zimmerstutzen und den ersten Preis. Um den musikalischen Teil des Festes hat sich die Bergkapelle Großkayna verdient gemacht.

---

a. Kauern. (Rohling.) In der Nacht zum Sonntag wurden von Rohlingen von fünf jungen Kirschbäumen am Wege Teuditz-Kauern die Kronen abgebrochen. Außerdem wurde ein Schleusendeckel abgehoben, so daß Vorübergehende in Gefahr gerieten. Hoffentlich gelingt es, die Täter zu ermitteln.

t. Kötzschau. (Das diesjährige Ortsernteest) wird am kommenden Sonntag in der üblichen Weise gefeiert. — Von dem diesjährigen Manöver bekommt unser Ort insofern etwas zu sehen, als hier am 21. September 220 Mann Reichswehr Quartier beziehen.

d. Schloß Gräfendorf. Ein Mann, der mit seinem Rade in betrunkenem Zustande einen Berg herunterfuhr, verlor die Gewalt über sein Rad und fuhr in den Graben. Hier blieb er liegen, und ließ sich auch nicht von Leuten, die den Vorfall mitangesehen hatten, wegbringen. Sein Rad wurde schwer beschädigt. Als er seinen Rausch ausgeschlafen hatte, merkte er erst, daß ihm die Uhr und seine Barschaft gestohlen waren.

b. Kirchfährendorf. (Das Erntedankfest) soll am kommenden Sonntag in derselben Weise wie im Vorjahre gefeiert werden. Am Vormittage findet der Festgottesdienst auf der Wiese des Landwirts Eduard Billger statt. Kantor Gebhardt wird mit gesanglichen Einlagen seines Chores die Feier besonders weihevoll gestalten.

Schkeuditz. (Erwerbslosenfürsorge.) In der Stadt Schkeuditz wurden für verflossene Woche an 77 Erwerbslose mit 84 Zuschlagsempfängern 813,65 M. ausgezahlt. Im gesamten Arbeitsnachweisbezirk waren 115 Erwerbslose mit 128 Zuschlagsempfängern vorhanden, an welche 1215,90 M. zur Auszahlung kamen.

Schkeuditz. Zum Wochenmarkt war ein guter Antrieb in Ferkeln vorhanden. Bei flottem Absatz wurden Preise von 12 bis 20 M. erzielt.

Aus dem Kreise Querfurt.

Das Geheimnis um den Neumarker Toten.

Neumark. Der ungeklärte Tod des jungen Bankbeamten Werner Scheil an der Bahnstrecke bei Neumark ist immer noch nicht aufgeklärt. Im Gegenteil wird die Angelegenheit immer mysteriöser, da auch die Möglichkeit eines Freitodes nicht von der Hand zu weisen ist. Im Interesse der noch schwebenden Untersuchung können Mitteilungen noch nicht gemacht werden, doch beruhen die Gerüchte, welche in bestimmter Weise von einem Raubmord sprechen und sogar von der Verhaftung der Mörder in Magdeburg zu berichten wissen, nicht auf Tatsachen.

Mücheln. (Für tot erklärt.) Durch Ausschlußurteil vom 31. August 1927 ist der am 13. Oktober 1845 hier geborene Privatmann Karl Friedrich Leiter für tot erklärt worden. Als Todestag ist der 31. Dezember 1926 festgestellt.

ei. Roßleben. (Ertrunken.) Beim Abbruch der alten Holzbrücke, die bei Wendelstein über die Unstrut führt, stürzte am 13. Sept. der 20jährige ledige Arbeiter Meier der Firma Weyß u. Freitag in Halle ins Wasser. Alle Rettungsmaßnahmen erwiesen sich leider als erfolglos, da der Verunglückte nicht wieder an die Oberfläche kam und seine Leiche erst nach zwei Stunden geborgen werden konnte. An Stelle der alten Holzbrücke soll eine neue massive Brücke errichtet werden, die den Anforderungen des jetzigen Verkehrs genügt.

Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer.

Wahlen für die Ausschüsse. — Der Haushaltsplan.

Am Mittwoch, dem 14. September, vormittags, fand im Saale der Industrie- und Handelskammer in Halle die Gesamtsitzung der Industrie- und Handelskammer zu Halle statt. Der Präsident, Bankier Curt Steckner, eröffnete um 10 Uhr die Sitzung.

Der Kaufmann Fritz Gläßer aus Könnern wurde als Probenehmer von Getreide, Oelsaaten, Hülsenfrüchten und Erzeugnissen der Getreidemühlen ausschließlich Kleie, von Sämereien und Malz, öffentlich angestellt und vereidigt. Die Bestallung des Inspektors Max Gottschalk aus Halle als Probenehmer für Rohzucker und Getreide sowie als Sachverständiger für Stroh, Heu und Häcksel und als Wäger und Zähler wurde bis auf Widerruf unbefristet verlängert.

Wahlen.

Syndikus Dr. Pfahl teilte mit, daß mit Ende des Jahres 1927 die sechsjährige Amtszeit von 16 Kammermitgliedern abläuft. Im I. Wahlbezirk (Stadtkreis Halle und Saalkreis) scheiden mit Ablauf des Jahres aus: aus der Gruppe Industrie: Direktor Franz Büsching in Halle; aus der Gruppe Bergbau: Bergrat Otto Fabian und Generaldirektor Adolf Wagner; aus der Gruppe Großhandel: Kaufmann Rudolf Bursche, Bankherr Curt Steckner, Kaufmann Wilhelm Werther; außerdem ist eine Ersatzwahl für Bezirksdirektor Hermann Gittermann vorzunehmen, der verstorben ist (Großhandel). Im II. Wahlbezirk (Stadt- und Landkreis Merseburg, Stadt- und Landkreis Weißenfels, Stadt- und Landkreis Zeitz) scheiden aus der Gruppe Industrie, Bergbau und Großhandel: Stadtrat und Fabrikbesitzer Franz Dietrich, Weißenfels, und Direktor Fritz Ebert, Weißenfels, aus der Gruppe Einzelhandel: Kaufmann und Stadtrat Otto Dobkowitz, Merseburg, aus.

Im III Wahlbezirk (Kreis Eckartsberga, Stadt- und Landkreis Naumburg, Kreis Querfurt) scheidet mit Ablauf des Jahres aus: aus der Gruppe Einzelhandel: Fabrikant und Stadtrat Viktor Artes in Naumburg. Im IV. Wahlbezirk (Kreise Bitterfeld und Delitzsch) scheidet aus der Gruppe Industrie, Bergbau und Großhandel: Direktor Rudolf Russina aus Eilenburg; aus der Gruppe Einzelhandel: Kaufmann Oskar Apitzsch in Delitzsch. Im V. Wahlbezirk (Stadtkreis Eisleben, Mansfelder See- und Gebirgskreis ausschließlich Ermsleben) scheidet aus der Wahlgruppe Industrie, Bergbau und Großhandel: Kaufmann August Haubner in Eisleben; aus der Wahlgruppe Einzelhandel: Kaufmann Joh. Cario in Eisleben aus. Im VI. Wahlbezirk (Kreise Wittenberg und Schweinitz) scheidet aus der Wahlgruppe Industrie, Bergbau und Großhandel: Fabrikbesitzer Heinrich Stürmer in Prühlitz; aus der Gruppe Einzelhandel: Kaufmann Paul Böttger in Wittenberg aus.

In der Gesamtsitzung vom 9. März d. J. wurde

der Haushaltsplan

der Kammer für das Rechnungsjahr 1927/28 festgestellt, der in Einnahmen und Ausgaben mit 213 000 RM. abschloß. Zur Deckung der Ausgaben wurde beschlossen, für das Rechnungsjahr 1927/28 10 Proz. vom Gewerbesteuergrundbetrag vom Ertrage und 10 Proz. vom Gewerbesteuergrundbetrag vom Kapital bzw. von der Lohnsumme zu erheben. Der Beschluß wurde mit der Maßgabe gefaßt, daß nach Vorliegen des Veranlagungsergebnisses für 1927/28 im Herbst d. J. eine Nachprüfung erfolgen soll. Bei den meisten Veranlagungsbehörden ist die Veranlagung noch nicht so weit vorgeschritten, daß eine Uebersicht über das Gesamtveranlagungsergebnis zurzeit möglich ist. Der Vorstand schlägt vor, den Beschluß vom 9. März d. J. endgültig zu bestätigen. Der Antrag wird angenommen.

Der Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes (ohne Begründung) liegt der Oeffentlichkeit nunmehr vor. Er ist in seinen Hauptzügen den Mitgliedern bereits durch Sonderdruck bekannt geworden. Ueber die parlamentarische Behandlung ist Näheres noch nicht bekannt. Es soll nunmehr vom Standpunkt der Wirtschaft und unter Verwertung der bisherigen Erfahrungen hinsichtlich der Realsteuerpolitik der Gemeinden des Bezirks zu den Hauptfragen des Entwurfs Stellung genommen werden.

Dr. Perschmann referierte über das Gewerbesteuerrahmengesetz und unterzog es einer eingehenden Kritik, die dem Industrie- und Handelstag übersandt werden soll.

Dr. Neumeyer sprach über das Grundsteuerrahmengesetz, die Gebäudeentschuldungssteuer und die dazu gehörigen Teile des Steueranpassungsgesetzes, das eine wesentliche Besserung des Steuerrechtes bringt.

Nachbarstadt Halle.

Ein vom Unglück verfolgter Autoführer.

Vom Verdacht der fahrlässigen Tötung befreit.

Im Oktober vorigen Jahres war der Fuhrunternehmer Hartwig aus Porbitz mit seinem Lastauto von Schladebach nach Keuschberg unterwegs. In der Leipziger Straße in Keuschberg stand vor einem Hause ein Kartoffelwagen, der mit zwei Pferden bespannt war. Kinder belustigten sich damit, wie das auf den Dörfern üblich ist, um den Wagen herumzulaufen und an ihm herumzuklettern.

Auch der fünfjährige Sohn des Kaufmanns Leonhardt war dabei. Hartwig fuhr die Straße **mit einer Geschwindigkeit von 12—15 Kilometer** entlang. Das ist an sich nicht viel. In diesem Falle muß aber berücksichtigt werden, daß sein Wagen nur eine Geschwindigkeit von 16—18 Kilometern hat. In dem Augenblick nun, als das Auto an dem Gespann vorüberfuhr, sprang der kleine Leonhardt an den Pferden vorbei auf den Fahrweg, um auf die andere Seite der Straße zu laufen. Ein zwölfjähriges Mädchen sah, daß das Kind von dem Auto erfaßt werden mußte, lief hinter ihm her, um es wegzuziehen. Da hatte der Kotflügel des Lastwagens den Kleinen schon erfaßt und zu Boden geschleudert. Er

erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

Der Autoführer Hartwig hatte die Gefahr bemerkt und versuchte, sein Auto zum Stehen zu bringen. Dieses rutschte, da die Straße feucht war, noch einige Meter weiter. Die Ermittlungen, die damals angestellt wurden, ergaben, daß das Kind in das Auto hineingelaufen war. Infolgedessen ließ der Staatsanwalt, der seinerzeit eine erste Verhandlung führte, die Anklage gegen Hartwig fallen. Eine Zeit war vorübergegangen, da erschien bei dem Kaufmann Leonhard. ein Mann, der sich als Zeuge anbot und

behauptete, die Schuld an dem Unfall trage der Autoführer.

Der Kaufmann Leonhardt hatte nun erwartet, daß der Autoführer persönlich zu ihm gekommen wäre und sich entschuldigt hätte, da er gewissermaßen ein kleines Teil der Schuld an dem Tode seines Kindes hätte.

Er stellte Strafantrag auf Grund der Zeugenaussage, und Hartwig hatte sich gestern wegen fahrlässiger Tötung vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten. Die Beweisaufnahme erbrachte jedoch nichts Belastendes für die Schuld des Angeklagten, das Gericht sprach ihn frei. Ein besonders tragisches Geschick verfolgt scheinbar diesen Fuhrunternehmer Hartwig, denn er hatte wiederum das Unglück, vor ein paar Tagen ein vierjähriges Kind totzufahren.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend, 17. September. Wirtschaft: 10, 12.50, 13.25, 15.40, 17.15, 20.05. Unterhaltung und Belehrung: 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto), Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 14.50—15.40 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 14.50 Uhr: Lektor Claude Grander und G. van Eyseren: Französisch für Anfänger. 15.15 Uhr: Dieselben: Französisch für Fortgeschrittene. 16—16.30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 16.30 bis 18 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. 18—18.15 Uhr: Funkbastelstunde. 18.15 bis 18.30 Uhr: Walter Großmann vom Gewerkschaftsbund der Angestellten: „Aus der Praxis des Arbeitsrechts." 18.30—19 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt. 19—19.30 Uhr: Dr. Alfred Lehmann: „Varietee im Altertum." 19.30 bis 20 Uhr: Dr. Hage-Halle: „Häuser, Räume, Möbel und Menschen." 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Trio-Abend. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 22.15—24 Uhr: Funkbrettl. Humoristenduell.

Leipziger Börse vom 16. Sept.

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	16. 9.	15. 9.		16. 9	15. 9.
Adca	146,00	146,00	Leipz. Hypoth.-B	134,00	132,00
Casseler Jute	—	—	do. Bier Riebeck	148,50	147,00
Chemn. A. Spinne	93,50	93,50	Lindner	79,00	80,00
Chromo Najork	117,00	116,50	Mansfeld	132,00	127,75
Etzold & Kießling	74,00	76,00	Meerane Kammg.	—	—
Falkenst. Gardin.	118,00	118,00	Norddtsch. Wolle	172,50	171,00
Gautzsch Kammg	100,00	100,00	Pittler Werkzeug	190,00	190,[illegible]
Germania Masch.	41,00	40,00	Polyphon	169,25	169,00
Halle Zimmerm.	13,00	12,50	Prehlitzer Brnk.	210,00	210,00
Halle Zucker	89,00	98,00	Prestowerke	163,00	163,00
Hartmann Masch	32,87	33,75	Rauchw. Walther	75,00	75,00
Kirchner & Co.	125,50	124,50	Riquet & Co.	140,00	140,00
Köbcke & Co.	137,00	37,00	Schubert & Salzer	373,00	372,00
Landkr. Kulkwitz	105,50	105,50	Stöhr Kammgarn	151,00	150,00
Leipz. Baumwoll.	262,00	262,00	Thüringer Gas	141,50	140,75
do. Wolle	121,00	121,00	Thüringer Wolle	174,00	172,50
do. Kammgarn	193,00	193,00	Wotanwerke	43,00	43,00

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg, beide in Merseburg.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Vertreter

die in Lehrerkreisen und bei Behörden gut eingeführt sind, zum provisionsweisen Verkauf eines Werkes, für das jede Schule und jede Schulbehörde sowie jeder Lehrer Interessent ist, gesucht. Die Vertretung wird regierungsbezirksweise vergeben. Große Verdienstmöglichkeit. Ausführliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und von Referenzen unter K. C. 2583 an Rudolf Mosse, Köln.

Suche zum 1. Okt. ordentliches **Mädchen** von 15—16 Jahren. Häusl. Fam.-Anschl. Frau Kaufmann Hippe, Mücheln.

Stellengesuche

Jg., kinderliebes **Mädchen** sucht Stellung für Haushalt z. 1. Okt. Frdl. Zuschr. erb. u. M 23937 an die Exp. d. Ztg.

Aelt. Mädchen im Kochen nicht unerfahren und kinderlieb, sucht Stellung z. 1. Okt. Off. erb. u. M 23937 an die Exp. d. Ztg.

Jg., gebild. 18½j. **Mädchen** sucht Stellung, im Haushalt u. Kinderpflege erfahren. Off. erb. u. E 244 postlagernd Alsleben a. S.

Zu vermieten

4-Zimmer-Wohnung mit Bad gegen 5000 Mark Hypothek zu vermieten. Offerten unter C. 783/27 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Grundstücksmarkt

Spergau (Leunageb.) **2 Bauplätze** fertige Straße, Haltestelle Straßenbahn, zu verkaufen. Eilangebote an Dallmann, Jena, Leutrastraße 33.

Landgrundstück 17 Morg. Land, zu verk. Preis 12 000 M. Off. u. D 1397 an die Exp. d. Ztg.

Eckhaus gute Geschäftslage, passend für jedes Geschäft, außer eigener Wohnung 300 Mark Mietertrag, verkauft altershalber, Anzahl. 3000 Mark. Ludwig, Fischhandl., Querfurt, Merseburger Straße 1.

Tiermarkt

Weiße **Pfautauben** Schönheitsbriefer, billig zu verkaufen. Halle, Streiberstr. 3, II r.

Flotter Esel 8jähr. Stute, zugf., zu verkaufen. Halle, Krausenstr. 20.

Heiratsgesuche

Jung. Mann, 37 J., Maschinenführer, s. Dame oder Witwe ohne Anhang mit eigenem Haushalt zw. gem. Haushalts und späterer **Heirat** kennenzulernen. Ernstgem. Off. unt. G S 200 postlag. Merseburg. erbeten.

Heirat Bäcker, soeb. v. Ausland zurück, m. Verm., möchte sich bald verehelich. Damen i. Alter von 30 bis 40 J. m. gut. Charakt., wirtschl. u. hausl., bitte vertrauensv. um Off. mit Bild u. A 15096 an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes

Wäsche wird genäht und ausgebessert in und außer dem Hause, auch auf dem Lande. Merseburg, Clobicauerstr. 42 ptr.

Weißnäherin und Schneiderin sucht Kundschaft in und außer dem Hause. Zu erfragen bei Frau Wordell, Merseburg, Clobicauer Str. 30, III

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270916-13/fragment/page=0004
DFG

Aus der Heimat

Der Brandstifter wird zum Mörder.

Selbstmordversuch des Täters.

Eilenburg. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß der Mühlenbesitzer Stoppe in Paschwitz dem Gutsbesitzer Tauscher, mit dem er in Streit lebte, zwei Getreideschober in Brand gesteckt und sich dann nach Leipzig begeben hatte, wo er in der Wohnung eines Verwandten Selbstmord versuchte, indem er sich die Pulsadern durchschnitt.

Dieser Tage war er aus einem Leipziger Krankenhaus, wo man ihn untergebracht hatte, als geheilt entlassen worden. Er hatte sich nach Paschwitz auf sein Besitztum begeben. Während er die Brandstiftung bisher ableugnete, fragte er gestern einen Bekannten: „Nun, haben Sie die Feuerchen gesehen, die ich ihm angezündet hatte?"

Am Donnerstag kam Stoppe mit dem Fahrrad in die Wohnung des Schlossers Petersohn, wo sich seine frühere Wirtschafterin, die sich demnächst mit Petersohn verehelichen wollte, aufhielt. Stoppe stellte die Frau zur Rede, weil sie ihn verlassen hatte, schoß dann einen Revolver auf sie ab und durchbohrte sie mit unzähligen Messerstichen. Dann durchschnitt er sich das zweite Mal die Pulsadern. Beide wurden in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus geschafft.

Der Braunkohlenbergbau breitet sich aus.

Theißen. Der Tagebau bei unserem Nachbarorte Naundorf nimmt immer mehr an Ausdehnung zu. Fünf große Bagger schaffen die gewaltigen Erdmassen, das Deckgebirge der Braunkohle, in großen Dampfzügen zur Seite. Große Löffelbagger bringen die Kohle auf Eisenbahnwagen. Vom Tagebau aus wird sie per Bahn nach Deuben gebracht. Nachdem sie sortiert ist, gelangt sie teilweise nach Leuna, wo sie dem Kohleverflüssigungsverfahren dient. Auch im Westen unseres Ortes befinden sich Tagebaue. Abends erscheint den Bahnreisenden auf der Strecke nach Zeitz der Tagebau bei Luckenau mit seinen vielen Lichtern wie eine versunkene Stadt. Wie eine Insel erscheint da das Dorf Gaumnitz. Wie lange vielleicht noch. Wie man hört, soll es wohl ganz verschwinden.

Kein Mansfelder Bergrennen.

Mansfeld. Das Mansfelder Bergrennen auf der Clausstraße findet in diesem Jahre nicht statt, weil der Mansfelder Gebirgskreis für die Benutzung seiner Wege eine Gebühr von 3600 Mark verlangt hat. Diese Summe glauben die beteiligten Automobilklubs nicht aufbringen zu können. Die Maßnahme des Kreises wird bedauert, da das Automobilrennen das Publikum weiter Kreise stark interessierte.

Die Elsterregulierung.

Herzberg. Die Elsterregulierung wird nun in Angriff genommen werden. Der ganze Bau wird 1,6 Millionen Mark kosten. Der Staat gibt dazu 400 000 Mark, die Provinz 800 000 Mark. Der Rest wird aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge und aus den Kreisen der Industrie beschafft, auch sollen die Anlieger herangezogen werden. Es wird danach getrachtet, die Bauzeit abzukürzen. Der Bau ist einer Firma Eckstrom in Altona übertragen.

Prof. Gropius in der Leitung des B. D. A.

Dessau. Wie wir hören, ist Prof. Gropius, der Leiter des hiesigen Bauhauses, bei der Hamburger Tagung des B. D. A. in den Vorstand des Bundes Deutscher Architekten gewählt worden. Damit ist in den Vorstand neben der älteren historischen Richtung auch ein Vertreter der modernen Baugedanken eingetreten.

Es sieht leichter aus.

Ein Opfer seines Berufes.

Mügeln. Erstickt ist ein Artist, der auf dem Stoppelmarkte seinen Trick vorführte und sich in ein zwei Meter tiefes Loch eingraben ließ, um dort 15 Minuten zu verweilen. Als er nach kurzer Zeit die Notleine zog, grub man ihn sofort aus. Man brachte den Bewußtlosen ins Krankenhaus, wo er alsbald starb. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder.

Feuergefecht mit Einbrechern.

Ein Verbrecher verwundet und überwältigt.

Aschersleben. Schon in der verflossenen Woche wurden die Bewohner der Linden- und Friedrichstraße durch eine Einbrecherbande stark beunruhigt, denen die Einbrüche teils mit mehr oder weniger Leute gelangen. In der letzten Nacht hat diese, scheinbar organisierte Bande wiederum in der Stadt an verschiedenen Stellen unliebsame Gastrollen gegeben.

Zunächst stiegen die Diebe von einem Nebengebäude aus in das Kontor einer Kolonialwarenhandlung in der Hohen Straße ein, außer der Ladenkasse von 60 Mark, deckten sie nach ihren Bedarf an Zigaretten. Obgleich sie sich hier an Waren reichlich eindecken konnten, verschmähten sie diese, scheinbar suchten sie nur Geld, welches sie durch Einbruch an anderen Stellen zu erlangen hofften. Sie verlegten noch ihr Arbeitsfeld in derselben Nacht in eine andere Straße, und zwar in mehrere Geschäfte der Langen Reihe. Schließlich gelangten sie in das Grundstück eines der Auto- und Fahrradgeschäfte, drückten hier das große Tor durch und gelangten nach Zerschneidung einer Scheibe in das Kontor, welches sie nach Geld durchsuchten.

Hier ereilte sie das Schicksal in Gestalt des Wächters der Wach- und Schließgesellschaft. Diesem kam das offenstehende Tor verdächtig vor und bei näherer Untersuchung bemerkte er auch einen Mann im Laden. Sofort gab er Notsignale, die ein Polizeibeamter aufnehmen und herbeieilen konnte. In wilder Flucht eilten die Spitzbuben aus dem Hause und gaben auf die ihnen nachjagenden Sicherheitsbeamten Schüsse ab, die fehlgingen. Nun feuerte auch der Schupobeamte und traf einen Verbrecher in das Knie, letzterer schleppte sich noch bis zur nächsten Gasse, brach dort zusammen und wurde gefesselt. Nach seinen bei ihm gefundenen Papieren handelt es sich um einen Schlosser Kirl Schadt aus Ronneberg bei Gera. Man fand bei ihm noch eine Zange, 8 Patronen, ein Taschenmesser, 58,60 Mark Geld; seine Schußwaffe mit noch vier Patronen lag an der Straßenecke. Der Festgenommene ist nach Auskunft der Polizeibehörde ein bekannter Einbrecher und kaum aus dem Zuchthause entlassen. Die übrigen Komplizen konnten leider entwischen.

Fräulein Sportkollegin.

Leipzig. In Taucha war vor einigen Tagen ein nach Leipzig zuständiger Opelwagen von einer Fahrerin gestohlen worden. Die näheren Umstände des Vorfalles sind folgende: Der Besitzer des Wagens war auf der Fahrt nach Taucha von einem hübschen Fräulein gebeten worden, sie doch mitzunehmen, sie sei ja auch Sportkollegin und wisse wohl, mit einem Wagen umzugehen. Man lachte und scherzte und wunderte sich, als aus dem Scherz Ernst wurde und das Fräulein tatsächlich sich als recht gewandte Chauffeuse erwies. In Taucha verstand sie es, mit dem Wagen unsichtbar zu werden. Von dort fuhr sie nach Oschatz. Dort genehmigte sie sich ein feines Frühstück und machte dabei die Bekanntschaft eines Dresdener Fabrikanten, der es sich nicht nehmen ließ, Hals über Kopf in seine fesche Sportkollegin zu verlieben, seinen eigenen Wagen in Oschatz stehen zu lassen und mit dem Fräulein nach dem Weißen Hirsch bei Dresden zu fahren. Dort hat sie ihn, galant wie sie war, mit einem frisch bestellten opulenten Mahl sitzen lassen und ist in ihre Heimat nach Lübbenau gefahren. Während der Fabrikant sich im Weißen Hirsch noch den Kopf zerbrach, wo seine „Gräfin Esterhazy" wohl hingeraten sein mochte, fuhr diese schon in der Richtung nach ihrer Heimat, wo man sie als Fräulein Gohlke gar wohl kannte, wo sie einen Bruder hatte, der genau wußte, daß sie eine leichte Person war und der von ihrer Anwesenheit und ihrem verdächtigen Besitz alsbald der Polizei Mitteilung machte. So sitzt sie nun in Nummer Sicher, und niemand wird die beiden geprellten Autobesitzer beneiden, die demnächst das Vergnügen haben werden, als Zeugen gegen die „Gräfin Esterhazy-Gohlke" vor Gericht sich einfinden zu dürfen.

„Internationale" arbeiten in Leipzig.

Leipzig. Der Leipziger Kriminalpolizei ist es gelungen, zwei internationale Diebinnen festzunehmen, die zur Herbst-Mustermesse nach Leipzig gekommen waren, um hier ihr verbrecherisches Handwerk auszuüben. Es handelt sich um die 1885 in Riga geborene und dort wohnende Friseursehefrau Lydia Levin und um die 1895 in Baldon bei Riga geborene, dort wohnhafte Gastwirtsehefrau Natalia Krievup. Die Frauen waren in einem hiesigen Hotel abgestiegen und hatten die Bekanntschaft von Meßfremden gesucht. Am 9. August lernte Lydia Levin einen Ausländer kennen, der nach kurzem Beisammensein mit der Baltin 1800 ungarische Pengös vermißte. Die Friseursehefrau hat bei ihrer Festnahme erklärt, der Fremde habe das Geld in ihrem Zimmer verloren. Sie habe die Scheine ihrer Freundin Krievup gegeben, damit diese das Geld dem Verlierer aushändigen könnte, falls dieser in Abwesenheit der Levin nachfragen sollte. Diesen Angaben wird kein Glauben beigemessen. In einem zweiten Fall bestellte Lydia Levin einen Meßfremden zu sich. Während sie sich mit dem Gast beschäftigte, muß Natalia Krievup unbemerkt ins Zimmer geschlichen sein und dem Fremden 2000 Tschechokronen aus der Tasche gestohlen haben. Beide Frauen leugnen, die Diebstähle begangen zu haben. In ihrem Besitz wurden ordnungsmäßig ausgestellte Reisepässe gefunden. Sie geben an, sich mehrere Monate in Berlin und später zur Erholung in Baden-Baden aufgehalten zu haben. Nach Leipzig wollen sie gekommen sein, um Pelzwaren einzukaufen. Es wird angenommen, daß die Frauen noch weitere Gelegenheitsdiebstähle beim vorübergehenden Beisammensein mit Fremden ausgeführt haben. Geschädigte werden gebeten, sich beim Kriminalamt Leipzig, Wächterstraße, zu melden.

Der Pferdeschreck.

Camburg. Ein Manöverunfall ereignete sich heute früh hinter Thierschneck. Ein roter Luftballon, den unsere Truppen leider an Stelle der Luftwaffe benutzen müssen, senkte sich in ein Kartoffelfeld, verfolgt von einer Anzahl Schuljungen. Das Pferd eines Schupomannes, der die Jungen verjagen wollte, scheute vor dem Ballon, warf seinen Reiter ab und raste mitten in die Zuschauermenge hinein, eine Anzahl Männer, Frauen und Kinder zu Boden reißend. Die meisten kamen mit dem Schrecken und einigen blauen Flecken davon. Eine Frau und ein kleiner Knabe, der aus dem Wagen geschleudert worden war, wurden im Auto in ihre Heimat Westdorf gebracht, doch scheinen auch ihre Verletzungen nicht schwerer Natur zu sein. In Westdorf wurde auch das durchgegangene Pferd wieder eingefangen.

Salzpflanzenernte bei Artern.

Artern. In unserer Gegend, die eine der wenigen binnenländischen Landschaften Europas ist, wo diese nur auf salzhaltigem Boden gedeihende, durch ihre Fleischigkeit (Sukkulenz) auffallende Pflanze gedeiht, sind bekanntlich mehr als hundert Morgen mit der Salzpflanze (Artemisia rupestris) bebaut, deren Ernte jetzt begonnen hat. Eine Fabrik in Königsee verarbeitet die Salzpflanzen zu einem Wurmmittel. Ein Teil des Fabrikbetriebes soll nun bei Vergrößerung des ganzen Betriebes nach Artern verlegt werden.

Auch ein Rekord.

Weimar. Der über Weimar hinaus bekannte Hofbäckermeister Arno Schmidt, genannt Graf Arno, ruht auf seinen Lorbeeren nicht aus. In unermüdlicher Frische hat er jetzt einen neuen Rekord aufgestellt. Auf Grund einer Wette setzte er sich nachts in ein Auto, fuhr in seine Bäckerei, buk frische Semmeln, und nachdem 24½ Minuten vergangen waren, erschien er stolz aufgerichtet an der Stätte seiner Wette wieder und präsentierte den darob höchst erstaunten Kollegen vom Fach tadellose, noch warme, von höchst eigener Hand gebackene Semmeln. Auch eine Reklame fürs Geschäft!

Ein Knecht als Brandstifter?

Das Gehöft eingeäschert.

Siptenfelde. Dienstag nachmittag ½3 Uhr ließ die Sturmglocke die Einwohnerschaft aufschrecken. Das Gehöft des Landwirts Rohde stand plötzlich in Flammen. Mit Mühe und Not retteten hilfsbereite Hände das Vieh. Der Besitzer und sein Sohn waren vormittags mit dem Geschirr nach Gernrode gefahren. Es bedurfte größter Anstrengung der hiesigen Feuerwehr, um das Wohnhaus vor dem gierigen Element zu bewahren. Auch die Güntersberger Wehr, die herbeigerufen wurde, mußte noch in Tätigkeit treten. Ställe und Scheune wurden mit den großen Vorräten an Heu und Stroh völlig eingeäschert. Der Knecht des Rohde, der sich der Brandstiftung stark verdächtig machte, wurde sofort dem Amtsgerichtsgefängnis zu Harzgerode durch die Polizei zugeführt.

Was ein Schreibfehler vermag.

18 000 Mark durchgebracht.

Apolda. Ein kleiner Schreibfehler verschaffte einem hiesigen Einwohner ein ansehnliches Bankguthaben. Vor einigen Jahren unterhielt ein gewisser Rudolph Müller bei einer Schweizer Bank ein Guthaben von 18 000 Mark. Rudolph Müller verzog dann nach Riga, und ein Kontoauszug der Bank wurde einem jungen Mann namens Rudolf Müller in Apolda zugestellt. Rudolf Müller in Apolda machte sich diesen Umstand zunutze und hob nach und nach die gesamten 18 000 Mark ab, heiratete, machte eine Rheinreise und legte sich eine wertvolle Einrichtung an. Erst auf eine Rückfrage des Rudolph Müller aus Riga wurde das Versehen durch die Apoldaer Kriminalpolizei aufgeklärt. Von dem Bankguthaben waren nur noch einige hundert Mark vorhanden.

„Erfinder der Todesstrahlen."

Erfurt. Gegenwärtig sucht die Kriminalpolizei nach dem in Neudrossenfeld geborenen Schlosser Gottlob Weigel, der sich in Stuttgart mehreren Personen gegenüber als Erfinder der Todesstrahlen ausgegeben und sie um ungefähr 25 000 Mark betrogen hat. Weigel, der auf Varieteebühnen physikalische Tricks vorführte, verstand es, seine gläubigen Geldgeber mit Schwindelmanövern zu verblüffen und ihnen beträchtliche Gewinnmöglichkeiten vorzuspiegeln. Als er seine Erfindung aber vor Sachverständigen vorführen sollte, ging er mit seiner Frau, einer früheren Artistin, durch.

Die staatsgefährlichen Inschriften.

Riesa. Das Meißner Sozialistenblatt hat die furchtbare Entdeckung gemacht, daß es in Riesa auf der Zugangsstraße zum Bahnhof noch eine große Tafel gibt, auf der die „Königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen" den Durchgangsverkehr durch diese Straße verbietet. Weiter hat man mit Schrecken wahrnehmen müssen, daß man zu dem Neuanstrich der Schranken an den Bahnübergängen am Riesaer Güterbahnhof „abstatzweise die Farben Schwarz-Weiß-Rot" verwendet hat, und endlich ist „in der Riesaer Bahnhofsbuchhandlung nichts vom Geiste eines freien Volksstaates zu verspüren. Weder eine sozialdemokratische noch eine kommunistische Zeitung oder ein freigeistiges Buch kann man dort kaufen, dagegen hängen Broschüren, deren Umschläge schwarzweißrote Farbstreifen enthalten, zur Schau".

Magdeburg. (Bürgermeister Paul scheidet aus der Stadtverwaltung aus.) Da die Satzungsänderung der Sparkassenvereinigung der Provinz Sachsen vom Ministerium genehmigt worden ist, ist somit die Stelle eines hauptamtlichen Vorsitzenden neu geschaffen. Der Magdeburger Bürgermeister Paul wurde von der Generalversammlung für dieses Amt gewählt.

Turnen, Sport und Spiel

Leichtathletik am Sonntag.

Die Leichtathletiksaison steht kurz vor ihrem Ende, und als eine der letzten Veranstaltungen kommt die Vereinsmehrkampfmeisterschaft zum Austrag. Auf dem Sportplatz des SV. 98 bemühen sich frühmorgens um 9 Uhr Halle 96, SV. 98, Borussia, Post-Turn- und Sportverein sowie Wacker-Zörbig um die oden erwähnte Meisterschaft. Die Deutsche Sportbehörde hat in diesem Jahre folgende Konkurrenzen dafür ausgeschrieben: 100 Meter, 800 Meter, 3000 Meter sowie Hochsprung, Weitsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen.

Die Damen und alten Herren kämpfen fast in denselben Disziplinen, so daß sich am Sonntagvormittag ein Besuch des 98er-Platzes voll und ganz verlohnt. Die Wertung erfolgt durch Feststellung der besten Leistung eines jeden Teilnehmers in jeder Uebungsart. Durch Addition derselben und Division durch die Zahl der Teilnehmer eines jeden Vereins ergibt sich eine Durchschnittsleistung, die nach der Wertungstafel in Punkte umgerechnet wird. Die in den einzelnen Uebungen erzielten Punktzahlen werden addiert. Der Verein, der die höchste Gesamtzahl, also die beste Durchschnittsleistung, erzielt hat, erhält den

Titel „Vereinsmeister".

Die besten Aussichten hat wiederum der VfL. Halle 96, der durch die Mehrkämpfer Wegner und Schrader den übrigen Vereinen gegenüber ein gewaltiges Plus hat.

In Köthen kommt der zweite Teil der Verbandsjugendwettkämpfe zur Abwicklung. Das günstige Meldeergebnis von 28 Vereinen mit 130 Teilnehmern und über 400 Meldungen macht es erforderlich, daß die Kämpfe pünktlich beginnen und schnell hintereinander durchgeführt werden. Von der Saalestadt nehmen Hall 96, Sportverein 98, Wacker und Polizeisportverein daran teil. Hoffentlich schneidet die Saaleganjugend diesmal besser ab, als wie es vor einigen Wochen in Nordhausen der Fall war. Die Kämpfe beginnen Sonntagvormittag 10,15 Uhr, so daß alle Teilnehmer erst am gleichen Tage die Fahrt anzutreten brauchen.

VfB. Schkeuditz gegen Ammendorf 1910.

m. Heiß wird es in Schkeuditz hergehen, wo der VfB. und Ammendorf 1910 die Klingen kreuzen. Für beide Mannschaften steht in diesem Treffen viel auf dem Spiele, vor allem ist der Ausgang für Ammendorf sehr wichtig, denn im Falle einer Niederlage ist der Anschluß an die Spitzengruppe verloren. Für den VfB. würde eine Niederlage die ersten Verlustpunkte bedeuten. Beide Mannschaften werden aus diesem Grunde alles aus sich herausgeben, um siegreich aus dem Treffen hervorzugehen. Eine Voraussage nach dem vermutlichen Sieger ist sehr schwer, beide haben sich in diesem Jahre noch nicht gegenübergestanden; die in den Verbandsspielen erzielten Ergebnisse lassen auch keinen klaren Schluß zu. Denn während der VfB. bisher verhältnismäßig leichte Gegner zu schlagen hatte, stieß Ammendorf auf die spielstärksten seiner Klasse, 2 gewonnene und 2 verlorene Spiele zeugen immerhin von einer beachtlichen Spielstärke, so daß man den Ammendorfern die größeren Aussichten zusprechen muß.

VfB. Schkeuditz 2. gegen Ammendorf 1910 2.
VfB. Schkeuditz 3. gegen Halle 1910 3.
VfB. Schkeuditz Jgd. gegen Wacker-Halle Jgd.
VfB. Schkeuditz A. H. gegen Sportfreunde Leipzig A. H.

Sportring Mücheln

liefert am Sonntag sein fälliges Verbandsspiel gegen Halle 1910. Nach den bisherigen Ergebnissen sollte sich Mücheln, das diesmal seine stärkste Elf herausbringt, die ersten Punkte holen. Doch ist zu berücksichtigen, daß auch 1910 unbedingt auf Punktierverd bedacht sein muß und erstmalig auf eigenem Platze antritt. Der Ausgang des Treffens ist für das Tabellenende von Bedeutung. Außerdem beschäftigt der Sportring noch: 2. gegen Halle 1910 2. in Halle; Junioren gegen Querfurt in Mücheln; Handball: Herren gegen Kayna in Mücheln (ein Irrtum des Handballausschusses, der wahrscheinlich dahin berichtigt werden wird, daß Preußen-Merseburg in Mücheln antritt). k.

Tennisturnier des Sportvereins 99.

Sein erstes internes Vereinsturnier hält die Tennisabteilung des Sportvereins 99 am morgigen Sonnabend und Sonntag auf ihren Plätzen ab. Das Nennungsergebnis ist gut, so daß mit spannenden Spielen zu rechnen sein wird. Die Reihenfolge der Wettkämpfe ist etwa die: Sonnabend, vorm.: Damen-Einzelspiele (Vor- u. Zwischenrunde); Sonnabend, nachm.: Herren-Einzelspiele (Vor- und Zwischenrunde); Sonntag, vorm.: Herren-Doppelspiel (Vorrunde), gemischtes Doppelspiel (Vorrunde). Am Sonntag nachmittag fallen dann die Entscheidungen in den Herren- und Damen-Einzelspielen, in den Herren-Doppel- und gemischten Doppelspielen.

Hockeyspiel 99 gegen Schwarz-Weiß.

Der Sportverein 99 empfängt am Sonntag für seine erste Hockeyelf die gleiche Mannschaft von Schwarz-Weiß (Halle) auf dem Kasernenhof.

Lehrkursus für Jugend-Schiedsrichter und Jugendleiter.

Hesse, Leipzig, spricht.

Gestern abend begann obiger Kursus. Herr Scherf vom Jugendausschuß begrüßte die zahlreich erschienenen Teilnehmer sowie Herrn Hesse, Leipzig, Dr. Elter und die Pressevertreter; er dankte vor allem der Presse, daß sie sich dieses Lehrganges so ausgiebig gewidmet habe. Vom Schiedsrichterausschuß war Herr Knoch und Baer anwesend; Knoch dankte den Schiedsrichtern für ihr Erscheinen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie auch alle übrigen Lehrabende so zahlreich besuchen.

Herr Hesse, Leipzig, führte aus, daß er, als der GZA. an ihn mit der Bitte herantrat, vor dem Forum einen Vortrag zu halten, erst nicht recht klar gesehen habe, was man von ihm wolle, aber er wisse ja, daß der GZA. im Saalegau immer etwas Neues wolle, und das Neue wäre meist auch etwas Schönes. Seine Ausführungen bewegten sich fast ausnahmslos in dem von uns gebrachten Gedanken, der Schiedsrichter und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270916-13/fragment/page=0005

Jugendleiter soll sich in den Charakter und die Seele der Jugendlichen vertiefen; er soll eben bei all seinen Entscheidungen nicht lediglich Pfeifenmann sein, der durch vieles Pfeifen der Jugend die Freude am Spiel nimmt;

er soll die Psyche der Jugend studieren, mit ihnen fühlen und vor allem immer gerecht sein.

Etwa in seinen Entscheidungen gemachte Fehler soll der Schiri einsehen und eingestehen; er soll das Spiel so leiten, daß die Jugendlichen Achtung vor ihm haben und sie dabei aber immer mit dem Herzen beim Spiel sind. Spielt die Jugend ihr Spiel mit dem Herzen, so spielt sie auch mit Geist, und gerade dazu soll die Jugend erzogen werden, daß sie mit dem Geist bei der Sache ist. Die Freude, die Lust am Spiel fördert das geistige Denken und

hebt dadurch unbewußt die Spielkultur.

Die Schiedsrichter sollen hineingehen in die Versammlungen der Jugendlichen, sich dort mit ihnen befassen, sie über wissenswerte und interessante Dinge aufklären und sich das Herz der Jugend erobern. Haben sie das erreicht, führt Herr Hesse zum Schlusse aus, dann ist es um unseren Sport wahrlich nicht schlecht bestellt; die Früchte dieser segensreichen Arbeit würden sich dann bald zeigen.

Die aufmerksamen 103 Teilnehmer dankten dem Vortragenden für seine fesselnden Worte. Nächsten Donnerstag spricht Sportrat Schmuntzsch, Dresden.

Voraussagen für Sonnabend, 17. September:

Dresden: 1. Kadewitt — Beresina; 2. Eintracht II — Exusu; 3. Stammherr — Raute; 4. Abendwind — Schelmerei; 5. Alicia — Narciß; 6. Mohrenglück — Isländer; 7. Niederwald — Fechterin.

Hamburg-Großborstel: 1. Dietrich von Bern — Woglinde; 2. Formosus — Roland; 3. Caprivi — Pers; 4. Der Kohinoor — Nicodemus; 5. Himalaya — Ondina, 6. Memnon — Orma; 7. Stahleck — Lapaz.

Deutsche Amateurboxer in Kopenhagen.

Mit großer Spannung sah man am Mittwochabend in der dänischen Hauptstadt dem Auftreten der drei deutschen Europameister Domgörgen, Dübbers und Müller entgegen. Den deutsch-dänischen Amateurboxkämpfen wohnten annähernd 3000 Zuschauer bei, die Zeuge interessanter Entscheidungen wurden.

Die schwerste Aufgabe hatte Meister Domgörgen zu lösen, der seinen alten Widersacher Arne Sande, den er bei den diesjährigen Europameisterschaften zu schlagen vermochte, zum Gegner bekam. Der Däne erhielt einen knappen Punktsieg zugesprochen. Ueberlegen errungen war der Sieg von Dübers über den Dänen K. Jenssen, der sich trotz seiner in Amerika gesammelten Kenntnisse gegen den Kölner nicht durchsetzen konnte. Den schnellsten Erfolg feierte im Halbschwergewicht Müller, der den Spartamann Degenkolv schon in der ersten Runde k. o. schlug. Kurth, Köln, unterlag gegen den Dänen Kaas nach Punkten.

Zum leichtathletischen Lehrer-Städtekampf Hamburg—Berlin—Dresden, der am Sonntag auf dem Berliner Tiergarten-Sportplatz zum Austrag kommt, sind rund 100 Einzelmeldungen abgegeben worden. Der Städtekampf umfaßt Laufen über 100 und 3000 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen und 4mal-100-Meter-Staffel.

Als deutscher Rekord anerkannt wurde die von Seraidaris, Dresden, am 14. August in Leipzig geschaffene Höchstleistung im beidarmigen Diskuswurf. Seraidaris erreichte mit 42,85 Metern rechts und 34,86 Metern links eine Gesamtleistung von 77,71 Metern.

Die Preußenmeisterschaften im Zweier- und Dreier-Radballspiel gelangen am 12. November in Breslau anläßlich des 40jährigen Stiftungsfestes vom Breslauer R.-V. 1887 zum Austrag.

Der Kunstturner-Städtekampf Berlin—Hamburg—Leipzig findet am 6. November in Leipzig statt. Die Berliner Mannschaft wird in zwei Ausscheidungskämpfen ermittelt, die am 21. Sept. und 20. Oktober vor sich gehen.

Wichtig für Auslandreisen von Leichtathleten ist der Beschluß der Internationalen Amateur-Athletic Federation, wonach Leichtathleten, die sich länger als einen Monat im Ausland aufhalten, den Satzungen und Bestimmungen des betr. Landesverbandes unterstellt werden.

Gewinnauszug

5. Klasse 29. Preußisch-Süddeutsche (255. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

> Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

25. Ziehungstag — 14. September 1927

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 79703
2 Gewinne zu 5000 M. 307304
10 Gewinne zu 3000 M. 50518 96873 113448 292235 328312
12 Gewinne zu 2000 M. 75834 93093 118517 223231 229445 326749
32 Gewinne zu 1000 M. 4442 71330 72872 77708 85384 128568 148882 179654 228491 234702 240142 264009 265363 294738 316132 345429
72 Gewinne zu 500 M. 21438 80725 89512 90215 94339 100916 110642 112855 115348 115633 127749 130493 145727 158777 180564 203114 221527 232177 249451 253754 258445 262854 274717 281907 285409 285843 293200 298073 298776 310031 312663 318007 322622 323864 330356 342010
192 Gewinne zu 300 M. 3727 5780 9838 17328 22526 22807 23026 23121 27056 36073 38686 48641 50337 53283 57172 63168 64621 65094 65123 70938 86217 86877 88297 89450 89745 102521 102538 114501 115986 117340 121455 129646 131418 147641 148947 150471 154086 154088 159532 160908 162373 164246 170339 175934 181139 184331 184794 185576 189339 197377 199283 204319 205460 212348 216229 217059 225104 226192 230875 231938 233472 234674 238124 239744 243398 243487 248584 251706 261399 269096 274342 274745 277107 277519 277607 278352 280597 280933 286257 295838 300747 303932 304071 306606 306915 310213 315371 319044 323464 326968 328482 335492 343889 346700 348347 348609

26. Ziehungstag — 15. September 1927

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 27878 221533
8 Gewinne zu 3000 M. 67010 89011 289726 303168
16 Gewinne zu 2000 M. 10540 19248 64473 146355 163710 203405 209503 230955
16 Gewinne zu 1000 M. 3956 8778 24949 76863 99763 122010 214285 318306
70 Gewinne zu 500 M. 10359 17911 18359 22726 59675 80092 80347 88269 89608 104990 125344 131394 138527 152557 153235 164715 172003 183088 207070 228996 230420 231330 233756 240356 249700 250870 251845 255482 258565 276592 294775 300041 325563 328937 336964
168 Gewinne zu 300 M. 4324 5204 17703 18576 21855 27238 27414 29520 31895 32432 42137 45973 54214 63654 69120 80489 88246 93308 106094 110188 112810 113070 119050 123825 125174 125711 133220 133600 147666 148789 151865 152361 156123 156848 158497 161271 169128 170592 174532 181665 184033 187297 192379 195726 196988 198813 201458 219842 220336 222132 222412 227539 227714 228683 229775 230665 232920 232998 235839 247922 255989 256262 258294 263782 266350 266589 267952 269282 276299 278277 282966 283151 290657 292303 294684 295382 296405 299659 301717 302847 303044 307992 325294 345182

Der Staatl. Lotterie-Einnehmer in Merseburg: **Raymond,** Hallesche Str.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen

Werner Scheil

findet Sonnabend, den 17. Sept., nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Familie Scheil

Benndorf, den 16. September 1927.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 18. September 1927. (14. n. Trinit.)
Festgottesdienst zur Eröffnung der Provinzial-Synode.
Gesammelt wird eine Kollekte für den Sächsischen Provinzial-Verband ev.-kirchl. Blaukreuz-Vereine.

Es predigen:

Dom:
Vorm. 10 Uhr: Sup. Geh. Konsistorialrat Bock, Spören.
Christliche Gemeinschaft (i. d. L.)
Herberge zur Heimat (Eing. Brauhausstraße).
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Stadt:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann.
Vorm. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Angermann.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Breitestraße 18. — Pastor Angermann.
Ev. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag: „Aus dem Garten unserer geistlichen Volkslieder.“ Pastor Angermann.
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde a. d. Geisel 5.
Evang. Mädchenbund St. Maximi.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der Geisel 5. — Pastor Riem.

Altenburg:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Mielcke.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, nachmittags 4 Uhr; Frauenhilfe in der Herberge zur Heimat.

Meuschau:
Vorm. 8 Uhr: Erntedankfest. Past. Kratzenstein.

Neumarkt:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Bott.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmierten Söhne im Pfarrhause.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thomae im Pfarrhause.

Zöschen:
Vorm. 8 Uhr: Pastor Bott.

Rössen:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (Erntedankfestfeier), anschließend Abendmahlsfeier.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Kirche).
Donnerstag, abends 8 Uhr: Uebung des Kirchenchors (Gesellschaftshaus).

Spergau:
Vorm. 10,30 Uhr: Dankfest in der Turnhalle.

Kirchdorf:
Vorm. 9 Uhr: Dankfest am Denkmal.

Niederbeuna:
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Oberbeuna:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Christliche Versammlung Blanckestraße 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.

Merseburg.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Heilige Messe.
Im Anschluß daran religiös-wissenschaftlicher Vortrag von Jesuitenpater Bönner.
Thema: Das Sechstagewerk der Schöpfung.

Neurössen.
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9,30 Uhr: Amt mit Predigt.
2,30 Uhr: Andacht.

Erfinder — Vorwärts
strebende, Verdienstmöglichkeit?
Aufkl. Broschüre „Ein neuer Geist“
gratis d. Erdmann u. Co., Berlin, Königgrätzer Str. 71

Gardinen

besonders vorteilhafte Angebote

Künstlergardinen dreiteilig, weiß, gute Qualitäten	Mk. 26.— 18.— 11.— 9.— 8.— 6.50 5.25 4.25 3.50	2.25
Madrasgardinen dreiteilig, hell- u. dunkelgrundig, indanthr., in mehreren Farbenstellungen	Mk. 15.50 13.50 11.— 10.25	8.50
Halbstores Etamine, Tüll, mit u. ohne Einsatz, in den neuesten Ausführungen	Mk. 9.75 6.50 3.75 2.50 1.95	95 Pf.
Gardinenstoffe Meterware, z. Selbstanfertigen d. Gardin., 100-150 cm breit, große Auswahl	Mk. 4.50 2.25 1.80 1.60	1.50
Gardinenstoffe Meterware für Scheibengardinen, kleine Muster in engl. Tüll, 65 cm breit	Mk. 1.20 90 Pf.	75 Pf.
Etamine Meterware, starkfädige Ware, 150 cm breit	Mk. 1.35 1.20 1.10	80 Pf.
Mull und Voiles Meterware, indanthrenfarbig, zu Übergardinen, moderne Muster	Mk. 2.50 2.25 1.90	1.80
Madras-Stoffe Meterware, 130 cm breit, hell- und dunkelgrundig, schöne Muster	Mk. 4.— 3.25 2.20	1.50
Landhausgardinen Meterware, mit Volant, weiß und bunt	Mk. 2.80 2.50 1.80 1.50	1.35
Vitragen-Köper und Damaste Meterware, 80-130 cm breit, creme und weiß	Mk. 1.20 1.10 1.05	90 Pf.
Gardinen-Nessel Meterware, 80-130 cm breit, creme und farbig-gestreift	Mk. 2.20 1.—	70 Pf.
Gardinenspitzen Meterware, Breite von 25 cm an, billigere und bessere Qualitäten	65 45 30	25 Pf.
Bettdecken ein- und zweibettig, Tüll und Etamine, mit und ohne Einsatz	Mk. 27.— 26.— 17.— 13.50 9.—	3.90

Otto Dobkowitz K.-G.

Merseburg Entenplan 8 — **Leuna** Industrietor 1 u. 2

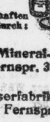
Leser, kauft bei unseren Inserenten!

Des Rätsels Lösung

wenn Ihnen Ihre täglichen Getränke nicht mehr schmecken, wenn Sie nach etwas Neuem, etwas Besonderem verlangen: Moussierender Tee, der im Glase schäumt und perlt wie Sekt, erfrischt und anregt und Ihnen die hervorragenden Bestandteile des brasilianischen Mate vermittelt, die

Bronte.

Bronte ist somit das Getränk, das Ihnen nach Wein und Bier eine willkommene Abwechslung, einen wirklichen Genuß bietet. Sie ist das einzige alkoholfreie Getränk, das nicht nur erfrischend, sondern auch anregend wirkt.



Erhältlich in allen besseren Gastwirtschaften und Lebensmittelgeschäften. Vertrieb durch:

Generalvertreter
Bernhard Oeltzschner, Mineralwasserfabrik, Merseburg, Fernspr. 374.

Vertreter
Carl Schmidt, Mineralwasserfabrik, Merseburg, Unteraltenburg 10, Fernspr. 369.

10 M. Anzahlung und 6 Monatsraten je 8,00 M. zahlen Sie für diesen gediegenen Musik-Apparat in echt Eiche-Gehäuse m. bestem, völlig geräuschlos laufend. Doppelschneckenwerk u. großer, reinklingender Konzertschalldose. — 1 Jahr schriftliche Garantie.

Größtes Apparate- und Schallplatten-Lager!

Vorspiel bereitwilligst. Kataloge kostenlos.

Musikhaus
Lüders & Olberg G.m.b.H.
Halle (Saale), Leipziger Str. 30
Fernruf 29796.

5872

Mey's Stoffkragen
mit feinem Wäschestoff

Elegant
Hygienisch

Verkaufsstelle:
Weddy-Pönicke & Steckner A. G.
Leinen- und Wäschehaus — Merseburg
Fernruf 1006 / Gegr. 1888 — Burgstraße 5

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Großhandelstagung.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches wurde unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Geheimen Kommerzienrat Dr. Louis Ravené die Großhandelstagung des „Reichsverbandes des Deutschen Groß- u. Ueberseehandels“ in Hannover eröffnet. Auf der Tagung waren die führenden Persönlichkeiten des Groß- und Ueberseehandels vollzählig vertreten. Ferner waren anwesend: Der Herr Reichsfinanzminister Dr. Köhler, Staatssekretär Trendelenburg, Preuß. Handelsminister Schreiber und Vertreter der Länderbehörden und der wirtschaftlichen Spitzenorganisationen.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Niedersachsen, Herr Handelsgerichtsrat Konsul Franz Bühring, in Fa. Conrad Bühring, Hannover, begrüßte die Anwesenden, indem er etwa folgendes ausführte:

Als ich fast vor einem Jahre einen Blick in die nächste Zukunft des Großhandels zu werfen versuchte, sah ich uns vor wichtigen Anzeichen, die eine Belebung des Umsatzes ankündigten. Diese Auffassung ist im großen und ganzen durch die wirtschaftliche Entwicklung bestätigt worden. Wenn aber, meine sehr verehrten Herren, von gewissen amtlichen Stellen von einer besonders günstigen Konjunktur gesprochen wird, ja sogar von einer „Hochspannung“ der Konjunktur, so wird dieses jedenfalls in den Kreisen des Großhandels als eine Uebertreibung empfunden! Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, als ob die weitere Entwicklung für den Großhandel durchaus unübersichtlich ist.

Wenn auch gewiß schon jetzt feststeht, daß das deutsche Zollniveau im Verhältnis zu den Zollniveaus anderer Länder in seiner Gesamtheit wesentlich niedriger ist, wozu auch der Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages beigetragen hat, so bleibt immerhin auf manchen Warengebieten noch manches zu tun übrig, um Zollsenkung des deutschen Zollniveaus bis zu der Basis durchzuführen, welche den einheimischen Industrien keinen überflüssigen Zollschutz gewährt, sondern gerade noch dafür sorgt, daß die wichtigsten Lebensbedingungen dieser Industrie gewahrt bleiben. Da die deutsche Exportförderung aber nicht von einer deutschen Zollsenkung allein profitieren kann, müssen die anderen Staaten mit welchen Deutschland in lebhaftem Warenaustausch steht, auch ihrerseits entsprechende Zollsenkungen vornehmen, da ein einseitiges, wenn auch sehr anzuerkennendes Vorgehen Deutschlands auf diesem Gebiet der Weltwirtschaft nichts nützt, da nur ein gemeinsamer Abbau der Zollschranken einen großen Teil der Hindernisse beseitigt, welche dem internationalen Warenaustausch noch im Wege liegen.

Aber ebenso notwendig ist selbstverständlich eine besonders sorgsame und intensive Förderung der Binnenwirtschaft. So erklären wir auch heute wieder, daß wir uns der Bedeutung der Stärkung unserer landwirtschaftlichen Produktion für unsere Geschäfte durchaus bewußt sind und sich wiederhole, was ich jüngst bereits in Hannover ausführen durfte, heute vor dieser Versammlung aller meiner Berufskollegen, daß alles was zur Hebung der Landwirtschaft geschieht, auch Vorteile für die Hebung der Kaufkraft der Abnehmerschaft des Großhandels und dadurch für die Belebung der Umsätze im Groß- und Ueberseehandel bietet.

Zum Lohnkampf im Braunkohlenbergbau.

Aus den Kreisen der Braunkohlenindustrie wird uns geschrieben: Wie wir bereits meldeten, haben die am mitteldeutschen Braunkohlenbergbautarif beteiligten Arbeitnehmer-Organisationen die Belegschaften des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus, trotz des bestehenden Tarifvertrages, zu Massenkündigungen aufgerufen. Sie begründen ihr Vorgehen damit, daß die Arbeitgeber jedes Entgegenkommen in der Lohnfrage abgelehnt hätten. Gegen diese falsche Behauptung hat sich der Arbeitgeberverband für den Braunkohlenbergbau in einem uns vorliegenden heute verbreiteten Flugblatt gewandt. Es wird hierin zum Ausdruck gebracht, daß die Arbeitgeber ganz im Gegenteil bei den Lohnverhandlungen im Hinblick auf die Lohnentwicklung in den anderen Industrien eine Lohnerhöhung als wünschenswert bezeichnet hätten. Solange jedoch der Reichswirtschaftsminister jede Kohlenpreiserhöhung grundsätzlich ablehne, seien sie nicht in der Lage, Lohnerhöhungen zuzugestehen.

Von Interesse sind die Ausführungen des Flugblattes, welche Leistungen der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau in den letzten Monaten ohne jeglichen Ausgleich im Kohlenpreis hat durchführen müssen: Im November 1926 gewährte er eine Lohnerhöhung zum 1. Januar 1927 eine Verkürzung der Arbeitszeit unter Tage und vom 4. 7. 22 ab eine Verkürzung der Arbeitszeit in den durchgehenden Betrieben. Weiterhin zahlen die Braunkohlenwerke seit dem 1. Mai 1927 auf Grund der Arbeitszeitnotverordnung einen Mehrarbeitszuschlag von 15 Prozent für die über 8 Stunden hinausgehende Arbeitszeit. Dazu kommt, daß seit dem 1. Juli eine durch Reichsgesetz auferlegte starke Erhöhung der knappschaftlichen Belastung Platz gegriffen hat. Ferner müssen die Werke vom 1. Oktober d. J. ab die Arbeitszeit der durchgehenden Betriebe verkürzen, womit eine weitere erhebliche Belastung verknüpft ist.

Wie diese Darstellung erkennen läßt, ruht die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Verhältnisse im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ausschließlich beim Reichswirtschaftsminister.

Sinkende Zuckerpreise.

Während die Zuckerpreise bis Mitte Juni sich mit einigen Schwankungen auf etwa 33 Mk. je Zentner im Großhandel stellten, sanken die Preise Ende Juni, Anfang Juli, da wegen der bevorstehenden Erhöhung des Zuckerzolles vom Handel größere Mengen importiert wurden, die auf den Markt drückten. Mitte Juli, also kurz vor der Zollerhöhung am 1. August stiegen die Preise wieder, fielen jedoch im Laufe des August und September um volle 5 Mk. je Zentner, d. h. die Senkung der Zuckersteuer um 5,25 Mk. wirkte sich im Preis voll aus, während die Heraufsetzung des Zolles um 5 Mk. je Zentner keinerlei Einfluß auf die Preisentwicklung gehabt hat.

Ein Schulbeispiel dafür, daß Zollerhöhungen sich nicht immer in Preissteigerungen auswirken müssen.

Kapitalserhöhung bei Hoesch-Köln-Neuessen.

Die Interessengemeinschaft ergab einen Reingewinn von 9 492 389 Mk. Es wurde beschlossen, den zum 13. bzw. 14. Oktober 1927 einzuberufenden Generalversammlungen, bei Hoesch die Ausschüttung einer Dividende von 8 Proz. (i. V. 5 Proz.) und bei Köln-Neuessen eine solche von 9 Proz. (i. V. 5½ Proz.) vorzuschlagen. Um Mittel für die beabsichtigten Neu- und Umbauten bereitzustellen, soll die Erhöhung des Stammaktienkapitals um je 16 Mill. Mark vorgeschlagen werden. Von den neuen Aktien werden je 13 500 000 Mark, von den Bankkonsortien zu 130 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, sie den alten Stammaktionären zum gleichen Kurs zuzüglich Börsenumsatzsteuer derart zum Bezuge anzubieten, daß auf nom. 2400 Mk. alte Stammaktien eine neue Stammaktie von 600 Mk. entfällt. Die jungen Aktien nehmen an der Dividende des laufenden Geschäftsjahres zur Hälfte teil.

Keine neuen Schiffahrtskredite.

Der Reichsverkehrsminister steht, wie uns gemeldet wird, auf dem Standpunkt, daß die erste Kreditaktion für die Binnenschiffahrt ihren Zweck erfüllt habe, die darin bestand, den Schiffshypothekenbanken die Aufnahme ihres Hypothekengeschäfts wieder zu ermöglichen, so daß Gründe für weitere Kredite im Augenblick nicht gegeben seien. Auch die Versuche, die preußische Regierung zur Hergabe von Krediten zu veranlassen, haben bisher noch zu keinem Ergebnis geführt. Die alten Kredite von 6 Mill. RM. sind zum großen Teil erschöpft. Kreditgesuche der Binnenschiffahrt bei den Banken laufen weiter zahlreich ein, können aber bei der gegenwärtigen Situation nur zum Teil befriedigt werden.

Eisenwerk Schafstädt Schimpf & Söhne A.-G. in Schafstädt.

Der Gläubigerausschuß hat beschlossen, das Werk nicht stillzulegen, sondern fortzuführen. Die nächste Gläubigerversammlung findet am 14. Oktober statt.

G. Sauerbrey Maschinenfabrik A.-G. in Staßfurt.

Für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr muß voraussichtlich mit einem erneuten Dividendenausfall gerechnet werden. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden jedoch durchweg günstig beurteilt. Die Gesellschaft hat in letzter Zeit Versuche mit einem neuen Schwelapparat zur Braunkohlen-Verschwelung unternommen, die gut verlaufen sind. Auf Grund dieses Versuchs-Apparates wurde eine große Schwelanlage errichtet, für die bei gutem Funktionieren schon eine Reihe von Bestellungen vorliegen.

Weiter fest.

Berlin, 16. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete lebhafter und größtenteils prozentweise erhöht. Das Geschäft hat an Umfang beträchtlich zugenommen; auch aus dem Ausland lagen Kaufaufträge vor.

*

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 16. Sept. Hafer gut 239—249, mittel 222—238, Gerste gut 255—270, Wintergerste 236—243, Futterweizen 282—292, gelber Platamais loko 197—203, Mixed Mais 212—220, Wicken 260—270, Futtererbsen 250—262, Taubenerbsen 330—344, Roggenkleie 154—164, Weizenkleie 158—163; Weizen Okt. 274, Dez. 274, Roggen Okt. 247, Dez. 243.

Amtliche Devisenkurse vom 15. September 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.1975	4.2055	1 Pfund Sterl.	20.416	20.456
100 holl. Guld.	168.22	168.56	100 italien. Lire	22.85	22.89
100 franz. Frks.	16.46	16.50	100 span. Peset.	70,96	71,10
100 schweiz. Fr.	80.98	81.14	1 argentin. Peso	1.794	1.798
100 Belga	58.45	58.57	100 finnische Markka	10.579	10.599
100 tschech. Kr.	12.442	12.462			
100 schwed. Kr.	110.84	111.06	100 bulgar. Leva	3.033	3.039
100 norweg. Kr.	112.86	113.08	1 japan. Yen	1.976	1.98
100 dän. Kron.	112.39	112.61	1 brasil. Milrs.	0.497	0.499
100 östr. Schill.	59.19	59.31	100 jugosl. Dinar	7.40	7.414
100 ung. Pengö	73.42	73.56	100 portug. Esc.	20.58	20.62

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 15. Sept.

7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	99,00	5% Berl. Roggenw. 1923	9,75
6% do. do. R. 7	94,00	6% Bresl. Kohlenw.-A.	—
5% do. do. R. 3	81,90	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,15
7% do. Kom. R. 6	98,00	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—
6% do. do. R. 8	93,50	5% GroßkrHannov. Kohl.	14,40
10% Pr. Pfdbrfbk. G-Pf 40	104,50	5% Kur u Neumärk. Rogg.	8,25
9% do. do. Em. 38	102,00	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,30
8% do. do. Em. 41	100,50	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,17
7% do. do. Em. 42	97,50	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	8,30
6% do. do. Em. 45	93,50	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	8,90
6% do. G.-Kom. Em. 19	94,00	5% do. Roggen Komm.	7,80
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,31
8% do. do. do.	100,10	5% Preuß. Roggenw.-Anl	9,00
7% do. do. do.	92,60	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,10
6% do. do. do.	92,50	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	7,92
5% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	79,90	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	7,98
6% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	8% Thür. ev. K.-Roggw.	9,00
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	12,85	5% Westf. Prov Kohl. 1923	—

Leipziger Börse vom 15. September.

Allg. D. Cr.-A.	146,00	Lpz. B Riebeck	147,00	Riquet u. Co.	140,00
Chemn Spinn.	93,50	„Bchb. Fritsch	61,00	Rositz. Zucker	85,00
Chromo Najo.	116,50	„ Kammgarn	193,00	Sachsenwerk	117,50
Cröllw. Papier	159,50	Hupf.-Zimm.	150,00	Schneider, H.	120,00
Dürfeld	86,00	„ Trikotagen	145,50	Schönherr	156,50
Gautzsch Kmg	100,00	„ Wollkämm.	121,00	Sondm. u Stier	—
Glauz. Zucker	109,00	Lindner, G.	80,00	do. do. B.	—
Hall Zimmerm	12,50	Mansfeld	127,75	Stöhr u. Co.	150,00
Halle Zucker	89,00	Meeran. K.Sp.	—	Thür. Gasges.	140,75
Hartmann	33,25	Nordd. Wolle	171,00	Thür. Wollg.	172,50
Ldkr. Leipzig	100,50	PenigerMasch	75,00	Tränk. u Würk	54,00
Lpz. Baumwo.	262,00	Pittler Masch.	190,00	Wotanwerke	43.00

Berliner Produktenbörse vom 15. Septbr. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	257—261	Viktoriaerbsen	46,00—52,00
Roggen, märk.	247—250	Kl. Speiseerbsen	26,00—29,00
Sommergerste	220—265	Futtererbsen	21,00—22,00
Wintergerste	215—222	Peluschken	21,00—22,00
Hafer, märkischer	195—211	Ackerbohnen	22,00—23,00
Mais, loko Berlin	194—195	Wicken	22,00—24,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	15,00—16,00
100 Kilogr.	33,75—37,25	Lupinen, gelbe	—
Roggenmehl		Serabella	—
100 Kilogr.	32,75—34,75	Rapskuchen	16,00—16,40
Weizenkleie	15,25	Leinkuchen	22,60—23,10
Roggenkleie	15,25	Trockenschnitzel	13,90
Raps	300—310	Soya-Schrot	20,00—20,50
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	22,60—23,00

Metallpreise in Berlin vom 15. September.

Elektrolytkupfer-wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz).	126,25
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Remelted-Plattenzink	0,50—0,51
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	0,90—0,95
Fein-Silber, ca. 900 fein	76,50—77,50

Magdeburger Zuckermarkt vom 15. Septbr. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 28,—, bei Lieferung September 28,00 Mark. Tendenz: ruhig.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 15. September. Auftrieb: 121 Rinder (28 Ochsen, 23 Bullen, 50 Kühe, 20 Färsen), 641 Kälber, 379 Schafe, 1722 Schweine, zus. 2763 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt. — Rinder, 47 Kälber, 78 Schafe, 327 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	60-62	61-63	Kühe 3	32-42	32-43	Schafe 2	55-62	67-69
do. 2	53-59	54-61	do. 4	-	25-31	do. 3	42-54	58-66
do. 3	42-53	45-54	do. 5	-	-	do. 4	-	45-47
do. 4	42-45	42-47	Färsen 1	60-62	61-63	do. 5	-	-
do. 5	-	31-41	do. 2	50-59	50-60	Schweine 1	75-76	78-79
Bullen 1	58-61	59-62	Kälber 1	-	-	2	74-75	77-78
do. 2	50-57	50-58	do. 2	83-87	81-85	3	72-73	75-76
do. 3	44-49	44-49	do. 3	79-82	75-80	4	70-71	74-75
do. 4	-	-	do. 4	60-72	60-74	5	69-70	72-73
Kühe 1	53-56	54-57	do. 5	-	-	6	65-68	70-71
do. 2	43-52	44-53	Schafe 1	63-65	67-69	7	63-66	65-69

Geschäftsgang: Rinder sehr langsam, Kälber mittelmäßig, Schafe sehr langsam, Schweine schlecht. Überstand: 5 Rinder. 2 Ochsen, 3 Kühe, 45 Schafe, 50 Schweine.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Grochlitz	15.	+0,97	—	01	Außig	15.	—0,28	09	—
Trotha	15.	+1,74	—	—	Dresden	15.	—1,88	—	18
Bernburg	15.	+1,00	—	01	Torgau	15.	—0,02	10	—
Calbe, O.-P.	15.	+1,52	—	02	Wittenberg	15.	+1,20	07	—
„ Unterp.	15.	+0,54	—	05	Roßlau	15.	+0,41	03	—
Grizehne	15.	+0,61	—	02	Aken	15.	+0,58	04	—
Havel					Barby	15.	+0,68	05	—
Brandenburg					Magdeburg	15.	+0,68	—	—
Oberpegel	14.	+2,26	—	—	Tangermünde	15.	+1,24	—	—
Unterpegel	14.	+1,96	—	—	Wittenberge	15.	+1,40	01	—
Rathenow Oberpegel	14.	+1,74	—	—	Lenzen	14.	+1,63	—	03
Unterpegel	14.	+1,40	01	—	Dömitz	15.	+0,92	—	01
Havelberg	14.	+2,57	—	—	Darchau	14.	+0,78	—	00

Vorkurse der Berliner Börse vom 16. Sept.

5% Kriegsanleihe	15,60	Bergmann El.	194,87	Farbenindustrie	307,00	Laurahütte	84,25	Rütgerswerke	100,00
Allg. Dt. Credit	146,00	Bln.-Karlsr. Ind.	91,75	Feldmühle Pap.	211,75	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	120,00
Bk. el. Werte	179,50	Berl. Masch.	138,00	Felten-Guille	139,37	Ludwig Loewe	277,00	Salzdetfurth	248,50
Bank für Brau	203,00	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	156,00	C. Lorenz	125,00	Sarotti	—
Barmer Bankv.	146,87	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	270,00	Mannesmann	178,50	Scheidemandel	28,25
Bayr. Hyp.-Bank	—	Buderus	112,00	Goldschmidt	132,62	Mansfeld Bg.	129,00	Schles. Bg. Zink	127,00
do. Vereinsbank	171,00	Busch Waggon	103,00	Hackethal	95,87	Metallbank	—	do. Elek. Lit. B	172,00
Berl. Handels	256,00	Charl. Wasser	144,37	Hbg. El. Werke	166,00	Motor Deutz	70,00	do. Textil	104 50
Commerzbank	178,00	Chem. v. Heyden	128,50	Hammersen	—	Nationale Auto	120,50	Schneider, Hugo	121,25
Darmstadtbank	235,25	Conti Caoutch.	119,50	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	173,00	Schub.-Salzer	373,50
Deutsche Bank	167,00	Daimler Motor	123,87	Harpener Berg	210,00	Oberbedarf	100,00	Schuckert El.	204,75
Diskontoges.	157,75	Dessauer Gas	201,75	Hartmann Masch.	32,00	Oberschl. Koks	105,00	Siegen-Solingen	—
Dresdner Bank	165,00	Dt. Atl. Telegr.	111,00	Hirsch Kupfer	110,00	Orenstein	138,00	Siemens-Halske	295,87
Mitteld. Credit	247,50	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	182,50	Ostwerke	405,00	Stettin Vulkan	—
Oesterr. Credit	42,50	Dt. Erdöl	156,00	Hohenlohe	23,62	Phönix Berg	114,37	Stöhr Kammgarn	151,75
Reichsbank	175,50	Dt. Kabelwerke	104,00	Holzmann	204,00	Pöge Elektro	131,50	Thüringer Gas	—
Wiener Bankv.	18,25	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	—	Polyphon	169,00	Leonhardt Tietz	163,50
Schultheiß	425,00	Dt. Maschinen	89,62	Kali Aschersl.	176,25	Rhein. Braunk.	252,00	Transradio	—
Accumulator	165,00	Dt. Eisenhandel	86,50	Karlsr. Masch.	25,12	do. Elektro	161,50	Verein. Glanzst.	719,00
Adlerwerke	115,50	Dynamit Nobel	147,50	Klöcknerwerke	164,00	Rheinstahl	202,00	Ver. Schuhfabr.	—
Allg. El. Ges.	184 62	El. Licht-Kraft	207,75	Köln-Neuessen	184,25	Rh.-Westf. Elektr.	184,00	Ver. Stahlwerke	129,50
Aschaffenburg	—	El. Lieferung	188,00	Gebr. Körting	103,00	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	110,00
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	167,50	Krauß & Co.	67,25	Rhenania	63,25	Westeregeln	165,75
Basalt	—	Fahlberg-List	133,00	Lahmeyer	—	Riebeck-Montan	185,00	Zell Waldhof	319,00

Berliner Börsenkurse

vom 15. September.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark“; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark“ (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	15. 9.	14. 9.
Dt. Gldanl. f. 32	95,00	—
do. f. 35	93,15	93,15
kl. do. f. 35	—	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.	55,00	55,00
do. ausschließl. Auslosungsr.	14,50	15,12
do. Schutzg.-Anl	9,50	9,30

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	167,00	162,50
Allg. D. Kleinb.	85,00	82,50
Brschw. L.-Eis.	70,00	70,00
Dt. Eisenb.-Betr.	76,25	76,00
Elektr. Hochbahn	96,50	96,50
Halb.-Blb. A.-G.	54,50	54,50
Halle-Hettst.	66,00	66,00
Niederlaus. Eb.	31,00	30,00
Schantungbahn	8,20*	7,80*

Schiffahrtsaktien

Hamb Packetf.	151,75	146,25
Hamb.-Südam.	227,00	218,75
Hansa, Dampfsch.	230,00	—
Norddtsch. Lloyd	151,62	147,87
Ver. Elbschiffahrt	76,50	74,25

Brauereiaktien

Engelhardt	207,50	205,00
Löwenbrauerei	295,00	292,00
Schulth. Patzenh.	421,00	408,00
Leipz. B. Riebeck	146,25	146,00

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	144,75	144,62
Berl. Handelsges.	253,00	245,00
do. Hyp.-Bank	206,25	205,25
Com.- u. Privatb.	176,50	172,75
Darmst. Nat.-B.	233,00	228,00
Deutsche Bank	165,75	162,00
Disk. Command.	158,00	156,50
Dresdner Bank	165,50	161,50
Hall. Bankverein	138,12	137,00
Reichsbank	177,00	172,50
Sächsische Bank	182,50	180,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	165,00	162,50
Adl. Portl.-Zem.	146,00	144,00
Adler & Oppenh.	151,00	151,00
Adlerhütte Glas	126,00	126,00
Adlerwerke	116,75	114,00
Alexanderwerk	64,50	64,00
Allg. Elektr. Ges.	183,12	179,50
do. do. Vrz.	88,00	89,75
Ammendf. Papier	258,00	256,00
Anglo-Guano	—	—
Anh. Kohlenw.	110,00	108,87
do. do. Vz.-A	—	82,75
Ankerwerke A.G.	180,50	180,50
Annabg. Steingut	—	59,00
Augsb. Nbg. Mfb.	141,00	142,75
Bachm. & Ldw.	227,00	222,00
P. J. Bemberg	590,00	580,00
J. Berger, Tiefb.	313,00	302,00
Bergmann Elek.	192,50	189,25
Berlin-Gub. Hutf.	345,00	347,00
do. Holzkont.	96,87	97,87
do. Karlr. Ind.	91,00	89,62
do. Masch. F.	137,00	135,00

Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	65,00	62,00
Braunk. u. Br. Ind.	188,00	187,75
Braunschw. Kohl	275,00	275,00
Braunschw. Jute	138,00	138,00
Braunsch. Masch.	76,50	75,00
Breitenb. Portl. C.	138,75	137,75
BuderusEisenw.	110,00	108,00
Bürstfbr. Kränzl	65,25	65,00
Busch Opt. Ind.	107,00	105,50
Busch Lüdensch.	90,00	91,00
Busch, Waggon	99,00	97,00
Calmon Asbest	46,87	46,87
Capito & Klein	94,00	95,50
Caroline Braunk.	207,00	206,00
Carton. Loschw.	120,00	118,00
Charl. Wasserw.	143,00	139,75
Chem. F. Buckau	127,00	125,00
Chem. F Grünau	90,00	90,00
Chem. v. Heyden	128,00	126,00
do. Milch	55,50	54,50
do. Ind. Gels.	78,00	76,00
Chrom. Najork	117,75	116,00
Concord. ch. Fab.	75,00	74,00
do. Spinnerei	142,00	139,50
Cont. Caoutch	117,50	117,00
Corona Fahrr.	76,00	77,50
Cröllwitz. Papier	160,50	160,25
Daimler Motoren	122,00	117,50
Dessauer Gas	198,75	194,25
Dtsch. Atl. Telgr.	111,00	111,25
do. Asphalt	180,00	180,50
do. Babcock	159,00	159,25
do. Erdöl A.-G.	154,50	147,75
do. Fenstergl.	—	—
do. Gl. u. Spg.	8,50	8,50
do. Gußstahlf.	112,00	112,00
do. Jute-Sp.	152,00	150,00
do. Kabel	103,00	100,75
do. Kaliwk.	—	—
do. Linoleumw.	250,50	—
do. Maschinen	89,87	86,50
do. Post-u. Eis.	43,00	42,00
do. Schachtbau	110,00	—
do. Spiegelglas	65,00	64,00

Dtsch. Steinzeug	254,00	247,00
do. Tel. u. Kab.	106,25	106,00
do. Ton- u. Stz.	146,00	143,50
do. Wollwaren	57,00	55,50
do. Eisenhdl.	84,87	84,75
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	138,00	137,50
Donnersmarckh.	116,00	1135 0
Doering & Lehrm.	57,00	55,00
Eilenburg Kattun	—	—
EintrachtBraunk.	171,25	168,25
Eisenb.-Verk.-M.	127,50	127,50
Eisen Velbert	—	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	203,50	203,00
Eschw. Bergw.	218,00	215,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	163,50	159,50
Etzoldu. Kießling	76,50	76,50
Excelsior Fahrr.	121,00	122,50
Faber Bleistift	75,00	75,00
Fahlb. Saccharin	132,25	131,00
FalkensteinGard.	116,50	119,00
I. G. Farbenind.	305,50	296,87
Feldmühle Papier	221,00	215,25
Felt. Guilleaume	138,25	136,50
FlenderBrückenb.	—	—
Fraustädt. Zuck.	—	168,00
Freund Masch.	92,75	89,87
Friedrichsh. Kali	148,00	147,75
Friedrichshütte	171,00	170,00
R. Frister & Co.	112,00	111,00
Fröbeln Zucker	91,87	91,87
Gaggenau	52,75	52,00
Gebhardt & Co.	140,00	139,00
Gebhardt & König	81,00	81,00
Gelsenkirch. Berg	154,25	150,62
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	211,00	211,75
Ges. f. elekt. Unt.	268,00	262,00
Gildemeister	107,50	106,50
Gladbach Wolle	210,50	210,00
GlauzigerZucker	110,00	110,25
Glockenstahlw.	40,25	40,25
Gebr. Goedhardt	128,25	128,00

Th. Goldschmidt	131,25	129,75
Hallesche Masch.	167,25	167,50
Hammersen u. Co.	162,62	160,00
Hannov. Masch.	109,00	109,00
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	122,25	120,50
Harb. Gummi	—	91,00
Harkort Bergw	30,00	29,12
Harpen Bergbau	206,00	197,75
HartmannMasch.	32,50	33,00
Heckmann A.-G.	79,00	79,12
Hedwigshütte	118,75	116,50
Hildebrd. Mühlen	61,00	61,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	86,50	86,00
Hillewerke	26,50	26,50
Hilpert Masch.	78,00	78,00
Hirsch Kupfer	112,25	113,00
Hirschb. Leder	119,00	119,50
Hoesch Stahlw.	181,00	173,75
Hoffmann Stärke	81,75	81,50
Hohenlohewerke	23,90	22,90
Hotelbetriebsges.	185,50	184,00
HubertusBraunk.	139,25	139,75
HumboldtMasch.	40,00	40,00
Humboldt Mühle	74,00	71,00
Ilse Bergbau	253,75	253,50
Industriebau	149,00	147,00
Max Jüdel & Co.	172,50	170,50
Jülich Zucker	70,00	69,00
Kahla Porzellan	106,50	103,00
Kaliw. Aschersl b.	175,50	169,50
Kalker Masch.	58,00	58,00
Karlsruh. Masch.	25,00	24,87
Klöckner-Konz.	155,00	151,25
Köln-Neuess. B.	180,50	174,87
Köln. Gas	115,50	115,25
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	100,00	97,00
Körtings Elekt.	125,00	124,00
Kyffhäuserhütte	66,00	65,00
Lahmeyer & Co.	178,75	172,50
Laurahütte	83,50	82,62
Leipz. Immobil.	117,25	116,00
Leipz. Landkraft	105,00	104,00

Leipz. PianoZim.	147,00	149,00
LeonhardBraunk.	—	—
Leopoldsgrube	104,00	101,75
Lind. Eismasch.	154,00	153,00
Lindbg. Stahlw.	—	—
Lindström A.-G.	300,00	293,00
Lingel Schuhfbr.	84,00	81,00
Lingner-Werke	110,00	110,15
L. Loewe & Co.	273,75	269,75
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	118,00	118,50
Lüneb. Wachsbl.	95,00	91,50
Magdeb. Gas	101,00	100,00
do. Bergwerk	119,50	114,00
do. Mühlen	126,50	126,50
Mannesmannröh.	177,12	172,50
Mansfeld A.-G.	128,00	123,50
Maschfb. Buckau	165,00	162,00
„ Kappel	11,00*	11,00*
MeeraneKammg.	—	—
Niederlaus. Kohl.	171,00	170,00
Nordd. Wollkäm	173,00	166,50
Oberb. Ueberl. Z.	101,50	101,00
Obsch.-Eisb.-Bd.	99,50	96,00
„ Kokswerke	104,75	103,25
do. do. Genuß	81,00	79,62
Oeking. Stahl	44,00	44,00
Orenst. & Koppel	137,00	133,00
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	400,00	390,00
Phönix Bergbau	112,37	109,87
do. Braunk.	104,50	100,00
Jul. Pintsch	151,00	150,00
Pittler	190,00	190,00
Plauen Gardinen	142,75	142,75
Plauen Spitzen	65,50	65,50
do. Stickerei	155,00	152,50
Plauen Tüll u. G.	83,00	83,00
Pöge Elektr.	129,50	130,00
do. V.-A.	88,00	89,87
Rathgeb. Wagg.	85,37	84,00
Rauchw. Walter	75,00	76,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	90,00	90,00
Reisholz Papier	294,00	294,00

Reiß & Martin	79,50	79,50
Rhein. Braunk.	252,50	243,75
Rhein. Chamotte	82,00	—
do. Elektrizität	163,00	161,00
do. Maschinen	—	24,87
do. Spiegelgl.	186,25	186,25
Rheinstahl	200,00	192,75
Rh.-Wstf. Kalkw	160,12	160,00
do. do. Sprgst.	116,00	110,00
Rheydt Elektech.	3,00*	3,00*
A. Riebeck Mont.	181,50	177,00
J. D. Riedel	58,00	56,62
Rockstroh-Werke	114,00	114,00
Roddergrube	620,00	620,00
Ph. Rosenth. Pz.	116,50	115,00
Rositzer Braunk.	106,00	104,50
Rositzer Zucker	84,00	84,25
Rütgersw. A.-G.	97,00	94,00
Sachsenwerk	118,00	117,50
SächsCartonn. M.	40,12	40,25
SächsGußstDöhl.	156,00	155,00
Salzdetfurth	247,00	241,50
Sangerh. Masch.	143,50	—
Sarotti-Schokol.	187,50	184,75
SauerbreyMasch.	81,00	80,50
Saxonia-Zement	134,00	131,00
Scheidemandel	23,87	26,87
Schneider, Hugo	120,00	117,87
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	116,50	116,00
Schubert & Salzer	373,50	369,00
Schuckert & Co.	203,25	196,00
Siegen-Solinger	59,00	59,00
Siemens Glasind.	166,00	166,00
Siemens & Halske	292,50	285,50
Sinner A.-G.	75,00	74,87
Sonderm. & Stier	—	73,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	—	—
Stadtberg. Htt.	—	—
Staßfurt. Chem.	54,87	54,00
Stock & Co.	73,00	73,00*
Stöhr Kammgarn	151,12	150,00
Stoewer Nähm.	64,25	61,75
Stollberger Zink	246,87	243,00
Strals. Spielkarten	292,00	288,00

C. Tack	—	115,00
Tafelglas	124,75	124,75
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	87,75	86,00
Teutonia Misb.	185,00	183,75
Thür. Bleiweißfb.	64,50	65,00
do. El. u. Gas	151,00	151,00
„ Gas Leipzig	140,25	139,87
Trachenbg. Zuck.	63,00	66,00
Triptis Porzellan	81,00	81,00
Tüllfabrik Flöha	101,00	—
Ver. Glanzstoff.	713,00	692,00
„ Gothaniawerk	140,00	—
„ HarzerPortl. C	122,25	122,25
do. Jutesp. Lit. B	102,00	98,00
do. Laus. Glas	133,00	131,00
do. Märk. Tuch	68,00	67,50
do. Port.-Zem. Schimischow	229,00	229,00
V. SchulfBernW.	80,00	—
do. Smyrna-T.	134,25	135,00
do. St. Zyp & W.	229,00	230,00
Ver. Thür. Metall	50,00	50,00
Vogel Tel.-Draht	107,50	106,00
Vogtl. Maschinen	86,00	88,25
Vogtl. Tüll	92,00	88,25
VolksAelt. Porz.	49,00	48,50
Vorwhl. Portl.-Z	182,75	182,00
Wandererwerke	261,00	259,50
Warstein Grub.	145.00	151,00
Wegelin & Hübn.	132,00	130,00
Wsch.-Weißenf.	188,00	183,50
Westeregeln Alk.	184,50	179,00
Wissner Metall	130,50	130,00
Wittener Guß	54,50	54,50
Wittkop Tiefb.	145,00	145,00
Wolf, R.	55,00	—
Wotan-Werk	42,62	42,62
Wrede Malz	137,50	137,50
Wunderlich & Co	145,50	144,00
Zeitzer Masch.	180,00	176,00
Zellstoff-Verein	170,00	162.00
do. Waldhof	316,75	311,00
Zimmermann-W.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270916-13/fragment/page=0007

Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vormittags.

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Suche für Stadtgut tüchtigen, jungen
Wirtschaftsgehilfen
sowie 1. Okt. kräftigen
landwirtschaftlichen Eleven
Letzteren schlicht um schlicht. Angeb. erbet. u. A 15079 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere, erfahrene
Elektriker
für Baggermontagen und Bau von Freileitungen für **sofort** gesucht. Schriftliche Bewerbungen sind zu richten an
Grubenverwaltung Ammendorf
der A. Riebeck'schen Montanwerke
in Ammendorf

Suche zum 1. Oktober nicht zu jungen, unverheir., zuverlässigen, national gesinnten
Kutscher
der landw. Arbeit. m. zu verricht. hat. Da Wohnung vorh., kann sich derselbe später verheiraten. Ang. m. Gehaltsansprüchen an Rittergut Würchwitz, Kreis Zeitz.

Zigaretten
Sofort gesucht gut eingeführter **Untervertreter** für Bezirk Halle und Umkreis. Nur erste Kraft. Offerten unter D 1398 an die Exped. dieser Zeitung.

Hausdiener
mit guten Zeugnissen sofort gesucht.
„Wettiner Hof“,
Bad Berka — Telephon 47.

Für sof. suche ich einen
Herrn
für Kontor u. Lager m. einer Barkaution v. 800 RM. Schriftl. Angeb. m. Anspr. an Franz Weißke, Halle, Grimmstr. 4.

Junger
Bäckergeselle
ehrlich, fleißig, der sich keiner Arbeit scheut, zu sofort gesucht. Off. an Carl Füldner, Bäckermstr. Sondershausen-Bebra

---

Suche sofort
Friseurgehilfen
(Bubikopfschneider).
Hesse, Friseur,
Tüttleben b. Gotha.

Friseurgehilfe
zum 15. Okt. gesucht.
Friseurgeschäft
Willy Barrmann,
Dommitzsch a. Elbe.

Jüngeren
Fleischergesellen
der auch mit Pferd. umzugehen versteht, stellt sofort ein
Wilhelm Ste-ow,
Stadtilm, Thür.

Jungen
Gehilfen
sucht sofort
Burghardt, Schuhmachermeister, Halle, Steinweg 51.

Malergehilfen
nur gelernte, stellt ein Karl Nagel, Malermeister, Halle, Rich.-Wagner-Str. 18

Einen jüngeren, tüchtigen
Schmiedegesellen
für dauernde Besch. b. hohem Lohn stellt sofort ein
Georg Kutschbach,
Schmiedemeister,
Rothenberga
b. Lossa (Finne).

Schmiedegeselle
welcher selbst. arbeit. kann, auf Hufbeschlag sucht für sofort.
H. Hündorf,
Schafstädt
Kreis Merseburg.

Junger
Schmiedegeselle
für sofort gesucht.
Gustav Teupel,
Eisleben,
Hohethorstr. 26.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern

---

Jüngeren
Schmiedegesellen
sucht
Buchelz, Zscherben bei Halle.

Ein selbständiger
Klempner
wird noch f. dauernd eingestellt. Halle, Gr. Klausstraße 17.

Aelterer
Glaser
selbst. auf Fensterrahmen u. Anschlagen sofort gesucht.
Emil Ulrich,
Arnstadt.

Dachdecker
gesucht.
Hermann Wolf,
Gröbers.

Suche zum sofort. Antritt einen an rege Tätigkeit gewöhnten jüngeren
Wirtschafts-gehilfen
welcher mit Pferden umzugehen versteht.
Ferner einen
kräft. Burschen
zum Viehfüttern und landwirtsch. Nebenarbeit.
O. Lehmann, Landwirt, Bräunrode, Station Hettstedt (Südharz).

Zu mittlerem Viehbestand suche bestempfohlenen
Freischweizer
zum 1. Okt,. einen Mann zu den Ochsen für sofort.
Spindler, Köckenitzsch bei Schkölen.

Ordentliche
Landarbeiter-familie
stellt zum 1. Oktober ein Domäne Rothenburg (Saale).

Verheirateter
Viehfütterer
zu 20 Stck. Jungvieh, 15 Sauen und 30 bis 40 Mastschweinen z. 1. Okt. gesucht.
Rittergut Möllendorf bei Mansfeld.

Suche für sofort tüchtigen, ledigen
Kuhfütterer
W. Werner, Polbitz, Post Dommitzsch a.E.

Kuhfütterer
gut. Melker, der auch andere Arbeiten mit zu verricht. hat, für sofort gesucht. Meldungen bitte Lohnforderung und Angabe bish. Tätigkeit beifügen.
Gotth. Rauschenbach, Oberarnsdorf, Kreis Altenburg.

Suche für sofort einen kräftigen
Lehrschweizer
Tariflohn und freie Wäsche. Kurt Sonntag, Oberschweizer, Ulzigerode b. Ermsleben.

Einen
Burschen
von 15 bis 17 Jahr. in die Landwirtschaft sucht
Paul Stange,
Steinbach bei
Bad Bibra.

Suche für sofort einen jüngeren
Hausburschen
von außerhalb.
Wilhelm Pötzsch, Bäckermeister, Halle, Breite Str. 33.

Laufjunge
13 bis 15 Jahre, auf einige Stunden nachmittags sof. gesucht. K. Deparade, Halle, Ludw.-Wucherer-Straße 15, II.

Einen ledigen
Geschirrführer
sucht sofort H. Kegel Gleina b. Querfurt.

Einen ehrlichen
Dienstknecht
18—20 Jahre alt, f. sof. Edwin Dietrich, Obereichstädt Nr. 107 (Kr. Querfurt).

Einen
Dienstknecht
nicht unt. 18 Jahren, sucht
H. Friedrich, Niedereichstädt b. Mücheln.

Jungen Knecht
16 bis 18 J., sucht zum 1. Oktober
Otto Hermann III,
Altenroda
bei Bad Bibra.

Zwei anständige
Knechte
15—18 Jahre alt, zu Pferden und allen landwirtschaftl. Arb. stellt ein Bielig, Holleben b. Halle.

Zwei junge
Geschirrführer
16—18 J., sowie ein ordentliches
Mädchen
für Landwirtsch. finden Stellung b. Paul Bornhacke, Obereichstedt (Kr. Querfurt).

Klempner-lehrling
sofort gesucht.
Y. Langbein, Klempnermeister, Halle, Breitestraße 4.

Suche zum baldig. Antritt einen kräftig., 17—18 Jahre alten
Schweizer-lehrling
Reinhold Fischer, gepr. Oberschweizer, Rittergut Bedra, Kr. Querfurt.

Friseurlehrling
(männlich) sucht
E. Schneider, Damen- u. Herren-Friseur, Halle, Forsterstr. 23.

Verkäuferlehrling.
Per 1. Oktober wird eine
lernende Verkäuferin
für Fleischereigeschäft in Halle gesucht. Offerten unter H O 960 an Rudolf Mosse, Halle.

Suche zum sofortigen Antritt älteres, unbedingt zuverlässiges, sauberes
Mädchen
das auch kochen kann, f. alle Hausarbeiten. Frau August Weber, Ilmenau (Th. Wald), Sophienstraße 4.

Ehrliches, gesundes, kinderliebes
Mädchen
mit Kochkenntnissen, nicht unter 20 J., zum 1. Oktober gesucht.
Frau A. Günther, Rud.-Haym-Str. 25a.
Meld. bei Frau Geh.-Rat Goeldner, Halle, Hagenstraße 3 II.

Gewandtes, in Küche u. Haus erfahrenes
Mädchen
das bereits in besserem Hause tätig war, z. 1. Okt. gesucht. Bewerb. m. Gehaltsanspr. u. Ang. d. früh. Tätigkeit sind zu richt. an Frau Margarete Plaut, Eschwege (Werra), Viktoriastr. 5.

Arbeitsfreudig., zuverlässig., kinderlieb.
Mädchen
umständeh. sof. od. später gesucht. Ausführliche Angeb. an Fr. Amtsgerichtsrat Doenicke, Eckartsberga b. Naumburg an der Saale.

Aelteres, erfahrenes
Mädchen
oder unabhängige Frau
tüchtig in allen Hausarbeiten sowie selbständig im Kochen, bei gutem Lohn, für bald oder 1. Oktober gesucht.
Halle, Neuwerk 6 I.

Ein
Mädchen
in Landwirtsch. sucht
Alfred Rühl,
Hohenroda 21
bei Crensitz, Kreis Delitzsch.

Mädchen
nicht unt. 20 Jahren, zu sof. f. Kantinenbetrieb in Bitterfeld gesucht. Kenntn. im Verkauf von Lebensmitteln erwünscht. Off. mögl. mit Bild u. Ang. über bisher. Tätigkeit u. E 4415 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. Okt. junges, ehrliches
Mädchen
nicht unt. 17 Jahren, für den Haushalt v. außerhalb.
Frau Pötzsch, Halle, Breite Str. 33.

Für kleinen Haushalt in Berlin wird kinderliebes
Mädchen
bis zu 18 Jahren gesucht. Zwei Kinder von 3 und 6 Jahren vorh. Große Wäsche außer dem Hause. Suchende sind vom 1.—8. Okt. in Halle, Stellung könnte am 1. Okt. angetreten werden. Rückfahrt gemeinsam nach Berlin. Zu erfragen bei Fr. Bussian, Halle, Zapfenstr. 1 (Druckereikontor).

Fleißiges, solides, ehrliches
Mädchen
nicht unt. 18 J., mit guten Zeugnissen z. 1. Okt. gesucht. Bankdirektor Horn, Merseburg, Markt 31.

---

2 Mädchen
f. Landwirtsch. sucht
Oskar Lungwitz,
Seelitz b. Rochlitz
(Sachsen).f

Forsthaus sucht
Mädchen
vom Lande für klein. Haushalt, kl. Garten und zwei Weidekühe.
Faust, Forsthaus Wolfsmühle, Post Braunfels, Kr. Wetzlar.

Kräftiges junges
Mädchen
am liebsten v. Lande, welches melken kann, wird sof. od. 1. Okt. in Landwirtschaft gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.
Anna Süllwold,
Bienstädt b. Gotha
(Thüringen).

Zum 1. Okt. suche ich ein solides, ehr., sauberes u. ordentl.
Mädchen
im Alter von 17 bis 22 Jahr., sow. einen tüchtigen, jungen
Bäckergehilfen
nicht über 19 Jahre, der auch in d. Feinbäckerei gut bew. ist. Otto Zeyß, Bäckerei, Schwarzhausen, Th.

Tüchtiges, kräftiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn und Prozenten z. 1. Okt. gesucht.
Hotel Gold. Anker, Oberweißbach, Thür.

Jung. Mädchen
nicht unter 20 Jahr., zum 1. Okt. gesucht.
Restaurant Vaterland, Merseburg, Weißenfelser Str.

Tüchtiges, perfektes, älteres
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Haus zum 1. Oktober ges. Kindermädchen vorh. Frau Dr. Scheidemandel, Neu-Rössen b. Merseburg, Emil-Fischer-Straße 2.

Sauberes
Mädchen
für sofort gesucht.
Behner, Halle,
Steinweg 19a.

Suche für sof. ein kräft., nicht zu jung.
Mädchen
das sich für einen Geschäftshaushalt interessiert und möglichst schon in solch. tätig war. Hohes Gehalt u. gute Behandlung zugesichert.
Frau O. Wenzel, Gast- u. Logierhaus „Zum Kupferberg“, Roda b. Ilmenau, Thür.

Zum 1. Okt. fleiß., ehrl. u. ordentliches
Mädchen
das schon in Stellg. gewesen, in Villenhaush. (3 Erw.) ges. Gefl. Ang. m. Zeugnisabschr. an Frau Steuer, Bad Kösen a. d. Saale, erbeten.

Suche ein jüngeres
Mädchen
f. kleinere Landwirtschaft, bei vornehml. Beschäftig. im Haushalt. Familienanschl.
Albert Wöllner,
Aylsdorf-Zeitz.

Suche zum 1. Okt. oder bald ein sauberes, arbeitsames
Hausmädchen
Angebote u. Gehaltsansprüche einsenden an
Frau Ilse Bührig,
Staatsgut Liebstedt bei Weimar.

Kinderlose Arztfamilie sucht wegen Erkrank. des jetzigen Mädchens ein schulfreies, saub.
Hausmädchen
welches alle Arbeiten ausführen kann, Waschfrau vorhanden. Antritt 1. Oktober. Frau prakt. Arzt Perlberg, Geraberg, Thür.

Gesucht wird tücht., ehrliches
Hausmädchen
f. Geschäftshaushalt z. 1. Okt., im Alter von 18 b. 20 Jahren für alle Hausarbeit, m. guten Zeugnissen. Frau Margarete Art, Stadtilm, Thür., Markt 11.

Suche zum 1. Okt. solides, ehrlich. und kinderliebes
Hausmädchen
nicht unt. 17 Jahren, in größer., landwirtschaftlich. Haushalt. Frau Anna Otto, Tunzenhausen, b. Sömmerda, Thür.

Suche sof. od. zum 1. Okt. tüchtig., ehrl.
Hausmädchen
für Fleischerei und Gastwirtschaft.
Frau R. Süßmilch, Gorsleben a. d. U.

Für sofort wird ein
Hausmädchen
gesucht. Zeugn. einschicken. Chemnitz, Altenhainerstr. 19 (Kindergarten) Lohn städt. Tarif.

Tüchtiges
Hausmädchen
sofort gesucht.
Schützenhaus
Mücheln, Bez. Halle.

Suche für meinen Villenhaushalt (im Sommer Pensionshaus) fleißiges
1. Hausmädchen
zum 1. Oktober. Schriftliche Angebote mit Lohnansprüchen an Frau S. Glocke, Finsterbergen i. Thür., Villa Fürstenblick.

Suche für **sofort** ehrliches, tüchtiges
Hausmädchen
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. zu richten an Carl Backhaus, Ruhla (Thür.).

Dienstmädchen
stellt sofort ein
Knapendorf 17
bei Merseburg.

Suche sofort oder 1. Okt. tüchtiges, erfahrenes, kinderliebes
Alleinmädchen
od. einfache Stütze, nicht unt. 18 Jahren, m. etwas Kochkenntnissen, für Haushalt von 4 Personen.
Angeb. mit Zeugn. und Gehaltsansprüch. an Frau Oberförster Reiß, Ebeleben in Thüringen.

Aelteres, solides
Alleinmädchen
welches selbständig kochen kann, zum 1. Okt. gesucht Halle, Schmeerstraße 17/18 im Laden.

Suche für sofort oder 1. Oktober ein zuverlässiges, älteres
Mädchen oder einfache Stütze
perfekt im Kochen und Backen und aller Hausarbeit, bei hoh. Lohn in Dauerstellung. Hausmädchen vorh. Ang. sind einzuf. an
Frau Kommerzienrat Carl Heller,
Marienthal bei Schweina.

Suche beff. Mädchen oder alleinsteh. Frau, die sich keiner Arbeit scheut, als
Stütze
in Landwirtsch. von 200 Morg. bei Fam.-Anschl. Vertrauensstellung.
Clara Spittel,
Molschleben
bei Gotha, Thür.

Gesucht wird eine
Stütze
im Alter von 17 bis 18 Jahren, welche sich keiner Arbeit scheut. Mein Gut ist 200 Morg. groß, Schweizer vorhand. Antritt kann sofort erfolgen. Kurt Bley, Gutsbes., Gerichshain, Post Machern, Freist. Sachsen.

Zum 15. September wird für klein. Haushalt (eine Pers.) zuverlässige, umsichtige
einfache Stütze
gesucht. Im Kochen selbständig, sowie im Nähen, Bügeln erfahren. Dauerstellg. Waschfrau vorhand. Angebote mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an
Frau Fabrikbesitzer M. N... Gotha, Thür. ...ergallee ...

Jüngere
Köchin
(Beiköchin), tüchtig u. zuverlässig, die während der Wintermonate auch Hausarbeit mit verrichtet, in Kurort des Thür. Waldes von Hotel zum 16. Sept. ges. Bewerbung. m. Gehaltsanspr., Zeugnisabschr. und Lichtbild erb. unter A 15078 an die Exp. dies. Ztg.

Zum 1. oder 15. Okt. suche junge, tüchtige
Köchin
f. Landschloß Sachs.-Altenb. Beste Empf. Bedingung. Baronin Holtzendorff, zurzeit Bad Kissingen, Kurhaus Palatia.

Suche f. sofort ein christl. gesinntes, erfahrenes, nicht zu junges
Küchenmädchen
Schwester Christine, München-Gladbach, Haus Zoar.

Wirtschafterin
nicht unt. 45 Jahren, f. ein. Bäckereihaushalt, die auch im Laden tät. sein muß, gesucht. Angeb. unt. B Z 4164 an die Exp. d. Ztg.

Suche tüchtige
Wirtschafterin
perfekt in einfacher und feiner Küche, Milchwirtschaft und Geflügelzucht, für klein. Landgut. Bild und Zeugnisabschrift. an
Frau Major Roth, Stillhof
b. Meiningen, Thür.

Aeltere, saubere
Aufwartung
f. einige Vormittagsstunden gesucht.
Halle,
Gr. Steinstr. 38, pt.

Tüchtige, junge
Aufwartung
für halbe Tage ges.
Knape, Halle,
Marienstr. 20, II.

Eine Frau
Mitte 50, wird zur Führung einer klein. Wirtsch. ohne gegenseitige Vergütung gesucht. Womögl. mit etwas Rente. Zu erfrag. bei Herrn Huth, Blankenhain 166 bei Sangerhausen, Thür.

Für Lehrerhaushalt auf dem Lande wird nettes Mädel als
Haustochter
im Alter von 15—17 Jahren zu sofort od. 1. Oktober ges. Off. mit Bild an
Lehrer
Heinz Söchtig,
Ellersleben b. Olbersleben (Thür.).

Suche zum 1. Oktober eine
Mamsell
die in feiner und einfacher Küche, Backen, Einmachen, Federviehzucht und Wäschebehandlung durchaus erfahren ist. Keine Leutebeköstigung u. Milchwirtschaft. Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen einsenden an
Frau Oberamtmann Loesener,
Rittergut Arnstedt b. Hettstedt (Südharz).

Tüchtiger Wanderdekorateur
perf. Lackschreiber und Plakatmaler.
noch einige Tage frei.
Auch für außerhalb.
Becker, Halle, Dessauer Str. 13, I.

Suche für verheirateten
Oberschweizer
27 Jahre, 1 Kind, zu sofort Stellung, zu einem Viehbestande von ca. 30 Milchkühen und entsprechendem Jungvieh. Langjährige gute Zeugnisse sind vorhanden.
E. Schreiber, Staatsgut Oldisleben, Thür.

Geprüfter
Oberschweizer
42 Jahre, 26 Jahre im Fach, gt. Zeugnisse, 4 eig. Hilfskräfte, sucht zum 1. Okt. größere Stelle. Trage Umzugskosten selbst. Angebote an Oberschweiz. Reuther, Altenweddingen b. Magdeburg.

Polnischer
Aufseher
sucht Stellung mit Leuten oder ohne Leute zum 10. Dez., 30 Jahre alt, verh. Gute Zeugnisse vorh. Antoni Piastowicz, Domäne Oelentrup, Post Farmbeck, Lippe.

Bürogehilfe
28 J., m. gut. Zeugnissen u. all. Büroarbeiten vert., sucht Stellung für sof. od. auch später. Kaution kann gestellt werden. Ang. erb. u. P 23940 an die Exp. d. Ztg.

Junger Kaufmann,
19 Jahre
sucht als Nebenverdienst schriftliche
Heimarbeit
jeder Art.
Off. unt. E 4401 an die Exp. d. Ztg.

Junger
Stenotypist
u. Maschinenschreib. m. gut. Zeugn., sucht Stellung, evtl. auch als Kontorist oder Buchh. (auch Lohnbuchhalter) z. 1. Okt. Off. u. O 23839 an die Exp. d. Ztg.

Fachmann sucht
Zentralheizungs-posten
Rothe, Halle,
Poststraße 12.

Junger Bau- u Masch.-Schlosser
welcher an selbst. Arbeiten gewöhnt ist sucht Stellung. Ang. an Oskar Malsch, Bad Kösen, Borlachstraße 12.

Stahlhelm-Kam.
in Merseburg wohnhaft, sucht für sofort
Stellung
irgend welcher Art. Angeb. unt. C 784/27 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Junger, verheirat., national gesinnter
Zimmermann
welcher augenblicklich auf einem Gut in Tätigkeit ist, sucht umstandshalb. Stellung auf größerem Gut als
Stellmacher.
Selbiger ist mit all. vorkommenden Arb. vertraut. Offert. u. B 4032 an die Exp. d. Ztg.

Bau- u. Möbel-tischler
21 Jahre, sucht sof. Stellung.
Angeb. erb. an Fritz Braune, Eisleben (Lutherstadt). Nikolaistr. 21.

Jg. Chauffeur
20 J. alt, Führersch 3b, gelernt. Schlosser in Reparaturen fachkundig, guter Wagenpfleger, sucht Stellg. Andere Arb. werden mit übernommen. Angebote erb. an Siegmund Weiß, Crawinkel (Thür.), Bahnhofstr. 14.

Landwirtssohn, 27 J. alt, welch. d. Deutsch. Landkraftführerschule „Deulakraft“, Zeſſeu, m. Erfolg bes. hat, sucht Stellung als
Motorpflugführ.
Antritt nach Uebereinkunft. Ang. erb. Walter Scheibe, Wiebelsdorf b. Auma i. Thür.

Junger Mann, 21 Jahre, sucht
Beschäftigung
gleich welcher Art. Off. u. D 1396 an die Exp. d. Ztg.

Landwirt, Anf. der 40er J., led., sucht 1. Okt. Stellung als
Inspektor oder Verwalter
Mit intens. Wirtsch. und Weidebetr. vertraut, worüber sehr gute Zeugnisse zur Verfügung stehen. Angebote erb. an Landwirt Hermann Lütge, Grassel, Post Meine (Hannover).

Oberschweizer
geprüfter, zuverl., nüchtern, ehrlich, mit guten Empfehl., sucht zum 1. Okt. oder bald Stellung zu 60 bis 100 Kühen.
Max Julius,
Krams
bei Dannenwalde
i. Prignitz.

Suche Stellung z. 1. od. 15. Okt. als
Kuhfütterer
Uebernehme mit m. Frau das Melken b. zu 20 Milchkühen u. dem entsprechenden Jungvieh. Bin auf hiesiger Stelle 11 J. Ang. mit Lohn und Deputat erb. an
August Graßmann,
Bottmersdorf,
Post Blumenberg,
Kreis Wanzleben,
Bez. Magdeburg.

Suche für meinen Chauffeur, 23 J. sicherer Fahrer, für Personen- oder Lastwagen
Stellung
Nebenarb. werd. gern ausgeführt. Wilhelm Möhle, Käserei, Bad Lauchstädt.

Suche für meinen Sohn gute
Konditor-Lehrstelle
f. Ostern 1928. Ulrich Gastwirt, Halle, „Erholungsheim“.
Tel. 25035.

Junge Dame, 23 J., Lyz.- u. umfassende Allgemeinbildg., sucht z. 1. Okt. Stelle als
Privatsekretärin
auf dem Lande oder Gutssekretär. Beste Zeugnisse, auch von Bank, Industrie u. Behörde vorhanden, perf. Stenotypistin; auch gern zur Hilfe im Haushalt bereit. Angeb. an Elfriede v. Abendroth, Berbisdorf bei Hirschberg (Schles.).

Junge
Bauerntochter
mit guter Schulbildg. und mit nicht mind. guter Vorbildung in d. Bureaufäch. sucht Stellg. als Gutssekr. od. Kontoristin. Gefl. Zuschriften u. A B postlagernd Alt-Reetz (Oderbruch).

Junge, unabhängige Frau sucht Stellung als
2. Friseuse
wo sie sich noch weiter im Ondulieren ausbilden kann. Off. unt. D 1388 an die Exp. d. Ztg.

Stellengesuche

Ehem. Polizei-Kraftfahrer
1, 2, 3b, sucht Stellung. Angebote erbeten u. B 4030 an die Exp. d. Ztg.

Kellner
auch Mixer, 25 Jahre alt, erstklassige Kraft, gute Garderobe, **sucht** sofort Stellung.
Angebote erbittet
M. Böröndy,
Halle (Saale),
Mansfelder Straße 13

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270916-13/fragment/page=0008
DFG

Neues vom Tage

Ein Mühlenbesitzer ermordet aufgefunden.

Zur Aufklärung eines Kapitalverbrechens wurde gestern früh die Mordkommission der Berliner Kriminalpolizei nach dem Dorfe Glienicke im Kreise Beeskow-Storkow gerufen. Dort war der 44 Jahre alte Mühlenbesitzer Emil Märker von seiner Frau, unter Stroh verlockt, in der Nähe der Mühle tot aufgefunden worden. Die Leiche weist eine Schußwunde auf. Außerdem ist dem Mühlenbesitzer mit einem scharfen Messer die Kehle durchschnitten. Eine Spur der Verbrecher ist bisher nicht gefunden.

*

Mehrere Bewohner von Alt-Glienicke bekundeten, daß sie dort abends fremde Leute beobachtet hätten. Sie wollen auch in der Nacht mehrere Schüsse gehört haben. Es ist möglich, daß diese Schüsse Märker veranlaßt haben, aus der Mühle herauszutreten, um zu sehen, was es gäbe. Er kann aber auch auf eine andere Weise herausgelockt worden sein. Wahrscheinlich ist er gleich beim Herautreten aus der Mühle angeschossen worden. Die Verbrecher, vielleicht auch nur einer, haben ihm dann sofort die Kehle durchschnitten und die Leiche den Abhang hinuntergeschleift und in der Vertiefung hingelegt. Nach dem ersten Befund kann man noch nicht sagen, ob es sich um einen Raubmord oder einen Racheakt handelt. Die zur Mühle gehörenden Treibriemen liegen durchschnitten auf dem Boden. Möglich, daß Einbrecher die Riemen stehlen wollten, möglich aber auch, daß dem Ermordeten feindlich gesinnte Personen ihm einen Schabernack spielen wollten. Wahrscheinlich ist Märker darüber hinzugekommen, wobei er von den unbekannten Tätern ermordet wurde.

Frau Neumann wird in Berlin hypnotisiert

Das schon lange geplante Hypnoseexperiment in der Mordaffäre Rosen findet jetzt endlich statt. Die Versuchsperson, die Wirtschafterin Neumann, hat sich bereits nach Berlin zu Sanitätsrat Dr. Flateau begeben, der das Experiment vornehmen wird. Gestern ist auch ihr Verteidiger nach Berlin gefahren. Die Versuche werden voraussichtlich mehrere Tage dauern.

Mit dem Auto in die Hochzeitsgesellschaft.

Zwischen Meererbusch und Osterath im Rheinland ereignete sich gestern früh ein schweres Autounglück. Ein aus der Richtung Meererbusch kommendes Auto fuhr in eine aus Osterath zurückkehrende Gruppe von Hochzeitsgästen. Zwei Personen waren sofort tot, während zwei weitere in schwerverletzten Zustande in das Krankenhaus übergeführt werden mußten. Einer der Verletzten starb jedoch auf dem Transport zum Krankenhaus. Wie verlautet, soll der Führer des Kraftwagens, ohne sich um die Verletzten zu kümmern, davongefahren sein.

Die Brandenburger Kindergärten wegen Scharlach geschlossen.

In den Kindergärten in Brandenburg a. d. Havel sind in der letzten Zeit mehrfache Scharlacherkrankungen vorgekommen. Um eine weitere Ausbreitung zu verhüten, ist vom Kreisarzt im Einvernehmen mit der Polizeiverwaltung die Schließung sämtlicher Brandenburger Kindergärten und Krippen angeordnet worden. Zurzeit sind 8 Kinder an Scharlach erkrankt, es handelt sich aber nur um leichtere Fälle.

Der Reichspräsident bei den Flottenmanövern auf der Ostsee.

Unser Bild zeigt im Vordergrund das Flaggschiff „Schleswig-Holstein", auf dem sich der Reichspräsident befindet; in Kielline die anderen Linienschiffe.

Die amerikanischen Weltflieger geben auf.

Die amerikanischen Weltflieger William Brock und Edward Schlee haben am Mittwoch endgültig beschlossen, von ihrem Weltfluge Abstand zu nehmen. Die Flieger hatten inzwischen Hunderte von Telegrammen erhalten, in denen sie dringend aufgefordert wurden, ihr Leben nicht durch ein Wagnis, das als Selbstmord zu bezeichnen sei, nämlich die Ueberquerung des Stillen Ozeans, aufs Spiel zu setzen. Zu dem Entschluß der Piloten hat ferner die Tatsache beigetragen, daß mit Schwierigkeiten bei der Brennstoffaufnahme auf den Hawai-Inseln gerechnet werden mußte. Hingegen ist der Motor, wie die Führer versichern, in bester Verfassung.

*

Die bisher zurückgelegte Strecke beträgt 12 235 Meilen. Der vorgestrige Flug, so erklären die Piloten, sei der gefährlichste und schwerste gewesen, den sie auf ihrem ganzen Fluge du chgemacht haben. Das Flugzeug wurde durch kleinere Zyklone ständig behindert und es regnete in Strömen. Sie hätten Glück gehabt, daß sie trotz dieser Unwetter unversehrt mit ihrem „Stolz von Detroit" bei Tokio landen konnten. Beide Piloten werden voraussichtlich auf einem Dampfer nach Neuyork zurückkehren.

*

Ruth Elder und ihr Pilot wollen Sonntag starten.

Obwohl der Proteststurm gegen neue Ozeanflüge noch immer anhält, haben sich schon wieder zwei Anwärter zu einem Flug über den Atlantischen Ozean, der unbedingt noch in diesem Jahre stattfinden soll, gemeldet. Es sind dies Fräulein Ruth Elder und ihr Pilot George Haldemann aus Neuyork. Beide gaben die Erklärung ab, daß sie bei einigermaßen günstigem Wetter unverzüglich starten würden. Als nächster Zeitpunkt für den Abflug ist der kommende Sonntag festgesetzt.

Selbstmord eines ungetreuen Sparkassenrendanten.

Der Sparkassenrendant Walter Quandt aus Neuteich hat sich Mittwoch in einem Danziger Hotel erschossen. Quandt hat trotz strengsten Verbotes der Behörden selbständig Kredite gewährt, was bei einer Revision entdeckt worden war. Der Rendant sollte sich nunmehr deswegen in Danzig verantworten. Dieser Untersuchung hat er sich durch Selbstmord entzogen.

Die Suche nach „Old Glory" eingestellt.

Wie aus St. Johns (Neufundland) gemeldet wird, hat der Dampfer „Kyle" nach einem dort eingetroffenen Funkspruch die Suche nach weiteren Flugzeugteilen der „Old Glory" aufgegeben.

Der erste Schnee.

Aus Mittelfrankreich wird erneuter starker Temperatursturz gemeldet. In St. Etienne hat es bereits Frost gegeben. Die Berggipfel sind mit Neuschnee bedeckt. Gestern nacht fiel, wie Warschau meldet, in der Tatra bei Zakopane der erste Schnee. Die Temperatur fiel plötzlich auf zwei Grad über Null.

Koennecke will zu einem Ueberlandflug nach dem Osten starten.

Wie bekannt wird, hat Koennecke seinen Ozeanflugplan zurückgestellt. Er hat sich nunmehr entschlossen, den bereits früher beabsichtigten Ueberlandflug nach dem Osten, an dem Graf Solms teilnimmt, auszuführen. An Stelle des für den Ozeanflug vorgesehenen Funkers Johannes wird ein anderer für diesen speziellen Zweck besonders geeigneter Funker treten. Die Ausrüstung des Flugzeuges ist den Anforderungen des neuen Flugplanes entsprechend geändert worden.

Die Hitzewelle in Chicago.

Die Zahl der Todesopfer auf 12 gestiegen.

Aus Chicago werden bereits zwölf Todesopfer der völlig unerwarteten Hitzewelle gemeldet. Zum erstenmal in der Geschichte Chicagos sind die Schulen wegen Hitze geschlossen worden. Von den unfreiwilligen Ferien sind etwa 24 000 Kinder betroffen. Metereologische Sachverständige erwarten für heute ein Nachlassen der Hitze. Die erschöpfte Bevölkerung klammert sich an die Hoffnung, nur noch diesen Tag die Sonnenglut ertragen zu müssen. In Chicago zeigt das Barometer noch 95 Grad, während die Temperatur Neuyorks zwischen 64 und 72 Grad Fahrenheit schwankt.

Landestrauer in Japan.

2000 Soldaten sind mit den Aufräumungsarbeiten und den Nachforschungen nach den Opfern der Springflutkatastrophe auf der Insel Kiuschiu beschäftigt. Es wurden bisher rund 400 Leichen geborgen. 500 Fischerboote sind auf der Höhe von Nagasaki gescheitert und 25 Fischer dabei ertrunken. In Kawachi wurden 12 Hotels durch die Ueberschwemmungen vollkommen zerstört. Die letzten Nachrichten aus dem Unwettergebiet besagen, daß sich die Zahl der Toten auf 719 und die der Verletzten auf 2303 beläuft. 1850 Häuser wurden zerstört, etwa 3000 stehen unter Wasser. Etwa 1000 Personen werden noch vermißt. Die Verbindungen mit den von der Katastrophe betroffenen Gebieten sind größtenteils immer noch unterbrochen, so daß sich die Ausdehnung der Schäden noch nicht genau übersehen läßt. Man schätzt den Sachschaden jedoch auf 20 Millionen Yen. Das japanische Kabinett hat eine allgemeine Landestrauer angeordnet. Das diplomatische Korps hat der Regierung sein Beileid zum Ausdruck gebracht. Vom Mikado wurde eine Million Yen zu Unterstützungszwecken zur Verfügung gestellt.

Panik im russischen Erdbebengebiet.

Die Fortdauer der Erdstöße hat zu einer Panik im Ufergebiet des Schwarzen Meeres geführt. Ein Strom von Flüchtlingen drängt sich an Bord der Dampfer. Die Bevölkerung will nicht in ihre Häuser zurückkehren. Die Kranken aus den Hospitälern sind in ihren Betten ins Freie gebracht worden.

38 Räuber gehängt.

Schnelle Justiz in Mexiko.

Nach einer Meldung aus Nogales berichtete das Personal eines gestern abend in Guaymas (Hafenstadt am Golf von Kalifornien) im Staate Sonora angekommenen Zuges, es habe 38 Leichname von Männern gezählt, die an Bäumen und Telegraphenstangen an der Eisenbahnlinie im Staate Navarit gehängt worden waren. Es wird angenommen, daß es sich um kürzlich gefangengenommene Räuber handelt.

Opfer eines Großfeuers. In London-Derry brach gestern nachmittag in einem Konfektionsgeschäft Großfeuer aus, bei dem vier Frauen und zwei Kinder ihr Leben verloren. Am späten Abend griff das Feuer auch auf die angrenzenden Gebäude über.

Erdbeben in Ruhland. Wie aus Ruhland berichtet wird, verspürte man dort heute morgen mehrere Erdstöße, die so stark waren, daß die Mauern zahlreicher Häuser starke Risse aufweisen.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 51.

Der sparsame Setzerlehrling.

Der Spruch lautete:
Du sollst reden nicht viel aber sinnig,
Du sollst beten nicht lang aber innig,
Du sollst handeln nicht viel aber kräftig,
Du sollst lieben nicht laut aber heftig,
Du sollst leben nicht wild aber heiter!

Der Wortlaut war zu finden, wenn man die beiden ersten Worte der ersten Zeile mit dem ersten Wort der zweiten Zeile, dann das dritte Wort der ersten Zeile mit dem zweiten Wort der zweiten Zeile und das vierte Wort der ersten Zeile mit dem dritten Wort der zweiten Zeile verbindet; alsdann dasselbe Verfahren mit den Worten der ersten und dritten, vierten, fünften und sechsten Zeile wiederholt.

---

verneigte sich. „Vielleicht besitze ich doch noch ein Herz dachte er. Manche Leute kommen etwas spät dahinter."

Wieder legte er den Arm um den schlanken Körper der Fremden, spürte den leichten Druck ihrer Hand auf seiner Achsel und atmete den Duft ihres schillernden, dunkelbraunen Haares. Stockend immer sekundenlang nur dem Tanzschritt hingegeben, wob ihr Gespräch ein dürres Gitter um den blühenden Garten der Empfindungen. Erst die erneute Pause gab der Unterhaltung Raum.

„Wer sind Sie eigentlich?" fragte Agnes, die nichts außer seinem Namen wußte. „Ich kann Sie nur schwer mit den sogenannten Herren der Gesellschaft vergleichen."

„Ich falle also mehr oder minder aus dem Rahmen?" vervollständigte er amüsiert.

„Ja. — Die Gesellschaft ist farblos. Sie haben etwas Eigenes.

Vitus hätte ihr dasselbe sagen wollen, aber das hätte zu dumm geklungen.

„Sie urteilen sehr hart über die Gesellschaft, gnädige Frau."

Agnes entzündete eine Zigarette.

„Mag sein. Wenigstens verabscheue ich all diese jungen Männer und Männchen, die ohne jede Tätigkeit in den Tag leben und den Grandseigneur spielen. Aber wollen Sie mir nicht endlich anvertrauen, was Ihr Beruf ist?"

„Jetzt kommt es darauf an," dachte Vitus Tokker. Wenn ich die Wahrheit bekenne, schädige ich mein Ansehen ohne vielleicht die nötige Zeit zu gewinnen, es wieder zu heben."

„Ich bin," sagte er beluftigt und schaute sich hilfesuchend im Saal um, — ich bin — Jazzschläger."

Die Frau lachte so hell auf, daß Khent den Zinsfuß der Firma Thalheim u. Co. gleich Null sein ließ und erstaunt zu seinem Schützling blickte.

„Ist das wahr?"

Vitus nickte.

„Haben Sie an diesem Beruf etwas auszusetzen?"

Am Ende war es doch eine Eselei gewesen, was er da gesagt hatte?! Ganz zufällig hatte er den Pauker erblickt, — es war wirklich der einzige Beruf, auf den er sich in dieser Ratlosigkeit besinnen konnte.

„Ich finde diesen Beruf großartig, Herr Tokker," erwiderte Agnes Moen. „Entschuldigen Sie meinen Heiterkeitsausbruch. Ich wollte Sie nicht etwa kränken, nur — ich hätte eher auf alles andere raten mögen!"

„Und weshalb?"

Sie wußte es nicht.

„Kann sein, weil Sie der erste Jazzschläger sind, den ich kennen lerne.

„Das ist sehr gut so," dachte Vitus.

Als sie nach einer dritten Tour zum Tisch zurückgekehrt waren, hatte Khent mit dem Oberkellner bereits verrechnet.

Vitus glaubte in Agnes Zügen ein leises Bedauern zu lesen.

„Es ist noch so früh," warf er mit gekünstelter Gleichgültigkeit hin.

Der Amerikaner schaute ihn an. Sein Blick war unpersönlich und kurz, aber Vitus verstand ihn. Er begann diesen Mann zu hassen. Agnes Moen war jung. Zur Jugend gehörte die Freiheit.

Moritz Thalheim offerierte der charmanten Frau eine Kette von Liebenswürdigkeiten. Agnes lächelte konventionell. Sie wollte weitertanzen. Mit Vitus Tokker, der ein Jazzschläger war.

Aber als sie neben Fabian Khent im Auto saß, tat ihr der alte Mann leid. Sie ahnte was in ihm vorging, und freute sich, daß sie seinem unvermittelten Aufbruch nicht wiedersprochen hatte. Schließlich war es doch die Feier ihrer Genesung, zu der er sie eingeladen und die sie ihm nun verleidet hatte.

„Ich danke Ihnen," sagte sie in plötzlicher Wärme und ergriff seine Hand.

Der Millionär schaute auf die Lichter der Straße hinaus, die an dem Wagen vorüberrauschten wie narrender Spuk. Er schwieg.

*

Pia schlüpfte aus dem Bett, zog ihre silbergrauen Morgenpantöffelchen an und lief zum Fenster. Wolken verhängten den Himmel. Der Regen fiel an der Dachrinne herab mitten auf den Balkon und bildete dort eine große unruhige Pfütze im Stein.

Pia wunderte sich nicht.

Das mußte so kommen.

Denn Vitus Tokker war fort.

Sie setzte sich auf die Lehne ihres Frisiersstuhls und schaute versonnen in den Spiegel.

„Ich war ihm nicht schön genug," dachte sie. „Aber er hätte mir einen Abschiedsgruß schreiben können . . ."

Ein leises Pochen an der Tür. Pia strich ihren Schlafanzug glatt: wer konnte das sein —?

Das Zimmermädchen schob einen riesigen Henkelkorb Marschal Niel Rosen durch den Spalt. „Es ist ein Brief dabei," sagte sie.

Pias Herz schlug. Vitus.

Mit bebenden Händen löste sie das Kuvert aus den Seidenschleifen. Er hatte an sie gedacht.

Der Umschlag flatterte lustig unter den Toilettentisch: „. . . bitte Sie in aufrichtiger Verehrung . . ."

Pia las die Rückseite: „Edmund Lenitz, Landwirtschaftliche Geräte, Dreschmaschinen, Pflüge, Ersatzteile."

Ein Regenschauer klatschte an das Fensterglas. Die Rosen begannen zu duften. Pia legte die Hände vors Gesicht und weinte.

*

Als das Zimmermädchen nach einer Stunde zum Aufräumen erschien, war das Schlafzimmer leer. Sie erbarmte sich der vernachlässigten Blumen, zog die Gardinen beiseite und stellte den Korb ins Licht. Pia frühstückte im kleinen Salon, wo sie sich um diese Stunde allein wußte. Als der Regen ein wenig nachgelassen hatte, holte sie ihren Wettermantel und ging an den Strand.

Grau, schmutzig rollte die See. Die Boote waren alle an Land gezogen und lagen kieloben wie große tote Fische. Draußen, wo nur das Tosen der Brandung sie umgab, blieb Pia stehen. Hier hatte einst der nächtliche Mond aus Wolkenschleiern geschaut, — das mußte viele Wochen zurückliegen —!"

Ein Herr lüftete den Hut. Pia kannte ihn nicht.

Der Sturm zauste um ihren Rock und schlug ihr den Mantel knallend um die Glieder. Er wühlte in den Haaren des Fremden, riß ihm jedes Wort vom Munde und zerfetzte es boshaft. Es war unmöglich, sich einander verständlich zu machen.

Pia deutete auf den Strand. Der Herr folgte ihr. „Wie ein entgezogener Jagdhund," dachte sie

Am Park verklang das Brüllen der See. Nur die Kastanien bogen knarrend und rauschend ihre fruchtschweren Aeste im Sturm. Beide Hände in den Taschen des Regenmantels vergraben blieb Pia stehen.

Wiederum nahm der Fremde seinen Hut ab.

„Ich heiße Lenitz."

„Was wünschen Sie von mir?" fragte Pia kurz. Ein Ausweichen war zu spät.

„Gnädiges Fräulein hatten meine Karte nicht beachtet. Es ist mir peinlich, daß ich jetzt zu dieser Formlosigkeit gezwungen bin. Ich muß Sie kennenlernen."

Pia konnte nicht lachen. Sie hatte sich dem beseligenden Wahn hingegeben, daß dieser Fremde in irgend welcher Beziehung zu Vitus stünde. Nun war es der Mann mit den landwirtschaftlichen Geräten.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270916-13/fragment/page=0009

¼ Anzahlung, Rest in 5-6 Monatsraten

Fahrgeld wird vergütet!
Sonnabend durchgehend geöffnet!

Spezialhaus für moderne Herren- u. Burschenbekleidung

Franz Mettner G. m. b. H.

Merseburg a. S.
Weissenfelser Str. 7
am Gotthardtsteich

Achten Sie nicht auf unsere wenigen Schaufenster-Auslagen, sondern besichtigen Sie unser riesenhaftes Lager!

Familiennachrichten.

Geburten: Gottfried Klinger und Else geb. Bautzmann, 1 Sohn, Lützen.

Verlobungen: Margarete Schierenberg m. Walter Stenzel, Königsaue u. Nachterstedt. — Elsa Hieselhahn mit Kurt Bauer, Domsen.

Vermählungen: Adolf Faul und Toni geb. Linzert, Aschersleben. — Alfred Winter u. Irma geborne Krannich, Ballenstedt. — Hugo Kühne und Käte geb. Kaufmann, Aschersleben.

Todesfälle:

Alwine Schreiber, Ostrau.
Albert Espenhahn, Freckleben.
Ruchen Auge, Dürrenberg.
Hermann Nelle, Obhausen-Petri.
Severin Prießnitz, Schkeuditz.
Helmut Stadelmann, Langendorf.
Martha Panse, Obergreißlau.
Friedrich Ehrhardt, Prittitz.

Auswärt. Theater.

Neues Theater in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr: „Das Rheingold."
Altes Theater in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr: „George Dandin- Scapins Streiche."
Operettenhaus in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr: „Die blonde Katte."
Schauspielhaus in Leipzig.
Sonnabend, 20 Uhr: „Zapfenstreich."
Stadttheater in Halle.
Sonnabend, 20 Uhr: „Richard der Zweite."
Waldhalle in Halle.
Wien und die Wiener.

Lichtspiele in Halle:
Ufa, Leipziger Straße.
Die Lindenwittin am Rhein.
Ufa, Alte Promenade.
Der Katzensteg.
C. I. Gr. Ulrichstraße.
Der Adler.
C. T. am Riebeckplatz.
Spengali!

SONNTAG
½5-Uhr-Tee und Tanz
Erstklassige Kapelle — Exquisite Küche — Auserlesene, preiswerte Weine
MÜLLERS HOTEL

Formulare
Tagebuchbogen
Mietverträge
Anz- u. Abmeldescheine
Umsatz- u. Einkommensteuer-Voranmeldungen
Inseratenanzeigen
Frachtbriefe
Schreib- und Konzeptpapiere
sowie Zahlungsbefehle
empfiehlt die
Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt G. m. b. H.
Hälterstraße 4 / Fernspr. 100/101

Voranzeige
Casino
Mittwoch, den 21. September
Großes Militärkonzert
● mit nachfolg. Manöverball
Näheres in nächster Nummer

Kaffeehaus Menschau.
Sonntag, den 18. September 1927
Nachm. Freikonzert.
Großer
Erntedankfest-Ball
Volles Reischke-Orchester. Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein der Wirt.

Eisu-Metall-Betten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private. Katal. frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Vorbereitungsanstalt Eisenmenger
Eisenach, Ofenstein 5
Vorbereitung für die Oberklassen höherer Lehranstalten. Einholen verlorener Jahre.

Gasthaus Frankleben.
Sonntag, den 18. Sept., zum Erntefest von früh 9 Uhr an
Großes Geld-Preiskegeln
1. Preis 80.— RM.
Von nachm. 4 Uhr an **Erntefest-Ball**
wozu freundlichst einladen
der Wirt C. Böhme. Sportklub Reipisch.

Achtung! Achtung!
Auf nach Trebnitz!
Zum Erntedankfest
von nachmittags 4 Uhr an
●●●● Großer Ball ●●●●
wozu freundlichst einladet der Wirt.

Spergau. Gasthof Winkler.
Sonntag, den 18. Septbr. **Ortserntefest.**
Von nachmittags 9 Uhr an ● Großer Ball
wozu freundlichst einladet Arno Winkler.

Wirtschaftsverband für Handel und Industrie Merseburg

Zur außerordentlichen

Hauptversammlung

auf Dienstag, den 20. September, abends 8 Uhr im Ratskeller wird hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Geschäftsführers des Wirtschaftsverbandes Mitteldeutschland, des Herrn Landrat a. D. Mangold über Entwurf zum Gewerbesteuerrahmengesetz.
2. Aussprache.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gäste sind willkommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270916-13/fragment/page=0010